Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Georg Rost

Practica Medendi Theologico-Medica: Oder Güldener Griff/ Wie man allerley Kranckheiten von Grund aus heylen und vertreiben sol : Insonders die Pestilentz/ Fieber/ und Rote Ruhr ... Nebenst angefügtem Bericht/ Welches der Ursprung und Anfang solcher Kranckheiten sey: Auch von gewisser und bewerther Artzney/ wie sich ein jeder darwider sol praeserviren und curiren

Rostock: Goßlar: Hallervord: Vogt, 1625

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn793008239

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

L. A — M
~~A — Fff~~ — 208 fol.
A — N
Ded. 200 p
— 107 p

F. m — 1069 1-5.

~~42.4~~.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn793008239/phys_0002
DFG

1/ Rostii Practica Medendi. 6ß
2/ Ej. dreifacher theologischer Spiegel.
3/ Ej. dreifaches Neu-Jahrs-Geschenk.
4./ Ej. Ninivitisch Deutschland.
5./ Ej. Weißagung von der zweifachen Kirchen Reformation.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn793008239/phys_0003
DFG

Practica Medendi Theologico-Medica:

Oder

Güldener Griff /

Wie man allerley Kranckheiten von Grund aus heylen vnd vertreiben sol: Insonders die Pestilentz/Fieber/vnd Rote Ruhr oder Blutgang/ welche zu diesen gefehrlichen Zeiten fast gantz Europam durchstreiffen: Nebenst angefügtem Bericht/Welches der Vrsprung vnd Anfang solcher Kranckheiten sey: Auch von gewisser vnd bewerther Artzney/ wie sich ein jeder darwider sol præserviren vnd curiren.

AVTORE

GEORGIO ROSTIO.

Gedruckt zu Goßlar bey Johann Vogt/In Verlegung Johann Hallervorden Buchführers zu Rostock/

Im Jahr M. DC. XXV.

In vsum Friderij Conr: Tuschelin D. Ao. 1626.

Ex
Bibliotheca
Academica
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn793008239/phys_0008
DFG

Dem Wol Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvesten / Hardwig von Bülaw / Fürstlichen Heuptmann zu Rhena / Erbgesessen zu Wedendorff vnd Todaw / Meinem hochgeehrten Junckern vnd Patronen:

So wol auch

Der Edlen / viel Ehrn: vnd Tugendreichen Frawen / Margareta Moltzans / Jetztgedachten Herrn Hauptmanns vielgeliebten Haußfrawen / Meiner hochgeehrten Gönnerin vnd Freundin.

Gottes Gnade vnd reicher Segen / durch Jesum Christum / in Krafft des H. Geistes / nebenst meinem andechtigen Gebet vnd geflissenen Diensten / jederzeit zuvor.

ADler / Gestrenger vnd Ehrnvester Juncker / Auch Edle vnd viel Tugendsame Fraw: Ob wol in diesen gefehrlichen vnd beschwerlichen Zeiten mancherley Plagen / Krieg / Thewrung / Pestilentz / Blutgang vnd dergleichen Kranckheiten vnd Beschwerungen / vber vns verhenget werden / So sollen wir vns doch dieselbe nicht lassen befrembden / als widerführe vns etwas seltzames / wie Petrus sagt /

1. Epist. 4. Sondern wir sollen vns frewen/ daß wir mit Christo leiden/ auff daß wir auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrligkeit Frewde vnd Wonne haben mögen. Denn solches alles ist zuvor geweissaget / Daß in den letzten Tagen eine solche trübselige Zeit seyn werde/ dergleichen nie zuvor gewest ist/ Dan. 12. Mat. 24. 1. Tim. 4. 2. Tim. 3. So verdienen wirs auch mit vnsern Sünden/ daß die Zornschalen GOttes auff Erden ausgegossen werden / Apoc. 16. Sintemal allerley Sünden zu dieser Zeit in voller Blüet stehen/ vnd die Menschen haben noch keine Schew vnd Rew/ wenn sie böses begangen haben / Sie lauffen alle jhren Lauff/ wie ein grimmiger Hengst im Streit/ Jerem. 8. Niemand bekümmert sich vmb den Schaden Joseph/ Amos 6. Hoffart/ Vppigkeit/ Vngerechtigkeit/ Geitz/ Fressen/ Sauffen/ vnd dergleichen Laster nemen vberhand. Darumb so ist es gewiß nicht zu verwundern/ daß wir gezüchtiget/ vnd mit Krieg/ Thewrung vnd Pestilentz/ als mit den dreyen Hauptplagen an vielen Ortern heimgesucht werden: Denn Gott der HERR spricht selber/ Levit. 26. Werdet jhr mir nicht gehorchen/ so wil ich euch heimsuchen mit Schrecken/ Schwulst vnd Fieber/ daß euch die Angesichte verfallen/ vnd der Leib verschmachte: Jhr solt vmbsonst ewren Samen seen/ vnd ewre Feinde sollen jhn fressen: Vnd ich wil mein Angesicht wider euch stellen/ vnd solt geschlagen werden vor ewren Feinden/ ꝛc. Weil aber nebenst Krieg vnd Thewrung auch Pestilentz/ Blutgang/ Fieber vnd dergleichen Kranckheiten zu dieser Zeit/ wegen der Menschen Sünde/ heuffig vnd hefftig vberhand nemen: Als habe ich nicht allein vor diesem von Krieg vnd Thewrung / Sondern auch für dißmal von den Kranckheiten schreiben wollen/ der gentzlichen Sperantz vnd Hoffnung/ daß es nit sol leer abgehen/ sondern ausrichten/ dazu es gesand wird: Jch habe aber solch Tractetlein E. G. vnd E. T. nach vralter Christlicher Kirchengewonheit zuschreiben vnd offeriren wollen/ Nicht darumb/ als wenn jhr meines Raths in Kranckheiten so hoch benötiget/ Denn ich solchs billich mus rümen/ daß E. G. vnd E. T.

sich

sich gebürend allezeit verhalten / getrewe Seelenartzte von Hertzen lieben / vnd Christum / den Artzt Israelis vnd rechten Meister zu helffen/zu erst vnd förderist in allen Nöthen ersuchen : Sondern weil sie aus Adelicher Affection mir vnd den meinen jederzeit geneigt/ vnd nach Mügligkeit beförderlich gewesen / Darumb habe ich aus danckbarem vnd wolmeynendem Hertzen solch Tractetlein jhnen dediciren wollen/ Nicht zweifflend/sie werden es auch wolmeynend erkennen vnd annemen. Hiermit befehle ich E. G. vnd E. T. in Gottes Protection/zu bestendiger Gesundheit/ vnd allem Adelichen wolergehen. Lupz den 3. Jan. Anno 1625.

E. G. vnd E. T.

Allzeit williger

G. Rostius.

Güldener Griff/

Wie man allerley Kranckheiten von Grund aus heylen vnd vertreiben sol: Insonders die Pestilentz/ Fieber vnd Rothe Ruhr/ welche zu diesen gefehrlichen vnd schedlichen Zeiten fast gantz Europam durchstreiffen.

NAch dem nunmehr sehr gefehrliche Kranckheiten hin vnd wider im vollen gang vnd schwange gehen/ welche nicht allein die Menschen Krafft- vnd Machtloß machen/ Sondern auch wol gar dahin reissen/ vnd aus dem Lande der Lebendigen außrotten: Als ists hoch nötig/ daß wir das temporisiren in acht nemen/ vnd vns in die Zeit also schicken/ daß wir die selige εὐθανασίαν vnd Sterbekunst studiren/ vnd alle vnserer Hende Werck in Gottes gnedigen Schutz vnd Obacht commendiren vnd befehlen. Denn wir wissen nicht/ wie lange es mit vns sol weren/ ob wir heute oder morgen mit der Pestilentz/ tödtlichen Fieber/ Rothen Ruhr/ oder andern beschwerlichen Kranckheiten sollen angegriffen werden: Es ist auch vngewiß/ ob es bey Tag oder Nacht vns sol treffen/ vnd an welchem Ort vns der HERR wird hören lassen seine majestetische HERRER Stimme: Kommet wieder jhr Menschenkinder/ Psalm. 90. Diß ist gewiß/ vnd die heilige Schrifft bezeugets/ vnd die Experientz vnd Erfahrung gibt vns das probatum est an die Hand/ daß wir alle müssen den Weg des Fleisches wandern/ 1. Reg. 2. Vnd halten den Bund/ den wir mit dem Tode gemacht haben/ Syr. 28. Zu welcher Zeit vnd Stunde aber/ vnd auff was Art vnd Weise es sol geschehen/ selbiges ist vnd bleibet vns verborgen. Darumb sollen wir allezeit in Bereitschafft erfunden werden/ bevorab zu diesen gefehrlichen Zeiten/ da die Pestilentz vnd Blutgang so hefftig grassirn/

graſſirn/vnd andere tödliche Seuchen vnd Kranckheiten den Menſchen plötzlich vberfallen: Denn nunmehr können wir aus der kleglichen Erfahrung mit dem weiſen Mann Syrach wol klagen vnd ſagen/ Daß es ein Elend jemmerlich Ding ſey/ vmb aller Menſchen Leben/ Von Mutterleibe an/ biß ſie wieder in die Erde begraben werden/ die vnſer aller Mutter iſt: Da iſt immer Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ vnd zu letzt der Todt/ So wol bey dem der in hohen Ehren ſitzt/ als bey dem Geringſten auff Erden/ Syr. 40. O wie mancherley Beſchwerung/ Noth vnd Gefehrligkeit ereuget ſich doch hin vnd wieder bey allen Menſchen? Die Theurung wird von einem Jahr zum andern je ſtercker vnd gröſſer: Das Kriegs Vnweſen wird immerdar continuiret: Die Kranckheiten werden vermehret: Vnd den Leuten iſt auff Erden ſo angſt vnd bange/ daß ſie verſchmachten für Furcht vnd für warten der Dinge/ die kommen ſollen auff Erden/ Luc. 21. Solches alles aber widerfehret vns vmb vnſer Boßheit willen/ Thren. 3 zu dem ende/ daß vns Gott wil zur waren Pœnitentz vnd Buß locken/ damit wir nicht mit der gottloſen Welt verdampt werden/ 2. Corinth. 11. Quando enim viſitat & percutit Deus, inquit Hieron. lib. 6. & 8. Comm. in Eſ. ad hoc percutit ut emendet. Et Baſilius ait, ſerm. 3. in Divit. Ob converſionem noſtram calamitates Deus infligit, non extinguere nos quærens, ſed emendare caſtigareque cupiens, more piorum parum erga deſides filios. Wannenher wir auch vermanet werden/ wider Gottes Willen nicht zu murren/ Sondern fein ſanfftmütig vnd geduldig durch das Jammerthal zu wandern/ Pſal. 84. In Betrachtung/ daß wir ſolchen Zorn Kelch/ welcher mit ſtarckem Wein voll iſt eingeſchencket/ Pſ. 75. mit vnſern vielfeltigen Sünden gnugſam haben verſchuldet/ Vnd wenn vns der HERR auch mit ewiger Straffe würde belegen/ ſo hetten wirs alles wol verdienet: Aber er ſtraffet vnd züchtiget vns allhie mit maſſen/ daß er vnſer dort ſchone/ vnd vns das liebſte vnd beſte thue/ Prov. 8. Laſt vns demnach forſchen vnd ſuchen vnſer Weſen/ vnd vns zum HERRN bekehren. Laſt vns vnſer Hertz/ ſampt den Henden auffheben zu Gott im Himmel: Wir haben geſündiget/ vnd ſind vngehorſam geweſt/ darumb haſtu billich nicht verſchonet/ Sondern du haſt vns mit Zorn vberſchüttet vnd verfolget/ vnd ohne Barmhertzigkeit erwürget. Du haſt dich mit einer Wolcken verdecket/ daß kein Gebet hindurch kundte: Du haſt vns zu Koth vnd Vnflath gemacht vnter den Völckern/ Thren 3. Ich wil des HERRN Zorn tragen/ denn ich habe wider jhn geſündiget/ Biß er meine Sache außführe/ vnd mir recht ſchaffe/ Er wird mich aus Recht bringen/ daß ich meine Luſt an ſeiner Gnaden ſehe/ Mich. 7.

Nechſt dem ſo ſind vns auch die gegenwertigen Kranckheiten vnd Beſchwe-

schwerungen eine Anreitzung / daß wir bedencken sollen das Ende / auff daß wir nicht vbels thun / Syr. 7. Denn hier hören wir nicht zu Hause / Sondern das πολίτευμα nostrum ist droben im Himmel / von dannen wir auch warten des Heylands Jesu Christi des HERRN / welcher vnsern nichtigen Leib verkleren wird / daß er ehnlich werde seinem verklerten Leibe / nach der Wirckung / da er mit kan alle Ding jhm vnterthenig machen / Phil. 3. Wenn vns nun GOtt Krieg / Thewrung / Pestilentz / Blutgang / vnd dergleichen Kranckheiten vnd Anfechtung zuschicket / So sind es lauter Citationes vnd Vorboten / die vns die Herberge dieser Welt loßkündigen / daß wir die irrdische Hütte vnsers Leibes sollen ablegen / vnd wiederumb zur Erde werden / daraus wir gemacht sind / Genes. 3. Syr. 41. Alle Kranckheiten sind des Todes Taglöhner / welche an dem irrdischen Hause dieses Lebens immer abbrechen / Heut dieses / morgen ein ander Stück vnd Theil / biß der irrdische Baw gar vber einander felt. Darumb sollen wir dasselbige müglichstes Fleisses ponderiren, vnd mit Mose beten: HERR lehre vns bedencken daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden / Psal. 90. Oder wie David sagt / Psal. 39. HERR lehre mich doch / daß es ein Ende mit mir haben muß / daß mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Sihe / meine Tage sind einer Hand breit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben. Denn die Betrachtung des Todes macht vns recht vorsichtig vnd klug / Dempffet die stinckende Hoffart / welcher die Weltkinder ergeben sind / Vnd lehret vns / daß wir vns sollen demütigen vnter die gewaltige Hand Gottes / daß er vns erhöhe zu seiner Zeit / 1. Petr. 5. Denn wir sind nichts anders als Staub vnd Asche / Alle vnsere Herrligkeit ist wie eine Blume auff dem Felde / Esai. 40. Psal. 103. welche heute stehet / morgen aber abgemehet wird / vnd verwelcket / Matth. 6. Gleich wie die grünen Bletter auff einem schönen Bawm / etliche abfallen / etliche wieder wachsen: Also gehets mit den Leuten auch / etliche sterben / etliche werden geboren / Syr. 14. Darumb spricht auch Syrach Cap. 10. Was erhebt sich die arme Erde vnd Asche? Ist er doch ein eitel schendlicher Koth / weil er noch lebet: Vnd wenn der Artzt schon lange daran flickt / so gehets doch endlich also / Heute König / morgen todt / Vnd wenn der Mensch todt ist / fressen jhn die Schlangen vnd Würme. Vnd daher wachsen vns offtmals auff vnserm Haupte / vnd an vnserm Leibe Würme / die vns bey lebendigem Leibe beissen vnd plagen / Zur indicatur vnd Anzeigung / daß wir der Würme Speise seyn / wenn wir in der Erde ligen / vnd die Würme vns decken / Job. 21. Aus den Negeln wechst vns auch die Erde heraus / daß wir vns darbey sollen erinnern / wie wir nichts anders sind als Erde vnd Koth / Leben eine kurtze Zeit /

vnd

vnd sind voll Vnruhe/ Vnd wenn der Mensch noch lange Zeit gedencket zu leben/ da kömpt der Reuter auff dem fahlen Pferde/ Juncker Mors, Apocal. 6. vnd bringet jhm die Botschafft/ Er sol sein Hauß beschicken/ er müsse sterben/ Esa. 38. Denn vnser Leben weret zum lengsten siebenzig Jahr/ Vnd wenns hoch kömpt/ so sinds achtzig Jahr/ Vnd wenns köstlich gewesen ist/ so ist es Mühe vnd Arbeit gewesen/ Ps. 90. Woher nun solches komme/ vnd woher der Todt vnd die Kranckheiten/ insonders die Pestilentz/ Blutgang vnd Fieber/ jhren Vrsprung vnd Anfang haben: Selbiges wollen wir in nachfolgenden Capiteln vmbständlich erörtern/ Vnd darneben ist die Artzney vnd Mittel dargegen specificiren vnd anzeigen/ wie solchem Vnheyl mag gesteweret/ vnd den Kranckheiten gewehret werden.

Das erste Capitel.

Was Pestilentz/ Fieber vnd Blutgang sey vnd heisse?

DAs Wörtlein Pestis oder Pestilentz wird nicht auff einerley Art vnd Weise gebraucht/ Sondern es heist anfenglich vnd in gemein alles Vnglück vnd Verderben/ welches Menschen vnd Viehe/ Gewechsen vnd Früchten wiederfahren mag/ In welchem Verstande es der weise Heyde Cicero braucht/ lib. 5. Epist. Item Virgil. lib. 5. Æneid. Denn was den Creaturen schedlich/ vnd jhrer Natur verderblich ist/ das wird jhre Pestilentz genant. Was massen auch Catilina eine Pestilentz genandt wird der Stadt Rom: Vnd der HERR Christus sagt/ Daß er wolle dem Tode eine Gifft/ vnd der Hellen eine Pestilentz seyn/ Ose. 13. Welches eine anmutige Metaphora vnd Art zu reden ist/ dadurch vns Christus der gnedigen Erlösung von Sünde/ Todt/ Teuffel vnd Helle asseeuriret vnd versichert. Denn wie das Gifft vnd die Pestilentz der Natur contrarius vnd widerlich ist/ alle Aederlein durchkreucht vnd schleicht/ vnd zum Hertzen dringet/ also/ daß der gantze Mensch in wenig Stunden wird inficirt vnd getödtet/ wo jhm nicht schleunige Hülffe geschicht/ vnd Gott jn gnedig davon errettet: Also hat Christus in der blutigen Schlacht/ die er gehalten hat mit seinen vnd vnsern Feinden/ dem Teuffel seine Macht außgezogen/ Luc. 11. vnd den Todt verschlungen ewiglich/ Esa. 25. Er hat vns errettet von der Obrigkeit der Finsternis/ Vnd hat vns versetzet in das Reich seines lieben Sohns/ an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich/ die vergebung der Sünde/ Col. 1. Vnd dahin zielet vnd sihet auch S. Paulus 1. Cor. 15. wenn er spricht: O Todt/ wo ist nun dein Stachel? O Helle/

wo ist nun dein Sieg? Gott sey Lob/Ehr vnd Danck/der vns den Sieg gege-
ben hat in Christo vnserm HERRN.

Darnach vnd insonderheit so heist Pestis oder Pestilentz eine solche schedliche/ gifftige vnd erbliche Kranckheit/welche den Menschen anscheußt aus innerlicher böser Feuchtigkeit/ oder aus böser vergiffter Lufft/ die der Mensch durch den Athem an sich zeucht/dadurch das böse verderbte Geblüt vnd Feuchtigkeit/ welches zur putrefaction vnd Feulnis geneiget/ wird inflammirt vnd angezündet: Fellt erstlich auff die Lunge/darnach dringet das Gifft zum Hertzen/vnd in alle Blut- vnd Pulßadern. Vnd zwar so eilend vnd geschwind/daß es offt der Mensch nicht recht innen wird: Vnd wo nicht alsbald Hülffe geschicht/so muß der Mensch daran sterben. Wenn aber das Hertz wol ist purgiret vnd verwahret/ so treibet es die Gifft aus durch Apostemata/Schwel/ Drüsen vnd Beulen/ Wie Hippocrates davon weitleufftig schreibet in Epidem. Vnd das widerfehret nicht einem/ oder wenig Menschen allein/ Sondern es werden offt gantze Landschafften vergiffter/ vnd etliche viel Menschen durch die Pestilentz jemmerlich dahin gerissen/ Wie in Dauids Historien zu lesen/2. Sam. 24. Daher sagt Galenus in lib. de Theriaca fol. mihi 1277. Pestilens lues velut fera quædam existens, ab aeris putredine exorta, per inspirationes insiliens, haut unum aut alterum hominem, sed plures quoq; civitates depascit, vastat, & populatur. Etliche zehlen die Pestilentz vnter die Fieber/ vnd halten es dafür/ daß die Peste nicht ohn ein Fieber sey: Leonhard. Fuchsius aber lib. 3. de Medend. Morb. c. 12. Tom. 2. fol. mihi 249. verwirfft derselben Meynung/vnd spricht: Pestis est lues pernicioſa, contagioſa ex aere, qui per os aliosq; corporis meatus inspiratur, pestilente seu venenoso orta, quæ uno eodemque tempore homines promiscuè invadit. Solches bezeuget auch Galenus lib. 9. de Simpl. Medic. facult. Item Joan. Andernacus in tr. Von der Pestilentz. Et Joan. Crato à Crafftheim lib. 4. Epist. Medic. pag. 254. Die Græci nennen die Pestilentz λοιμὸν, quasi λιμὸν, das ist/ Hunger/ weil gemeinialich diese zwo Plagen/ Pest vnd Hunger/ oder theure Zeit auff einmal grassiren/ oder doch bald auff einander folgen/ Wie Gott der HERR gedrewet hat/Deuter. 28. Denn das seynd die drey Hauptplagen/Schwerdt/Hunger vnd Pestilentz/welche Gott den Menschen zuschicket/wegen jhrer Boßheit vnd Sünde/Als der HERR selber sagt Ezech. 5. So wahr als ich lebe/ weil du mein Heiligthumb mit allerley Greweln vnd Götzen verunreiniget hast/wil ich dich auch zuschlagen/ vnd mein Auge sol dein nicht schonen/ vnd wil nicht gnedig seyn: Es sol das dritte Theil von dir an der Pestilentz sterben/ vnd durch Hunger all werden/ Vnd das ander dritte

Theil

Theil durchs Schwerdt fallen/rings vmb dich her / Vnd das letzte dritte Theil wil ich in alle Winde zerstrewen / vnd das Schwerdt hinder jhnen her außziehen. Also sol mein Zorn vollendet/ vnd mein Grimm vber jhnen außgerichtet werden/daß ich meinen Muth küle/Vnd sie sollen erfahren/ daß ich der HERR in meinem Eifer geredt habe / wenn ich meinen Grimm an jhnen außgerichtet habe. Diß betreffiget auch der gegenwertige Jammerstand im Römischen Reich : Denn wir haben etliche Jahr her von Krieg vnd Blutvergiessen gnugsam gehöret / die Theurung ist darzu kommen/ vnd der Hunger wird jetzund immer gröſſer/Wie Gott gedrewet hat Ezech.5.16. Nun findet sich auch die dritte Hauptplage/ Nemlich/ die Pestilentz / Item/ Blutgang vnd andere langwirige beschwerliche Kranckheiten / Daß also die Pest nicht vnfüglich genant wird λοιμὸς, quasi λιμὸς.

Die Hebræer nennen die Pestilentz דֶּבֶר welches nicht allein heist verderben vnd vmbbringen / Sondern auch Reden : Arad. דָּבַר, loquutus est, verbis sententiam & voluntatem animi sui reddidit. Denn Gott hat vns sein Wort gegeben / vnd durch seine getrewe Mundboten seinen gnedigen vnd ernsten Willen lassen scherffen vnd ankündigen / welcher dieser ist/ Daß / wer den Sohn sihet/vnd gleubet an jhn/ der sol das Leben haben/Johan.6. Item/ Bekeret euch zu mir/biß an der Welt Ende/so solt jhr selig werden/Esa.45. Aber die Menschen haben solcher Stimme des HERRN nicht wollen gehorchen/Sondern gewandelt nach jhren Gedancken/Vnd ein jeglicher hat gethan nach Gedancken seines bösen Hertzen/wie Jeremias klaget vber das hartneckische Jüdische Volck/ Cap. 18. Darumb so muß der HERR selber predigen durch Pestilentz/vnd seine wörtliche Drawungen exsequiren durch wirckliche Straffen. Sonst wird auch diese Plage genant קֶטֶב / welches Wort gelesen wird Os. 13.14. vom קָטַב / das heist cædere, succidere & excidere, abhawen vnd außrotten : Denn der Mensch ist in seinem Leben wie das Graß auff dem Felde/ Esai.40. Ps. 103. Heute floriret vnd grünet er/ morgen wird er abgehawen/vnd verdorret : Heute ist er frisch vnd gesund/ bald vberfellt jhn die schedliche Pestilentz/ daß er muß aus dem Lande der Lebendigen außgerottet werden.

Der Königliche Vident Dauid im 91. Psalm/gibt der Peste vnterschiedliche Epitheta vnd Namen/mit welchen er zugleich die Krafft vnd Wirckung derselben andeutet : Denn er nennet sie nicht allein eine schedliche Pestilentz/ Sondern er vergleichet sie auch mit einem Strick des Jegers/ vers 3. Im Haupttext stehet das Wort דֶּבֶר/ welches vns erinnert / Daß wir die Vrsa-

chen der Pestilentz nicht sollen suchen in causis secundis / Sondern wir sollen auff GOTT sehen / welcher durch solche Straffen mit vns redet vnd handelt. Die Menschen sind mehrentheils also geartet / daß sie in Pestzeiten die vergiffte Lufft meiden / vnd an einen reinen vnd gesunden Ort fliehen / welches an jhme selber nicht vnrecht / wie in Diexodo sol gehöret werden : Aber wenig sind jhr / welche auff Gott sehen / der solche Straffe jhnen zuschicket. Darumb so erinnert vns nun das Wörtlein Dæber, welches so viel heist als Sprechen / daß die Pestilentz vnd andere Plagen von Gott / wegen der Sünden / vber vns verhengt werden / Denn es ist kein Vnglück in der Stad / das nicht der HErr thue / Am. 3. Es ist aber diß ein schedlich vnd gefehrlich Sprechen / welches geschicht durch die Pestilentz / darumb setzt auch der Prophet das Epitheton הַוָּיָה hinzu / vnd nennets eine schedliche Pestilentz / Pestem noxiam & calamitosam miseriam : Nam ab הוי eiulantis voce, fit הַוָּה calamitas & miseria. Inmassen sich auch ein sehr grosser Schade in allen Stenden zur Pestzeit ereuget / weil Gelehrte vnd Vngelehrte / Regenten vnd Vnterthanen / Prediger vnd Zuhörer / Jung vnd Alt schleunig werden dahin gerissen : Denn die Peste schonet niemand / sie würget die Leute heuffig vnd ohne allen Vnterscheid / wie Seneca recht davon schreibet :

Hic omnis ætas pariter & sexus ruit,
Iuvenes senibus adiungit, & gnatis patres,
Vinctoq; funus funere stans lues premit,
Non vota, non ars ulla corruptos levant,
Cadunt medentes, morbus auxilium trahit.

Vnd daher wird auch die Peste verglichen mit dem Stricke des Jegers: Denn wie ein Jeger sein Netz auffstelt / vnd das Wild vnversehens darein jagt: Also stelt GOtt der HERR das schedliche vnd gefehrliche Netz der Pestilentz / vnd gibt dem Würg Engel Macht vnd Gewalt / daß er die Menschen hauffenweiß sol ermorden / vnd vnversehens vmbbringen / Gleich wie in Egypten geschach / da in einer Nacht alle erste Geburt erwürget ward / Exod. 12. Also hat auch in einer Nacht ein Engel im Assyrischen Lager hundert vnd fünff vnd achtzig tausent Mann erschlagen / Esa. 37. Vnd der Engel / der Verderber / schlug durch das scharffe Schwerdt der Pestilentz in dreyen Tagen von Dan an biß gen Berseba siebentzig tausent Mann / 2. Sam. 24. Vnd darzu hat der hellische Jeger noch immerdar Lust vnd Wolgefallen / daß er vns mag ein Schadort setzen / vnd ins Verderben stürtzen ; Er gehet vmb vns herumb wie ein brüllender Löwe / vnd suchet ob er vns verschlingen / 1. Petr. 5. vnd wie den Weitzen sichten könne / Luc. 22. Vnd darzu braucht er seine hellische Jagthunde /

die arge böse Welt/ seine dienstwillige liebe Getrewen / vnser eigen Fleisch vnd Blut/den argen Leidthund/den Todt/die Helle/ vnd alle andere Feinde die vns hassen/ Luc. 1. Darumb sollen wir nicht sicher seyn / bevorab zu diesen letzten vnd gefehrlichen Zeiten/Sondern ergreiffen den Schild des Glaubens/damit wir können außleschen alle fewrige Pfeile des Bösewichts/ Eph. 6. Denn wie ein Jeger gantz begierig ist / das Wild zu schiessen / oder an seinem Schweiß vnd Fleiß nichts lest erwinden/ daß er das Wild mag fangen : Also ist auch der Teuffel ein solcher listiger Jeger / der seine fewrige Mordpfeile immer auff vns zuscheust / vnd darnach trachtet / daß er vns mag verschlingen / 1. Pet. 5. Vnd wenn es jhm Gott erleubet / so depopulirt vnd verwüstet er offt manch Dorff / manche Stadt vnd Land / vnd lest nicht ab/ biß der Zorn des HERRN außgerichtet ist/ Syr. 40. Wie wir davon eine Historiam lesen beym Eusebio lib. 4. vnd Fulgosio lib. 8. Daß ein solcher hellischer Jeger / oder ein Gespenst zu Epheso in Gestalt eines Bettlers / bißweilen in Gestalt eines Hundes/mit flammenden Augen vmbher gelauffen/ vnd einen vnfletigen pestilentzischen Seifer aus dem Rachen außgeschüttet / darvon sehr viel Volcks ist inficirt worden / vnd verstorben. Ein solch Teuffels Gespenst ist auch vor wenig Jahren in Niederland wie ein Hund herumb gelauffen/vnd hat die Leute/welche haben sterben sollen/angerochen/ damit er ohne Zweiffel jhnen die Gifft ein vnd angeblasen/ daher jhr auch eine grosse Anzahl an der Pestilentz Todes verblichen vnd gestorben sind. Deßgleichen wird auch in den Sechsischen Chronicken gelesen/Daß der böse Geist zur Pestilentz Zeit in sichtlicher Gestalt vmbher gangen/ vnd mit einem Spieß an der Leuten Thüren geklopffet / Vnd so viel Schlege er gethan/ so viel sind jhr an der Pestilentz verstorben.

Darnach so nennet Dauid die Pestilentz דֶּבֶר לַיְלָה Ein Grawen des Nachts. Denn die Peste ist eine solche schedliche Seuche vnd contagiosische anklebende Kranckheit / welche alle andere Seuchen & Epidemios morbos weit vbertrifft/ darumb grawet dafür jederman : Etliche erschrecken so grawsam dafür / daß sie auch vom Schrecken kranck werden / vnd sterben. Daß die Pestilentz daher wol mag genennet werden/ein Grawen/ Ebraicè Pachad, à rad. פָּחַד id est pavit, obstupuit præ pavore mentis : Denn sie bringet ein solch Schrecken vnter die Leute / daß jederman von Hertzen betrübt ist/ vnd sich fürchtet : Vnd weil im Schrecken die Humores & Spiritus, die natürliche Geisterlein vnd Feuchtigkeiten / geschwinde vnd behende aus den innerlichen Gliedmassen zu den eusserlichen gerissen vnd gezogen werden / So wird des Menschen Hertz alsdenn so viel ehe angegriffen / vnd die erschrockene Kreffte des Menschen werden expugnirt vnd vberweltiget. Ein Grawen des Nachts

aber wird die Peste genant / dieweil sie des Nachtes viel heffiger vnd kreffiger ist als am Tage : Denn am Tage zertheilet vnd vertreibet die Sonne mit jhren Stralen die bösen vergifften Dünste vnd Dempffe : Des Nachts aber ist sie vnter der Erden / Darumb so steigen die bösen Dempffe so viel heffiger vnd heuffiger auff/vnd mischen sich vnter andere Vapores : Darzu kommet denn die nechtliche Kelte / welche die Lufft condensirt / daß die Dünste nicht können in die höhe steigen/ sondern werden vnter sich getrieben / vnd vberfallen den Menschen / ehe ers gewar wird : Sintemal im Schlaff jederman secur vnd sicher ist / darumb dringet auch die Gifft so viel ehe des Nachts zum Hertzen/als des Tages. Es eröget auch der hellische Schreckgast vnd Schadenfro des Nachts allerley Gespenst / vnd jaget dadurch den Menschen ein Grawen vnd Schrecken ein : So ist auch die Nacht ohne das niemands Freund/ vnd erwecket allerley Fantasey vnd Melancholey/ Wie Syrach sagt Cap.40. Wenn einer des Nachts auff seinem Bette ruhen vnd schlaffen sol / fallen jhm mancherley Gedancken vor / Wenn er gleich ein wenig ruhet / so ists doch nichts / Denn er erschrickt im Trawm / als sehe er die Feinde kommen / Vnd wenn er auffwache/vnd sihet daß er sicher ist/so ist jhm/als der aus der Schlacht entrunnen ist/ vnd ist wieder froh/ daß die Furcht ist nichts gewesen : Solches widerfehret allem Fleisch/ beyde Menschen vnd Viehe/ aber den Gottlosen sieben mal mehr. Solches aber hat Gott den Menschen zuvor gedrewet/wenn sie seiner Stimme nicht werden gehorchen/ daß sie sich Tag vnd Nacht fürchten / vnd des Abends sagen sollen : Ach daß ich den Morgen erleben möchte / Deuter.28. Sap.17. Vnd dasselbige Grawen ist viel grewlicher/als die Plage selber/Prov.28. Denn des HERRN Zorn erwecket solch Pachad oder Pochen des Hertzens bey den Gottlosen ; Weil sie Gott mit jhrer Bosheit so hoch beleidiget/vnd zum Eifer bewogen haben / Sihe/ so donnert auch der HERR so hefftig wider sie/vnd spricht : Nun wil ich bald meinen Grimm vber dich schütten/ vnd meinen Zorn an dir vollenden/vnd dich richten/wie du verwircket hast: Du hast mich mit vielen Sünden höchlich beleidiget/ darumb mustu nicht vngestrafft bleiben. O wie zittert vnd bebet alsdenn ein Mensch/ wenn er solche Donnerstimme höret ! O wie ist sein Hertz so sehr beklemmet vnd bezwenget/ daß er nicht weis/wo er sich für Furcht vnd Schrecken lassen sol ! Wie an Dauid/Hiob/Hißkia/ vnd dem Propheten Jona zu sehen/Psal.119. Job.7.Esa.37. Jon.2. Ist aber solches den grossen Heiligen widerfahren / Was wil denn geschehen bey den Gottlosen/ welchen das Zittern vnd Zagen viel erger ist/ als keine Pestilentz/ wie Cain/ Saul/ Achitophel / Judas / vnd andere desperaten vns zum Exempel darumb in der Schrifft werden vorgestelt/daß wir an jhrem

Schs

den sollen lernen klug werden / vnd vns für Sicherheit vnd Vnbußfertigkeit hüten : Denn wie der Glaube vnd wahre Busse ist das Lætificans cor hominis, dardurch vnser verwundte Conscientz geheylet / vnd vnser engstiges Hertz vnd betrübte Seele tranquilliret vnd getröstet wird: Also ist die Vnbußfertigkeit das tödtliche Gifft vnd Terrificans, welches den Menschen das Hertz im Leibe abstösset/vnd in Abgrund der Hellen stürtzet.

Zum dritten / So nennet Dauid die Pestilentz חֵץ יָעוּף יוֹמָם Chez Jauph Jomam , Einen Pfeil der des Tages fleuget / oder der des Tages so schwach vnd kranck machet / daß man sich weder regen noch bewegen mag: Denn wie ein Pfeil durch die Lufft geschwinde durchdringet/vnd das Wild viel ehe drifft / denn es dasselbe gewar wird : Also treffen auch die verlipten vnd vergifften pestilentzischen Bolzen vnd Pfeile den Menschen viel ehe/ als er gedencket. Mancher ist jung/frisch vnd gesund: Aber in einem Hui vnd Augenblick zeucht er die vergiffte Lufft an sich / vnd die Mordpfeile dringen zum Hertzen zu/vnd machen jhn so ohnmechtig vnd niderfellig/ daß er mit dem Tode ringet/ oder auch wol gar dahin stirbet. Denn das verbum Uph, vnd sein cognatum Jaaph, hat beyderley Signification vnd Meynung : Es heist fliehen/ wie die Pfeile in der Lufft / vnd auch matt oder müde machen / daß man sich nicht kan auffrichten. Es heist auch das Wörtlein יוֹמָם nicht einen solchen Pfeil / der beyhin scheust/ sondern der gerade zugehet / vnd gewiß trifft/ darnach gezielet wird / also daß das getroffene gleich in stücken wird zertheilet vnd zerspaltet : Denn חֵץ hat seine cognation vnd Verwandnis mit dem verbo חָצָה, id est, dimidiavit, divisit, halbiren / oder in stück zerspalten. Wie nun ein gewisser Schütze gerade zuscheust / vnd verwundet : Also scheust auch Gott der HERR die Pfeile der Pestilentz vnter die Menschen Kinder / vnd trifft so gewiß/daß sie bey Hauffen ermordet/vnd in die Erde eingeascbert werden: Denn es sind scharffe Pfeile/davor die Völcker müssen nieder fallen/Psal.45. Es sind Pfeile eines Starcken/welche hefftig durchdringen/ Psal.102.& 127. Es sind Pfeile welche mit Blut sind truncken gemacht/ Deuter.32. Es sind fliegende Pfeile / welche viel schneller daher wehen vnd gehen / als die Vogel fliehen : Denn die Pestilentz vnd andere Straffen Gottes kommen schnell wie die Pfeile/Psal.7.64.120. Daß also niemand darff gedencken/Er habe Zeit vnd Raum gnug zur Busse / Sondern ein jeglicher sol mit warer Busse der Straffe zuvor kommen/vnd GOtt von Hertzen anruffen/ daß er die wolverdienten Sündenstraffen gnedig wolle abwenden.

Zum

Zum vierdten/ so wird die Pestilentz von Dauid genant דֶּבֶר בָּאֹפֶל יְהַלֵּךְ Eine Peste die im Finstern schleichet : Denn sie macht nicht viel tumultuirens/ wie andere Kranckheiten/ Sondern sie kömpt vnversehens in geheim geschlichen/ scheust den Menschen plötzlich an/ vnd dringet jhm heimlich zum Hertzen/ vnd arbeitet zum Tode/ ehe sichs ein Mensch versihet. Offt meynet ein Mensch/ er rieche einen lieblichen Weyrauch/ vnd empfahe eine gesunde Lufft/ so ist es eine tödtliche Gifft vnd schedliche Pestilentz/ welche durch ein wolriechendes Lüfftlein in den Menschen schleicht vnd kreucht : Offt henget sie sich an Mawren vnd Wenden/ versteckt sich in Kisten vnd Kasten/ in Bücher vnd Betten/ in Kleider vnd Mentel : Vnd da man jhr gleich Thür vnd Thor versiegelt vnd verriegelt/ so kan sie doch vber die Mawren springen/ Wie Jeremias saget Cap. 9. Der Todt ist zu vnsern Fenstern herein gefallen/ vnd in vnser Pallast kommen/ die Kinder zu würgen auff der Gassen/ vnd die Jüngling auff der Strassen. Daß sie daher wol mag eine schleichende Peste genant werden/ oder solche Seuche/ welche im Finstern gantz heimlich kömmet daher getrabet/ darfür jederman erschrickt/ vnd von Hertzen betrübt vnd traurig ist : Denn הָלַךְ heist ambulavit tractu quodam lento, Vnd אָפֵל hat eine Verwandtnis mit dem verbo אָבַל, id est lugebat, lugentes enim solent obnubilare facies : Inmassen auch die Erfahrung bezeuget/ daß die Leute sehr trawren an dem Ort da diese Seuche grassirt/ vnd so heimlich/ als im Finstern herumb schleicht/ vnd bald diesen/ bald jenen ermordet. So ist sie auch ein solcher listiger Feind/ der nicht bald wieder abzeucht/ sondern sich offt lange an einem Ort auffhelt/ Wie denn Valerius Maximus schreibet lib. 1. cap. 6. pag. 47. Daß sie sich einmals zu Rom drey gantzer Jahr auffgehalten. So schreibet auch Hieron. Fracastorius Medicus Excellentissimus libr. 3. de morbis Contagios. Daß die Pestilentz in des Keysers Maximiliani Feldlager zu Veron in Welschland kommen/ Anno Christi 1511. daran jhr eine grosse Anzahl gestorben. Vnter andern ist ein deutscher Kriegsmann mit der Peste befallen/ welcher einen Schlaffpeltz von Wolffsfell gehabt/ darmit er sich des Nachts bedecket/ Vnd weil derselbe verstorben/ hat jhn ein ander geerbet/ welcher auch alsbald ist inficirt/ vnd von der Peste getödtet worden. Deßgleichen ist vielen andern geschehen/ welche sich des Wolffenen Peltzes gebraucht hatten : Biß sie endlich vermercket/ daß die Gifft aus dem Peltz kommen/ darumb er auch alsbald ist verbrant worden.

Endlich vnd zum 5. So nennet Dauid die Peste קֶטֶב יָשׁוּד צָהֳרָיִם Eine Seuche/ die im Mittage verderbet. Denn des Mittags ist der Mensch am

am schwechsten / sonderlich in den heissen Tagen / weil durch die Hitze die Schweißlöcherlein geöffnet werden / Darumb so kan auch die schedliche Gifft desto füglicher bey den Menschen einschleichen / vnd jhn vberweltigen / wo nicht alsbald solchem Gifft mit heylsamer Cur begegnet vnd gewehret wird : Daß es also wol mag קֶטֶב genant werden / Oder eine solche Seuche / welche in Menschen schleunig zerreist / vnd so jemmerlich verderbet vnd vergifftet / daß Leib vnd Seele müssen von einander getrennet werden : Denn קֶטֶב hat seine Verwandnis cum verbo קָטַף decerpsit, & רָטַב succidit : Vnd das Wörtlein יָשַׁד vom שָׁדַד heist so viel / als devastavit, depopulatus est, zu deutsch / verwüsten / verstören vnd verderben : Daher wird Schod ein Verwüster oder Verderber genant / Esa. 21. Jerem 51. Welch Wort nicht allein von Gott / sondern auch von den Teuffeln gebraucht wird / Psal. 106. Wannenher die Vulgaris & Græca translatio dasselbige vertirt hat / Dæmonium Meridianum. Jm Chaldeischen stehet / Caterva Dæmonum, qui nocent in Meridie, Eine Schaar oder Menge vieler Teuffel / die vm Mittage nach eitel Vnglück stehen / vnd grossen Schaden thun : Denn gemeiniglich zur Pestilentzzeit jhrer eine grosse Menge dahin sterben / wo es Gott nicht gnedig wendet vnd endet / Gleich wie Orosius schreibet lib. 3. cap. 11. Daß in Numidia acht hundert tausent Menschen gestorben : Jn Utica drey hundert tausent / also daß auff einen Tag 1500. sind begraben worden. Drey hender Jahr vor Christi Geburt hat die Pestilentz so hefftig grassirt / daß man nicht gefraget / wie viel jhrer gestorben / sondern wie viel jhrer lebendig blieben. Anno 590. zur Zeit Gregorii Magni, ist diese Seuche so hefftig gewesen / daß / alsbald jemand genieset / er Todes ist verblichen : Daher die Gewonheit erwachsen / daß die Sternutanten ein Creutz vor den Mund gemachet / vnd darbey sich des Creutzes CHRJsti erinnert / Vnd die andern haben jhnen zugeruffen : GOTT helffe.

Vnd diß ist kürtzlich geredet von dem Namen der Pestilentz / vnd was dieselbe sey. Das Fieber betreffend / so ist dasselbe ein solcher Affect, in welchem der gantze Leib calore præternaturali mit der vbernatürlichen Hitze wird erhitzet / Mehrertheils fehet es an von der Kelte / vnd bringt mancherley Beschwerung vnd Symptomata mit sich. Es kömpt aber nicht auff einerley Art vnd weise / Sondern das Fieber ist entweder continua, cuius calor à prima invasione ad extremam usq; solutionem nunquam integrè cessat : Oder es ist febris intermittens, welches zu gewisser Zeit auffhöret / vnd wider kömpt. Das stetwerende Fieber / seu continua febris, hat wiederumb vnterschiedliche ge-

nera: Est enim vel lenta vel acuta, pura vel impura. Carolus à Petra Alba in Medicinæ Forma pag. 190. ait, Quod tres sint febris differentiæ ratione caloris: simplex, putrida & hectica: simplex, cum cordis spiritus incaluit, humor calet; putrida, cum humor incaluit, substantia calet; hectica, cum jam substantia calet: hæc duplex est; una primaria, altera alicuius partis vitio: putrida duplex, continua & intermittens; continua duplex, una primaria, cum humor putrescit inter alas & inguina; hæc etiam est duplex, vel in magnis venis propè cor, vel in venis parvis, longè à corde: vel affatim putrescit, & est acuta; si sensim, continua simpliciter: altera symptomatica, quæ alicuius visceris putredinem sequitur. Febris intermittens, cum humor extra venas putrescit, triplex est: simplex, confusa & composita: simplex triplex, tertiana, quotidiana, quartana: confusa, cum diversi humores eodem loco putrescunt: composita, ex mistis intermittentibus. Plura de his videantur apud Galen. de different. Febr. Thomam Roderic. à Veiga Comment. in lib. Gal. de Febr. Fuchsium Instit. Medic. lib. 3. sect. 1. c. 10. Item lib. 4. de Medend. Morb. c. 1. & seqq. Montan. in Galen. lib. ad Glaucon. Jo. Fernel. lib. 4. de Morb. c. 1. & seqq. Duncan. Liddel. in Art. Medica p. 162. Joannem Cratonem à Krafftheim in Isag. Med. & in Epist. Medicinal. Trincavellum, Rondeletium, Capivaccium, Platerum, Holerium, & sexcentos alios, qui omnes fusè hanc materiam tractant, & pro ac contra de definitione, item de generibus febrium disputant. In gemein wird das Fieber à Græcis genant/ πυρετὸς à πῦρ ignis; siquidem calor est præter naturam è corde in omne corpus effusus, secundum finitionem Fernelii. In specie oder insonderheit/ so hat es vnterschiedliche namen: Denn da ist Febris Hectica, Pestilentialis, Ephemera, Synochus, &c. wie die angefügten Autores weitleufftig davon discurriren vnd schreiben. Im Ebreischen wird es genant חַרְחוּר morbus ardens: Item קַדַּחַת ægritudo exurens: Denn das sind Gottes minæ vnd Drawungen / daß er seine vngehorsamen Rebellen mit Pestilentz/ Fieber vnd dergleichen Straffen vnd Plagen wolle heimsuchen/ Lev. 26. Deut. 28.

Der Bauchfluß oder Durchlauff hat vernemlich dreyerley Art vnd Geschlechter / Als da ist Diarrhæa, Lienteria vnd Dysenteria. Diarrhæa, quam Celsus nominat ventris fluxum, lib. 4. cap. 19. pag. mihi 119. proprius est affectus ventriculi imbecillioris ex humiditate, Galen. Comment. in Aphoris. 32. lib. 6. Lienteria verò dicitur, cùm celeriter ea, quæ comeduntur, talia dejiciuntur, qualia devorata fuerint, Galen. Comment. in Aphor. 11. lib. 4. vel Lienteria est velox ciborum non mutatorum transitus, ut iterum

rum Galenus scribit Comm. 2. in li. Epidem. c. 36. Dysenteria est fluxus ventris cum excoriatione intestinorum: Vnd das ist eigentlich die Rote Ruhr oder der Blutgang Galenus beschreibet sie also: Dysenteria sumitur communiter pro intestinorum ulcere: nonnunquam etiam pro cruenta dejectione per aluum, ut quando præ imbecillitate jecinoris, sanguis dejicitur, Comm. 4. in lib. de Artic. c. 40. Celsus nennet diese Kranckheit in lateinischer Sprache Tormina, li. 4. c. 15. Denn es lauffen neben den blutigen Stulgengen allezeit mit vnter scharffe vnd beissige Grimmenwehe des Gederms / vnd ein stetiges schweres drucken / Daß daher die Dysenteria wol seyn mag cruenta alvi dejectio cum labore & ventris torsione. Paulus Ægineta nennet sie auff griechisch ἕλκωσιν τῶν ἐντέρων. Bey vns Deutschen wird es genant der Blutgang / Item die Rote Ruhr / oder auch wol der Hoffgang: Welches gewiß eine sehr beschwerliche Plage ist / Denn der Mensch kan auff seinem Kranckenbette nicht stille ligen / wie in andern Schwachheiten / Sondern muß immer auffstehen / vnd zu stuel gehen / wie zu diesen Trawerzeiten viel Menschen mit Schmertzen erfahren. Es werden aber von den Medicis viererley Blutgenge erzehlet / vnter welchen drey Species oder Geschlechter sonder Verletzung vnd Geschwer des Eingeweids sich erzeigen: Die vierdte Art geschicht / wenn neben den blutigen Stuelgengen das Gederme verletzt wird / wie im andern Capitel mit mehrerm wird angezeiget. Vnd wenn diese Rothe Ruhr von scharffer Kost oder der gelben Galle einen Anfang hat / oder von melancholischer schwartzer Galle entspringet / vnd nach langweiligen Fiebern oder andern Kranckheiten criticè durch den Stuelgang hinweg bricht / so ist sie heylsam / Wie Victorin. Schönfeldt in Consil. von der Rothen Ruhr vmbstendlich anzeiget. Wenn aber eine solche melancholische Feuchte von sich selbsten / ohne anligendes Fieber anbricht vnd ganghafftig wird / So ist nicht gute Sperantz vnd Hoffnung zur Gesundheit: Darumb vergleichet auch Galenus einen solchen Blutgang mit dem vmbfressenden Krebs / Comment. in Aphoris. 24. libr. 4. Dysenteria, inquit, orta ab atra bile, cum nihil à Cancro ulcerato differat, insanabilis.

D. Schönfeldt erzehlet etliche Prognostica aus dem Hippocrate vnd andern Autoren / Daraus abzunehmen / was man von dem Blutgang halten sol / Vnd welche heylsamb oder vnheylsamb ist. Hippocrates ait Aphorism. 26. libr. 4. Si Dysentericus partes carnosas egerat, signum est lethale. Ratio est secundum

Foresium Com.16. quia Dysenteria fit ex intestinorum exulceratione, cum qua in principio quasi pinguedo quædam exit; deinde partes superficiei intestinorum, quæ sunt velut cortices: post hæc verò, si diutius moritur, partes simul intestinorum exeunt, & tunc vulnera sunt completa, quæ ad cicatricem perducere est impossibile, unde signum letale exsistunt. Et Aph.43. lib.6. inquit Hipp. Quicumque lienosi difficultate intestinorum capiuntur, iis superveniente longa difficultate intestinorum aut aqua intercute, aut levitate intestinorum, moriuntur. Et Aph.14. lib.2. In profluviis alui mutationes excrementorum juvant, nisi ad mala mutatio fiat. Et Aph.24.lib.7. A dejectione sincera difficultas intestinorum malum. Et 4.Aph.24. Dysenteria ab atra bile orta, est lethalis. Aetius ait serm.9. c.43. Dysenteria in colo aut recto consistens, facilè curatur, quæ verò in tenuibus intestinis, maximè in jeiuno, difficilè. Secundò quæ post abscessuum eruptiones feriat, graves sunt, & quæ cum inflammatione oboriuntur, & cum febre & appetitus perditione, pessimæ, quæ pori aspectum habent, suntque nigra plurima graveolentia: & quæ unà cum excrementis pelliculas cum sordibus mixtas emittunt; Tertiò magis in his deficiunt mulieres, quàm viri, magis senes & pueri, quàm juvenes.

Avicenna 16.tr.1.c.2. inquit: Primum magna effusio sanguinis puri post Dysenteriam valdè mala, quia ad intima adeò penetrarunt ulcera, ut venæ scindantur; Secundum ulcera intestinorum perducant ad hydropem; Tertium convulsio, vomitus, singultus & conturbatio rationis post dysenteriam, mortem significant. Et quartum in librum Hippocratis: Qui habet dysenteriam, & apparet post eius aurem sinistram veluti res nigra similis orobo cum vehementi siti, moritur in decima, & non juvatur, nec evadet, &c.

Weil nun der Blutgang/ nebenst andern vor Augen schwebenden Affecten, so gar schedlich vnd gefehrlich ist / Als ists nicht vnvonnöthen/ heylsame Receptlein dargegen zu produciren / ob vielleicht noch etlichen Menschen damit könte geholffen / vnd wir von aller Plagen liberirt vnd erfreyet werden. Solche Receptlein aber werden nicht eigentlich gefunden beym Galeno, Hippocrate, Celso, Serapione, vnd andern Empiricis & Rationalibus Medicis, Sondern sie werden præparirt in der geistlichen Apotecken des himlischen Hippocratis: Denn wie die Kranckheiten seyn/ also muß auch das artzneyen geschehen: In extremis morbis extremè exacta remedia sunt optima, inquit Hippocr. lib.1. Aph.6. Nun seind aber diese vor Augen schwebende

Kranck-

heiden eitel Straffen Gottes/ & morbi verè extremi, Darumb müssen auch solche Remedia oder Receptlein dargegen componirt vnd adhibirt werden/ welche den gerechten Zorn GOttes lindern / vnd die wolverdienten Sündenstraffen mindern vnd abwenden.

Das ander Capitel.

Von den Vrsachen der Kranckheiten/Pestilentz / Fieber vnd Blutgang : Auch woher sie kommen/vnd von wem sie vber vns verhengt werden.

ES werden zwar mancherley Vrsachen der Kranckheiten in genere & specie von den Gelehrten erzehlet / Vnter allen aber ist diß das aller gewisseste / daß Gott selber die Menschen mit Kranckheit heimsucht / vnd die Peste vnd andere Beschwerung zuschicke : Denn also spricht der HERR bey dem Propheten Ezechiel/ Cap. 5. Ich wil dich schlagen/vnd mein Auge sol dein nicht schonen. Et Levit. 26. Werdet jhr meiner Stimme nicht gehorchen/vnd nicht thun/was ich euch geboten habe / So wil ich euch heimsuchen mit Schrecken / Schwulst vnd Fieber / daß euch die Angesichte verfallen/vnd der Leib verschmachte. Item Deuter. 28. Wenn du der Stimme deines Gottes nicht gehorchen wirst / so wird der HERR dich schlagen mit Drüsen Ægypti, mit Feigwartzen/ Grind/ Kretze/ Wahnsinn vnd dergleichen. Vnd daher schreibet auch Galenus Comm. 1. Morb. Popul. Omnes homines pestes adpellant, & sciunt pernitiosos morbos esse, sed & sæpe ad DEOS mittunt, quos percunctentur, quomodo ab ipsis sanari possint. Cum itaq; DEOS de sanatione percunctentur, non aliud videntur credere, quàm ipsas pestes ab illis immissas esse, propter peccata. Denn GOtt der HERR macht alles/Liecht vnd Finsternis / Er gibt Friede/ vnd schafft auch das Vbel/ Es. 45. Malum scilicet pœnæ, non culpæ : Darumb auch der Prophet Amos sagt/Cap. 3. Es ist kein Böses/oder es ist keine Straffe in der Stadt/ welches nicht der HERR gemacht hat. Weil aber der HERR selber vns solche Straffvbel zuschicket / So ists Christlich/ nötig vnd billich/ daß wir vns dessen Willen gehorsamlich subjiciren, vnd mit dem Propheten Micha sagen / Capit. 7. Ich wil des HERRN Zorn tragen / denn ich habe wider jhn gesündiget/ biß er meine Sache außführe / vnd mir Recht schaffe / Er wird mich ans Liecht bringen/daß ich meine Lust an seiner Gnaden sehe. Denn wer kan wi-

der einen solchen mechtigen HERRN streiten / Vnd da wir gleich murren in vnserm Vbel/so dienet doch solches nicht/Gnade zu erwerben/Sondern es wird Gott daher je mehr vnd mehr vber vns erzürnet : Derhalben so ist diß der beste Rath / daß wir nach der Vermahnung CHRISTI bitten vnd beten / HERR/dein Will geschehe/ wie im Himmel/ also auch auff Erden / Matth. 6. Luc. 11.

Wiewol nun GOtt die primaria causa ist / oder die Hauptvrsache/von welchem alle Kranckheiten vns zugeschickt werden / So braucht er doch darzu seine Diener/als die guten vnd bösen Engel/vnd durch dieselbige strafft vnd beschützet er vns / Wie David sagt Ps. 34. Der Engel des HERRN lagert sich vmb die her/so den HERRN fürchten. Also lesen wir auch Exod. 11. Daß der HERR einen Würg Engel in Egypten geschickt/vnd alle erste Geburt/an Menschen vnd Viehe/erwürgen lassen/ durch die Pestilentz / Wie Josephus meldet/ lib. 2. Antiq. c. 5. Vnd in der Historien Dauids stehet/ Daß Gott die Pestilentz in Israel kommen lassen/ vnd durch einen Engel 70000. Mann in dreyen Tagen erwürget/ 2. Sam. 24. Denn David hat selber gesehen den Engel bey der Tennen Arafne/ des Jebusiters / welcher ein bloß außgerecktes Schwerdt in seiner Hand hatte/ 1. Par. 22. Deßgleichen lesen wir Es. 37. vnd 3. Reg. 19. Wie ein Engel in Sennacheribs Heerlager 185000. Mann geschlagen. Also ist zu Rom auff der Brücken Adriani ein Engel mit dem blutigen Schwerdt gesehen worden / Anno Christi 590. Welcher an der Pestilentz viel Menschen erwürget. Aus welchem allen kund vnd bekant ist / daß die Pestilentz von Gott herrühre / nec aliunde quàm à DEO proveniat, secundum Theophil. in cap. 24. Matth. Denn es kömpt alles von GOtt/ Glück vnd Vnglück/ Leben vnd Todt/Armuth vnd Reichthumb/Syr. 11. Welches auch Hiob erkennet in seinem grossen Vnglück vnd Kranckheit : Der HERR/ spricht er/hats gegeben/ der HERR hats genommen / Der Name des HERRN sey gelobet / Job. 1. Vnd der Prophet Jeremias sagt in seinen Klagliedern Capit. 3. Wer darff sagen/ daß solches geschehe ohn des HERRN Befelch / Vnd daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten. Dergleichen Sprüche werden hin vnd wieder viel gefunden/Num. 14. Deut 28. Jerem. 14. 21. 24. 29. 28. Ezech. 5. 14. welche allesampt bezeugen / Daß die Pestilentz vnd andere Kranckheiten von GOTT den Menschen zugeschicket werden / vnd zwar mehrertheils durch die bösen Geister / Wie es Lutherus darfür helt/ Tom. 3. Jenens. fol. 428. Denn der Teuffel ist ein gifftiger böser Wurm/ vnd vnser aller abgesagter Feind/welcher jmmerdar herumb gehet/wie ein brül-

len-

lender Löwe / vnd suchet wie er vns mag verschlingen / 1. Petr. 5. Vnd wenn jhm GOTT verhenget / So ist er alsbald bereit / die Lufft zu vergifften / oder sonsten mit einem bösen Athem die Menschen anzublasen / darmit die tödtliche Gifft in das Fleisch listig eingeschoben wird.

Weiter / so ist auch die verderbte Lufft eine außwendige Vrsache der Pestilentz: Denn die bösen gifftigen Dünste steigen vber sich / vnd vermischen sich mit der Lufft / oder vergifften dieselbe / daß also der Mensch / wenn er Athem holet / vnd die Lufft an sich zeucht / zugleich mit das Gifft empfenget. Hippocrates schreibet in lib. de spiritib. Daß alle Kranckheiten in gemein jhren Vrsprung haben von der verderbten Lufft. Es wird aber die Lufft auff mancherley Art vnd Weise verderbet / durch den Stanck von todten Fischen / durch faule Mistpfützen / durch Schweinmist / welcher insonders der Pestilentz sehr befördersich ist / durch offene Todtengreber / durch den Stanck der verstorbenen vnbegrabenen Cörper / Darumb es auch rathsamb vnd nötig ist / insonders in Pestilentzzeiten / daß man keinen Schweinenmast in den Stedten hat / auch die Todten nicht lange vnbegraben ligen lest / vnd auisser der Stadt die Gottesacker hat: Es wird auch die Lufft verderbet durch Erdbibem / in welchem sich das Erdreich auffthut / vnd allerley Dampff vnd Stanck / Schwefel vnd Nebel vber sich steigen / wie die Experientz solches offt beweret vnd erfüllet hat.

Es helffen auch nicht wenig zu allerley Kranckheiten die Gestirne mit jhren Influentiis / oder mit jhren Bewegungen / Krefften vnd Einflüssen; Nicht daß es notwendig erfolgen muß / was aus der Astrology wird vaticinirt, Sondern es sind die Constellationes mit jhren Einflüssen in die vntersten Cörper krefftig / beyde zum Guten vnd Bösen / nach dem es GOTT haben wil: Denn GOTT ist ein HERR der Naturen / vnd regieret alles nach seinem Willen vnd Gefallen / Unde etiam veriverbium ortum est, Astra inclinant, sed non necessitant. Insonders aber / so bringen gemeiniglich eine Verenderung mit sich die Cometen / die Finsternissen / die grossen Coniunctiones vnd Zusammenfügung Saturni, Jovis vnd Martis; Wie wir bißher davon gnugsam gehöret vnd erfahren / Wannenher auch die Vaticinia geschehen / welche nunmehr erfüllet sind / daß Krieg / Pestilentz / Thewrung vnd andere Plagen schwerlich werden aussen bleiben. GOTT wende ferner alles gnedig ab / vmb CHristi willen / Amen.

Es

Es erwecken auch mancherley Kranckheiten die Verenderung der Zeiten/wie Hippocrates schreibet lib. 3. Ahpor.1. ἀι μεταβολαὶ τῶν ὡρέων μάλιστα ποιέουσι νοσήματα &c. Mutationes temporum maximè pariunt morbos, & in temporibus magnæ mutationes aut frigoris aut caloris, & alia similiter juxta rationem. Materiam enim morborum in corpore multiplicant, ut has rationes Foresius attexit Comm. in Aph. Hippocr. pag. mihi 33. Deinde propter subitas & crebras eiusmodi mutationes dejicitur virtus, & materia morbi multiplicatur, siquidem multiplicata materia, multiplicatur & morbus. Es seynd auch innerliche Vrsachen in des Menschen Cörper/aus welchen die Pestilentz/Fieber/Blutgang vnd andere Kranckheiten vrsprünglich herrühren/ Denn wenn der Mensch zu viel frist vnd seufft/ wie Syrach lehret/ Capit. 38. oder sonst vneßliche vnd vndewliche Speise geneust/ So wird die Natur vberladen/ daß sie nicht alles verdawen/ vnd zu gutem gesundem Geblüt machen kan: Daher kommen dann böse vberflüssige Feuchtigkeiten/ Die Humores werden putrescirt/ die Leber wird erhitzet oder verstopffet/ vnd die intestina werden verletzt. In Summa/ Mancherley Kranckheiten haben daher jhren Anfang: Darumb sol der Mensch eine gute Diæt halten/ vnd solche Speise zur Nothurfft geniessen/ welche wol können verdawet/ inq; Chymum Chylumq; transmutirt werden. Vide Euseb. lib. 9. Hist. Eccles. c. 8. & Evag. lib. 2. c. 8 Hippocr. lib. 3. Epid. sect. 3. & Galen. lib. 1. de diff. febr. c. 4.

Hunger vnd Thewrung ist gleichsfalls eine Vrsach der Pestilentz/ vnd anderer Kranckheiten: Denn in mangelung des Brodts müssen offt die Leute den Hunger zu stillen/ vnnatürliche Speise essen/ daraus böse Feuchtigkeiten vnd faul Geblüte entstehet in des Menschen Cörper. Dannenher auch Hesiodus sägt li. 1. oper. & dier. Τοῖσιν δ' ὀψὲ μάλ' ἐπιζαφελὸς πέμπει χρονίων λιμὸν ὁμῶ λοιμῶν. Vnd Gott der HERR lest selber in seinem Wort anzeigen/ wie die drey Hauptplagen/ Pestilentz/ Hunger vnd Blutvergiessen vmb der Menschen Boßheit willen/ entweder zugleich/ oder doch bald nach einander sollen tyranniſiren vnd grassiren Dessen gedencket Evagrius ein Exempel lib. 2. c. 6. welches zur Zeit des Keysers Martiani in Phrygia, Galatia, Cappadocia vnd Cilicia geschehen: Weil damals eine geschwinde Thewrung vnd grosser Hunger war vnter den Leuten/ haben sie verderbliche vnd vnnatürliche speise gessen/ dadurch sie sind geschwollen/ vnd wegen grosser Inflammation haben sie das Gesicht verloren/ sind mit der Pestilentz vnd schwerem Husten befallen/ vnd des dritten Tages verstorben Dergleichen ist geschehen/ als Xerxes Græciam mit zeheumal hundert tausent Mann vberzog/ referente Justino lib. 2. Denn

als es dem Kriegsheer an Victualien mangelte / fiel so eine geschwinde Pestilentz ein / daß auch die Strassen mit Todten gefüllet worden / vnd die Raubvögel zogen dem Heer nach in grosser Menge. Es erzehlet auch Galenus lib. 1. de aliment. facult. c. de tritico. Et Quercetanus ex eodem in Diætet. Polyhistor. pag. mihi 195. Daß etliche Bawersleute in mangelung des Brodts / Weitzen aus Wasser vnd Saltz gekocht / welche Speise Galenus zugleich mit genossen / nach dem er auffs Dorff spatziren gangen / vnd nach der Speise Lust zu essen gehabt / Wie es jhme vnd seinen Gefehrten aber bekommen / zeiget er selber an / vnd spricht : Verùm à cœnâ gravitatem in ventre adinstar incumbentis luti cæpimus sentire : postridieq; toto die crudi, cibum fastidientes, languebamus, adeò ut nihil possemus omninò assumere : præterea flatulento spiritu plenis, caput dolebat, oculique ceu per nebulam cernentibus caligebant. Nam rude ac illaboratum triticum, firmissimum ac pertinacissimum est, ait Galenus. Vel, ut Quercetanus inquit, frumentum crudum insalubre.

Vber das so sind noch viel andere Special-Vrsachen des Fiebers. Item des Blut- oder Hoffgangs / welche in diesem kurtzen Tractetlein nicht vmbstendlich können referirt vnd angezogen werden / Bevorab weil es mein Intent für dißmal nicht ist / von dieser materiâ Medicè zu schreiben / Sondern vnd fürnemlich Theologicè. Intemperies enim calida, ut morbus caussa est omnium Febrium, ait Felix Plater. Prax. tr. 2. pag. 28. vide plura apud Fernel. Method. Gen. Febr. Curand. Tussan. Ducret. in Comm. de febrib. Joan. Paull. Pernumia Patavin. de curat. arte lib. 8. Thom. Erast. disp. de Febrib. Gulielm. Rondelet. in lib. de curand. febrib. Hieron. Fracastor. lib. 2. de Morb. contag. Joan. Baptist. Montan. Tom. Consil. Medicor. de febrib. fol. 25. & seqq. Dysenteriæ autem caussa est pungens acerque humor, qui non rectà, sed per anfractus in intestina vi quadam delatus & infixus, ea exulcerat & acrimonia rodit : is verò humor vel bilis flava est, vel atra, vel pituita salsa, Fernel. de part. morbis lib. 6. pag. 600. Aliquando etiam caussa est medicina incorrecta, ut Aloe, Scammonea, Jo. Marquard. Pract. Med. pag. 324. Nec tamen una, sed quatuor sunt dysenteriæ species, secundum Fuchs. lib. 3. de Medend. Morb. fol. 146. ut etiam testatur Galen. lib. 3. de sympt. causs. Prima est, in qua sanguis propter aliquam corporis partem præcisam, aut prioris vitæ exercitationem intermissam per circuitus excernitur. Altera, in qua sanguis aquosus, hoc est aquæ, in qua carnes cruentæ & recens mactatæ sunt ablutæ, similis dejicitur, id quod jecinoris imbecillitatem accidere solet. Tertia, in qua & nigrior & splendidior

didior eo qui naturalis est excernitur, ex sanguine & atra bile commixtus. Quarta, in qua paullatim & brevibus intervallis nonnunquam sanguis sincerus, nonnunquam etiam grumosus cum pure, vel ramentis intestinorum, sæpenumero etiam densum stercus cruentis guttis respersum, rejicitur, & de hac potissimum nunc agimus.

Diß ist kürtzlich geredet von den natürlichen Vrsachen der Kranckheiten/ Item de primariâ causâ, von der Hauptvrsache derselben / oder von weme sie vns zugeschicket werden / Nemlich/ von Gott : Nun müssen wir ferner auch die causas impulsivas erörtern / Warumb doch GOTT so mancherley Kranckheiten vnd Plagen vber vns verhenget ; Deus enim & natura nihil faciunt frustra, GOTT vnd die Natur schaffen nichts vergebens : Denn GOTT ist so gerecht vnd fromm / daß er niemand Vnrecht noch Gewalt thut. Es berichtet vns aber die heilige Schrifft vmbständlich/ Daß die Kranckheiten sind rechte Sündenblumen / darbey man erkennen mag / wie wir alle Sünder sind / vnd mangelen des Ruhms / den wir vor GOTT haben sollen / Rom. 3. Denn wer vor seinem Schöpffer sündiget/ der muß dem Artzt in die Hende fallen / Syrach 38. Darumb spricht der HERR selber : Vmb ewere Sünde willen wil ich die Pestilentz vnter euch senden/ Levit. 26. Item Jerem. 14. Der HERR wil das Volck vmb jhrer Sünde willen heimsuchen / vnd wil sie mit dem Schwerdt/ Hunger vnd Pestilentz auffreiben / Vnd der Prophet sol für sie vmb keine Gnade bitten. Wannenher bekandt ist / daß die κακεξία & discrasia corporis vornemblich aus der Sünden herrühre / welche den gantzen Menschen an Leib vnd Seele so sehr hat verderbet / daß nichts reines noch feines an jhm ist zu finden / von der Fußsolen an biß auff die Scheitel des Haupts / Esa. 1. Unde etiam recte concludit Chrysostom. in cap. 5. Joan. Quod ex peccatis oriantur morbi, item mors & omnia quæ sunt mortis, Prosp. Resp. ad obj. 5. vinc. Insonders aber so verwirrken die Menschen zu dieser Zeit die Pestilentz / schedlichen Fieber / Blutgang vnd andere Beschwerung / mit Verachtung des Worts GOTTES / vnd prophanation der heiligen Sacramenta : Denn also spricht der HERR/ Levit. 26. Wenn jhr werdet meine Satzungen verachten / vnd ewere Seele meine Rechte verwerffen / So wil ich euch heimsuchen mit Schrecken/ Schwulst vnd Fieber / daß euch die Gesichte verfallen / vnd der Leib verschmachte. Nun aber wird nichts verachtlichers gehalten/ als trewe eiferige Lehrer vnd Prediger / welche GOTTES Wort vnverfelscht der Gemeine GOttes vortragen / Daß wir mit S. Paulo

wol

sol mögen klagen / vnd sagen : Wir sind ein Schawspiel worden der Welt/ den Engeln vnd Menschen : Wir sind Narren vmb CHristus willen / jhr aber seyd klug in Christo / Wir schwach / jhr aber starck / Jhr herrlich/ wir veracht : Biß auff diese Stunde leiden wir Hunger vnd Durst / vnd sind nacket / vnd werden geschlagen / vnd haben keine gewisse stette / Vnd arbeiten vnd wircken mit vnsern eigen Henden : Man schilt vns/ so segnen wir : Man verfolget vns / so dulden wirs / Man lestert vns/so flehen wir : Wir sind stets als ein Fluch der Welt/vnd ein Fegopffer aller Leute / 1. Corinth. 4. Es sind zwar viel Leute / welche sich für Christen halten / vnd rühmen sich / daß sie Gott groß achten / die Prediger ehren / vnd sein Wort gerne hören / Aber es ist nur verbalis ostentatio, Jhre Wercke bezeugen das Gegentheil : Denn sie kommen selten zur Kirchen / Vnd da sie gleich der Gemeine GOttes beywohnen / vnd GOTTes Wort in der Wochen ein mal hören / So seynd sie doch vergebliche Hörer / vnd nicht Theter des Worts / Jac. 1. Etliche/ wenn sie durch den Glocken Klang vnd Gesang zu der Hochzeit des Lambs invitirt / vnd zum Gehör göttliches Worts / vnd Gebrauch der heiligen Sacramenta beruffen werden / gehen sie hinaus auff jhre Ecker : Etliche entschuldigen sich / daß sie Ochsen gekaufft : Etliche daß sie Weiber genommen/ wie die Parabel anzeiget/ Matth. 22. Luc. 14. Vnd wie die Gergesener mehr hielten von jhren Schweinen/als von Christo / Welchen sie darumb in jhren Grentzen nicht wolten leiden/Matth 8. Also halten jetzund die Menschen ebener massen weit mehr von der Viehezucht / vom Ackerbaw / vom Handel vnd Wandel/als von Christi Dienern/ vnd dem Wort GOttes Darumb schicket vns auch GOTT so mancherley Kranckheiten vnd Beschwerungen zu/ daß wir sollen lernen auffs Wort mercken/Esa. 26 & 28. Sol demnach ein jeglicher mit David sagen : Es ist mir lieb / daß du mich gedemütiget hast/ daß ich deine Rechte lerne/Psal. 119. Denn der HERR hat Vrsach zu schelten/die im Lande wohnen/ sagt Oseas Cap. 4. Es ist keine Trewe/ keine Liebe/ kein Wort GOTTes im Lande / sondern Gottslestern/ liegen/ morden/ stelen vnd ehebrechen hat vberhand genommen/vnd kömpt eine Blutschuld nach der andern: Darumb wird das Land jemmerlich stehen/vnd allen Einwonern vbel gehen. Es werden auch die Thier auff dem Felde/ die Vogel vnter dem Himmel/ vnd die Fische im Meer weggerafft werden.

Vor Zeiten haben die Leute mildiglich gegeben/ zu vnterhaltung Kirchen vnd Schulen / Gleich wie Abraham gerühmet wird / daß er den Zehenden von der gantzen Beute / so er von den vier Königen eröbert / dem Priester Melchisedech gegeben / den Gottesdienst fort zu pflantzen / Genes. am 14.

Vnd die Jsraeliten haben so viel zum Tabernacul gebracht / daß der HERR dem Volck hat müssen verbieten lassen / Exod. 36. Dauid hat seinem Sohn Salomon funffzig tausent vnd vier hundert Thonnen Goldes zu Erbawung des Tempels gelassen; Vnd die Vnterthanen im Lande haben an Gold vnd Silber darzu gegeben funffzehen hundert vnd sechtzig Thonnen Goldes. Wer gibt jetzund zu erhaltung des Predigampts vnd Gottesdiensts etwas? O wie kerglich! O wie sparsam geben die Leute / auch mit Verdruß / was sie zu geben verpflichtet vnd schuldig seyn! Beym Sauffhause ist jederman liberal, Vnd wenn sie an Hoffart oder Vppigkeit sollen etwas wenden / da wird nichts gesparet / Aber das Hauß GOttes vnd desselben getrewe Diener müssen darben vnd mangeln. Daher spricht auch der HERR / Hagg. 1. Jhr seet viel / vnd bringet wenig ein / Jhr esset / vnd werdet doch nicht satt / Jhr trincket / vnd werdet doch nicht truncken / Jhr kleidet euch / vnd könt euch doch nicht erwermen / Vnd welcher Geldt verdienet / der legts in einen löcherichten Beutel: Warumb das? Darumb / daß mein Hauß so wüste stehet / vnd ein jeglicher eilet auff sein Hauß / Daher hat der Himmel euch den Thaw verhalten / vnd das Erdreich sein Gewechs / Vnd ich habe die Dürre geruffen / beyde vber Land vnd Berge / vber Korn / Most vnd Oel / vnd vber alles was aus der Erden kömmet / Auch vber Leute vnd Viehe / vnd vber alle Arbeit der Hende.

Es gehet auch in vollem Gang vnd Schwange die grewliche Verachtung / nicht allein der sichtbaren Zeichen vnd Wunder / welche oft vnd vielmals gehöret vnd gesehen werden / Sondern auch der Gnadenzeichen in der Christlichen Kirchen / welche sind die H. Sacramenta: Denn Gott selber hat sie eingesetzet / vnd zu sterckung vnsers schwachen Glaubens verordnet / daß wir sie offt gebrauchen sollen; Aber der meiste theil der Menschen prophanirt vnd entheiliget dieselben / entweder mit Verachtung / oder auch mit Vnterlassung: Viel gehen nach Gewonheit zum Abendmal / vnd bringen nicht mit sich den Glauben / Sondern sind vnwürdige Tischgeste vnd Tafelbrüder des HERRN / darumb sie auch für das Leben den Todt empfahen / 1. Cor. 11. Vnd Gott züchtiget vnd straffet daher mit allerley Kranckheiten / mit Pestilentz / Rote Ruhr / Fieber vnd dergleichen / Wie er selber sagt Num 14. Wie lang lestert mich das Volck / Vnd wie lang wollen sie nicht an mich gleuben / durch allerley Zeichen / die ich vnter jhnen gethan habe: So wil ich sie mit Pestilentz schlagen vnd vertilgen. Vnd S. Paulus saget 1. Cor. 11. Darumb sind viel Krancken vnd Schwachen vnter euch / (weil jhr des HERRN Tisch abutirt vnd nicht recht gebrauchet) vnd ein gut theil schlaffen: Denn so wir vns selber richteten /

teten/so würden wir nicht gerichtet. Also spricht auch der HERR beym Propheten Ezechiel Cap. 7. Mein Grimm gehet vber alle Hauffen / Wer in der Stadt ist / den wird die Pestilentz vnd Hunger fressen / Denn das Land ist voll Blutschulden/vnd die Stadt ist voll Frevels / Ich wil der Gewaltigen Hoffart ein ende machen.

Es wird auch Gott zu den gegenwertigen Straffen caussirt vnd veranlasset / durch Hoffart vnd Sicherheit der Menschen / durch Vndanckbarkeit/ Vnbußfertigkeit/ Wuchern/ Finantzerey/ Hurerey/ Ehebruch/ Vngedult/ vnd dergleichen Sünden/ welche jetzund in voller Blüet stehen/ vnd noch darzu für keine Sünde geachtet werden : Denn weil den Menschen eckelt vber dem Himmelbrodt/so lüstet jhnen nach den Fleischtöpffen in Egypten/ vnd nach allerley Schande vnd Sünde/ wie Salomon sagt/ Prov. 29. Wo die Weissagung auffhöret/ da wird das Volck wild vnd wüste : Vnd solcher Sündenrauch vnd Schmauch heuffet sich / vnd steiget so hoch empor / daß er auch biß an den Himmel nahet vnd raget / Wie von den Sodomitischen Sünden Gott selber klaget / Genes. 18. Vnd von den Sünden der Tochter Babylon spricht er : Fœtor & putredo eius ascendit, quia superbè egit, Jon. 1. Solcher Stanck vnd Dampff aber verderbet nicht allein die Lufft/ sondern inficirt auch den Menschen/ vnd bringet mit sich allerley Straffen vnd Plagen. Ascendit enim hominum superbia, descendit DEI justitia ; Ascendit iniquitas, descendit severitas ; Ascendit impœnitentia, descendit multiplex pœna : Denn Gott ist nicht ein Gott dem gottloß Wesen gefellt / Psalm. 5. Seine Augen sind rein/ daß sie das Vbel nicht sehen mögen/ Habac. 1. Wer böse ist/ bleibet nicht vor jhm : Sintemal GOTT heilig vnd rein ist/ Vnd wer zu jhm kommen / vnd bey jhm bleiben wil / der muß auch heilig seyn / Levit. 19. Darumb sollen wir vns die gegenwertigen Kranckheiten vnd Straffen nicht lassen befremden/ noch vber dieselben klagen / Sondern wir sollen hertzlich bereuen vnd beseufftzen vnsere Sünde / Vnd mit Jeremia sagen/ Thren. 3. Wer darff sagen / daß solches geschehe ohn des HERRN Befehl?

Vnd daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten ? Wie murren denn die Leute im Leben also ? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.

Welche Leute mit Kranckheiten beleget vnd gezüchtiget werden / Auch wie man sich in Pestilentz-Zeiten verhalten sol.

GLeich wie alle Menschen nicht allein in Sünden empfangen vnd geboren sind / Ps. 51. Sondern auch teglich mit wircklichen Sünden sich beflecken vnd besudeln : Also sind wir auch alle den Kranckheiten vnd andern Beschwerungen subject vnd vnterworffen / niemand kan sich davon eximiren vnd außschliessen. Es haben sich zwar die Rosencreutzer vnd andere Phantasten erkünet / eine solche Artzney zu machen / dadurch der Mensch sol frisch vnd gesund bleiben / die gantze Zeit seines Lebens : Aber es sind lauter nulliten, vnd eitel ignorantische sachen / welche weder in heiliger Schrifft / noch in der Artzney / Grund vnd Beweiß haben. So schreibet auch Hector Boet. lib. 3. Histor. Scet. Et Claud. Coteræus lib. 1. de jure Milit. c. 28. quod Orcades populi medicinam ignoraverint, & tamen longævi fuerint : Wir bleiben aber bey Gottes Wort / welches anzeiget / Daß alle die vor jhrem Schöpffer sündigen / müssen dem Artzt vnterworffen seyn / Syr. 38. Nun sündigen alle Menschen / vnd mangeln des Ruhms / den sie vor GOtt haben sollen / Rom. 3. Wir sind alle vnnütze Knechte / Luc. 17. Vnd sauffen das Vnrecht in vns wie Wasser / Job. 14. & 15. Vnd wenn GOtt vom Himmel schawet auff vns Menschen Kinder / so ist keiner der guts thut / auch nicht einer / Ps. 14. Darumb so müssen wir auch alle gewertig seyn / daß vns GOtt mit Kranckheit heimsuchet / doch einen mehr als den andern / einen schwerer als den andern : Denn die Kranckheiten sind so mancherley / daß auch Arnoldus de Villa Nova derselben 1224. in des Menschen Leibe supputirt vnd zehlet. Hippocrates aber sagt de victus rat. in morb. acut. pag. mihi 200. singulorum morborum numeros neminem exactè scire posse. Wir sehen vnd erfahren es auch / daß viel newe Kranckheiten einreissen / darvon man zuvor wenig gehöret hat : Vnd solches kömmet daher / weil viel newe Sünden vnd frembde Laster committirt vnd vnbußfertig begangen werden. Atrocium enim delictorum atroces debent esse pœnæ, Die gewaltig sündigen / müssen auch gewaltig gestrafft werden / Sapient. 6. 7.

Wer

Wer demnach nicht mit alten Kranckheiten wil geplaget werden/ der muß außziehen den alten Adämischen Menschen / der durch Lüste in Jrthumb verderbet ist / Ephes. 4. Wer linderung in seiner Schwachheit begeret / der muß seine Boßheit lindern / vnd der Sünden absterben : Wer nicht mit frembden Seuchen wil angegriffen seyn / der muß sich für frembden Lastern hüten : Wer nicht wil newe Plagen auff sich laden / der muß sich auch nicht in newen Sünden vertieffen. Denn wormit einer sündiget/ darmit wird er gestrafft/Sap.11. Den König Dauid straffet GOtt mit der Pestilentz / 2. Sam. 24. Nebucad Nezar mit der Lycanthropia vnd viehischem Wesen/ Dan. 4. Antiochum mit abscheulichen stinckenden Maden/ 2 Macc. 9. Die beyden Herodes mit außfressenden vnleidlichen Würmen/ Act. 12. 23. Joseph. li. 17. Antiq. c. 7. & lib. 1. de bello Jud. c. ult. weil sie semptlich schwere Sünde hatten begangen / vnd damit solche Straffen verwircket. Zu dieser Zeit straffet Gott mit mancherley Plagen / insonders mit der Pestilentz/ mit der Roten Ruhr/ vnd dergleichen Kranckheiten/ weil sich die Menschen ohne Rew vnd Schew in allerley Wolluſt vnd Vnluſt vertieffen/ vnd darinnen vorsetzlich beharren vnd erstarren.

Sehen wir an die natürlichen Vrsachen / so seynd vornemlich der Pestilentz aliisque morbis contagiosis subiect vnd vnterworffen / Kinder vnd junge Leute / Bevorab die Cholerici & Sanguinei, die Schwangere vnd Seuglinge : Sintemal dieselben voller Bluts / voller Hitze vnd Feuchtigkeiten seyn / welche sie durch vnordentliche diæt in sich erregen : Nam corpora quæ vitiosis succis redundant, ait Galenus, obstructaque sunt, & incerti victus & exercitii ratione educata fuerunt, per pestilentes constitutiones ambientis aeris, statim à prima inspiratione initium putredinis sumunt, ac plurimum in malo provehuntur. Damit aber solches deutlich gnug mag erkleret vnd eingenommen werden / So braucht Levinus Lemnius lib. 2. de occult. Nat. mirac. c. 51. ein Gleichnis vom Spiegel/ vnd führet dasselbige ein mit diesen Worten : Ut perpolitum tersumque speculum, aut nitida quæque citissimè denso halitu ac fuligine offuscantur : ut denique ignis levissimas stipulas, atque arida nutrimenta confestim corripit, cùm solida serius inardescant : Sic tenera corpuscula ingruente primùm populari morbo, ut minus armati munitique milites in bello conficiuntur.

Wiewol nun die natürlichen Vrsachen solches significirn/ so gehet es doch nicht allzeit nach derselben inclination, sondern wie es Gott haben wil/ welcher die schlüssel des Todes vnd der Hellen in seiner hand hat/ Ap. 1. Denn es ist ja die

Sünde

Sünde zu vns allen eingedrungen / vnd durch die Sünde der Todt / Rom. 5. 1. Cor. 15. Darumb so kan sich niemand von der Peste / vnd andern tödtlichen Kranckheiten eximiren vnd außschliessen / er sey wer er wolle : Es ist allen Menschen gesetzt ein mal zu sterben / darnach das Gerichte / Ebr. 9. Vnd das bezeuget auch die tegliche Experientz vnd Erfahrung / daß immer einer nach dem andern durch den zeitlichen Todt wird dahin gerissen / Insonders geschicht solches zur Pestzeit / da ohne Vnterscheidt die Leute sterben. Wannenher Agapetus recht saget : Mors omnibus voraces suos dentes infligit ; Ergò ante illius ineluctabilem adventum , opum copiam transportemus in cœlum: Nemo enim quæ collegit in mundo, illuc profectus abducet , sed omnibus in terra derelictis , nudus de vita sua reddet rationem . Confer Lactant. lib. 3. Instit. c. 19. Mancher gedencket noch lange zeit zu leben / Insonders schöpffen solche Gedancken die Reichen dieser Welt / wie der reiche Kornwurm Luc. 12. Aber ehe sie es vermeynen / fellt der Todt zu jhren Fenstern hinein / Jer. 9. Vnd wandert mit jhnen auff seinem Todenkarn vnter die Erde / da sie wieder zu Staub vnd Erden werden / daraus sie gemacht sind / Gen. 3. Syr. 41. Offt müssen die Gottseligen am meisten herhalten / wie Assaph der geistreiche Musicus darvber klagt / Psal. 73. Warumb aber solches geschicht / selbiges sol in nachfolgenden Fragen kürtzlich erleutert vnd angezeiget werden.

Q. 1. Warumb lest doch Gott der HERR die Frommen am meisten kranck werden / vnd an der Pest sterben?

Hierauff gibt vns der Apostel Petrus Bericht / vnd spricht : Das Gerichte fehet an vom Hause des HERRN : So aber zu erst an vns / Was wils für ein Ende werden mit denen / die dem Euangelio GOTTes nicht gleuben ? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / Wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen ? 1. Pet. 4. Es fehet aber der HERR an zu schlagen in der Stadt / die nach seinem Namen genennet ist / Einmal daß er den Gottfürchtigen vnd Frommen jhre Sünde offenbare : Denn ob wol das Formale in der H Taufe ist vergeben / so bleibet doch das Materiale so wol bey den Gerechten / als bey den Vngerechten / Also / daß wir teglich viel sündigen / vnd wissen nicht wie offt wir feilen / Psal. 19. Vnd wenn GOtt mit seinen Knechten wolte ins Gericht gehen / so were kein Lebendiger vor jhm gerecht / Ps. 143. Auch der Vnschuldige ist nicht vnschuldig vor Gott / Exod. 34. Das gute / das wir wollen / thun wir nicht /

nicht/ vnd das böse/ das wir nicht wollen/ thun wir/ Rom. 7. Wo demnach Sünde ist/ da muß auch der Sünden straffe folgen : Zwar der Straffe des ewigen Todes sind sie vmb Christi willen sicherlich entfreyet / Aber für dem zeitlichen Tode sind sie nicht gesichert / Sondern wir müssen alle sterben/ vnd den Weg des Fleisches wandern/ 1. Reg. 2. Ebr. 9. Psal. 89. Vnd das ist den Frommen heylsam vnd gut/ daß sie diese böse Welt verlassen ; Denn sie werden alsdenn gerechtfertiget von der Sünde/ Rom. 6. Vnd aus allem Jammer vnd Trübsal erlöset/ vnd zur ewigen Frewde befordert. Darumb auch Paulus der Christen Todt einen Gewinn nennet/ Phil. 1.

Darnach so greifft GOtt die Frommen am allermeisten an/ vnd züchtiget sie durch Kranckheit vnd andere Beschwerungen / daß sie dadurch GOttes veterliche Zuneigung vnd Liebe sollen lernen erkennen : Denn welche GOtt lieb hat / die züchtiget er / vnd hat Wolgefallen an jhnen/ wie ein Vater am Sohn/ Prov. 3. Apoc. 3. Darumb spricht auch Paulus Ebr 12. So jhr die Züchtigung erduldet/ so erbeut sich euch Gott als Kindern : Denn wo ist ein Sohn/ den der Vater nicht züchtiget ? Seyd jhr aber ohne Züchtigung/ welcher sie alle sind theilhafftig worden / so seyd jhr Bastarte / vnd nicht Kinder : Auch so wir haben vnsere leibliche Veter zu Züchtigern gehabt/ vnd sie geschewet / Solten wir denn nicht vielmehr vnterthan seyn dem geistlichen Vater/ daß wir leben ? Vnd daher nennet es David einen heylsamen Kelch/ Psal. 116. welchen der HERR in seiner Hand hat/ vnd mit starckem Wein voll eingeschencket. Er schencket auch aus demselben den Frommen/ Aber die Gottlosen müssen die Hefen außsauffen/ Psal. 75 Denn der HERR züchtiget seine Reichsgenossen allhier auff Erden/ daß er jhrer dort ewig verschone : Da er im Gegentheil der Gottlosen allhier schonet / daß er sie dort ewig straffe / Wie Gregor. sagt lib. 21. in Moral. Nunc quidem flagellatur justus, & verbere disciplinæ corrigitur, quia ad æternæ hæreditatis patrimonium præparatur : In suis autem voluptatibus relaxatur injustus, quia tantò ei bona temporalia suppetunt, quantò æterna denegantur.

Zum dritten/ so wil Gott der Frommen Glaube in Kranckheiten vnd Todesfehrligkeiten/ wie das Gold im Fewer/ leutern vnd probieren / Gleich wie er Abraham probieret hat/ als er jhn hies seinen einigen Sohn schlachten vnd opffern / Genes 22. Denn wie das Fewer Silber/ vnd der Ofen Gold/ Also prüfet der HERR die Hertzen/ Prov 17 Gleich wie das Gold durchs Fewer/ Also werden die so GOtt gefallen/ durchs Fewer der Trübsal beweret / Syr. 2. Darumb spricht Hiob Cap. 23 Versuche mich/ so wil ich erfunden werden/ wie

das Gold. Wann vns demnach der HERR züchtiget/ so sollen wir den heylsamen Kelch willig annehmen/ vnd dem HERRN auff der Jammerstrassen beständig im Glauben nachfolgen/ der tröstlichen Sperantz vnd Hoffnung/ der HERR wird vns zu rechter Zeit wol wissen aus aller Noth zu erretten/ wie er hat versprochen/ Psal. 50. & 91. Denn er ist ja der Arzt Israelis/ Ex. 15. welcher allen schaden heylen kan vnd wil. Er behütet vns wie seinen Augapffel/ Zach. 2. Vnd versiegelt das Zeichen an vnsern Stirnen/ Ezech. 9. Ap. 7. & 9. Also daß weder Not noch Todt/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ vns kan scheiden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu vnserm HERRN/ Rom. 8.

Zum vierdten/ so belegt Gott seine Reichsgenossen vnd gehorsame Unterthanen am allermeisten mit Kranckheit vnd anderer Beschwerung/ daß sie sich nicht allein sollen hüten für Sünden/ Sondern daß sie auch sollen fleissig beten/ Lust vnd Verlangen haben nach den himlischen vnd ewigen Gütern: Denn so die Menschen in allerley Weltfreude vnd Wollust leben/ so vergessen sie darneben des HERRN jhres Gottes/ wie an dem reichen Purpur Juncker/ Luc. 16. an Belsazar/ Dan. 5 vnd an dem reichen Kornschinder/ Luc. 12. zu sehen: Aber wenn Trübsal da ist/ so suchen sie den HERRN/ Vnd wenn sie gezüchtiget werden/ so schreyen sie engstiglich/ Es. 26. Darumb so seynd vns die Kranckheiten heylsam vnd gut/ auff daß wir vnser Fleisch züchtigen/ vns für Sünden möglichst versehen/ vnd trachten nach dem was droben ist/ vnd nicht nach dem/ was auff Erden ist/ Col. 3. Vnserm Fleisch vnd Blut zwar thut es wehe/ vnd der Mensch fühlet offt grosse Schmertzen/ daß er mit Dauid schreyet/ Die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich aus meinen Nöthen/ Psal 25. Aber es ist vns gut/ wenn vns der HERR demütiget/ vnd aus diesem Jammerthal durch den zeitlichen Todt abfordert; Denn solcher gestalt werden wir vom Bösen abgehalten/ vnd aus dem Todt ins Leben gebracht/ Wie Sap. 4. stehet: Der Gerechte gefelt Gott wol/ vnd ist jhm lieb/ vnd wird weggenommen aus dem Leben/ vnter den Sündern/ Vnd wird hingeruckt/ daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine Seele betriege. Sollen demnach alle notleidende/ kranckе vnd betrübte Christen mit Dauid sprechen: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele GOtt zu dir: Meine Seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/ Wenn werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schawe? Meine Threnen sind meine Speise Tag vnd Nacht/ weil man teglich zu mir sagt/ Wo ist nun dein Gott? Wenn ich denn das innen werde/ so schütte ich mein Hertz heraus bey mir selbst/ Denn ich wolte gerne hingehen mit dem Hauffen/ vnd mit jhnen wallen zum Hause GOttes/ mit frolocken vnd dancken/ vnter dem Hauffen die da feyren.

Was

Was betrübstu dich meine Seele/vnd bist so vnruhig in mir? Harre auff Gott/ denn ich werde jhm noch dancken/ daß er mir hilfft mit seinem Angesicht/ Psalm. 42.

Zum fünfften/so leßt Gott der HERR auch die Frommen an der Pestilentz/ Blutgang/vnd andern tödtlichen Kranckheiten sterben/daß er sie aus dem Vnglück errette/ vnd zu jhrem getrewen Heyland vnd Seligmacher Christo befördere: Denn es ist gewiß jetzund eine sehr böse Zeit/ vnd die Welt wird von tage zu tage erger vnd schlimmer / Daß wol zu besorgen/ weil sich der Menschen Boßheit vermehret/ daß sich auch die Straffen werden vermehren/ vnd wie eine Wolckenbruch vber die Gottlosen einher fallen : Darumb so nimpt Gott seine Christen vor solchem Vnglück hinweg/daß sie es nicht sehen/noch zugleich mit tragen vnd außstehen müssen/ Wie GOtt dem Könige Josia sagen lies/ Ich wil dich zu deinen Vetern samlen/ daß du mit Frieden in dein Grab versamlet werdest/ vnd deine Augen nicht sehen alle das Vnglück/das ich vber diese Stedte bringen wil/ 2. Reg. 22. Vnd der Prophet Esaias sagt/ Cap. 56. Die Gerechten werden weggerafft vor dem Vnglück / Vnd die richtig vor sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in jhren Cammern.

Zum sechsten/so geschicht es den Gottlosen zur Warnung/ daß die Frommen mit Kranckheiten belegt/ vnd durch die Pestilentz aus der Angst vnd Gericht genommen werden: Denn so der Gerechte auff Erden leiden muß/ Wie viel mehr der Gottlose vnd Sünder/ Proverb. 11. 1. Petr. 4. Geschicht das am grünen Holtze/Was wil am dürren werden? Luc. 23. Darumb sollen sich die Bösen spiegeln an den Frommen/ vnd rechtschaffene Busse thun/ darmit sie nicht ewig verschlungen/ vnd in Abgrund der Hellen verstossen werden: Denn es müssen denen/ die Gott lieben/ alle Ding zum besten dienen/Rom. 8. Die Gottlosen aber/ ob sie gleich eine zeitlang grünen wie ein Lorbeerbawm/ muß doch jhr Name vnd Same immer vnd ewiglich vertilget werden/Psal. 9. Inmassen vns Dauid lehret/ Ps. 37. Harre auff den HERRN/ spricht er/vnd halt seinen Weg/so wird er dich erhöhen/daß du das Land erbest/ Du wirsts sehen/ daß die Gottlosen außgerottet werden. Ich habe gesehen einen Gottlosen/der war trotzig/vnd breitet sich aus/vnd grünet wie ein Lorbeerbawm/ Da man vorvber gieng/sihe/da war er dahin/ Ich fraget nach jhm/da ward er nirgend funden.

Q. 2. Warumb werden die Gottlosen bißweilen mit der Pestilentz vnd andern Kranckheiten verschonet?

Es ist zwar kein Universale / daß die Gottlosen solten allezeit verschonet bleiben; Wenn es aber geschicht / so kömpt solches nicht her von jhrer Würdigkeit/sondern von Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeit: Denn Gott wolte gerne / daß sich alle Menschen möchten bekehren vnd selig werden / 1. Tim. 2. Welches er mit einem thewren Eyde bekrefftiget/ bey dem Propheten Ezechiel Cap. 18 & 33. So war ich lebe/spricht der HERR/ so wil ich nicht den Todt des Sünders / sondern daß er sich bekehre vnd lebe. Vnd darumb gibt er den Gottlosen raum zur Busse/wie er gethan hat der ersten Welt/ welche 120. Jar Frist hatte zur Bekehrung / Genes. 6. Da sie aber sich nicht wolten bekehren/ muste endlich die gantze Welt in der Sündfluth vntergehen vnd verderben/ außgenommen Noah mit den seinen im Kasten/Gen. 7. Die Stadt Ninive mit jhren Einwohnern war auch in allem Argen ersoffen / Aber GOtt wolte sie nicht alsbald in seinem Zorn verschlingen / sondern gibt jhr Zeit zur Busse/ Vnd da sich die Leute bekehren / schonet er jhrer / vnd lest sie nicht vntergehen/ Jon. 3 Also schonet GOtt auch der Bösen/vnd gibt jhnen zeit gnug zur Busse / Wenn sie sich aber nicht wollen bekehren / so wird jhre Straffe desto grösser.

Quò maius scelus est, hoc pœna est tardior omnis,
Inq; diem fraudis præsentis sæpè reservant
Numina mercedem, ut fructu graviora rependant.

Ist demnach rathsam vnd ersprießlich/daß die/so mit der Peste oder auch mit andern Kranckheiten verschonet bleiben / von Grund des Hertzens GOtt dancken / jhr sündliches Leben bessern / vnd in einem newen Leben wandeln/ Rom. 6. Gleich wie Dauid vermahnet/Psal 103. Lobe den HERRN meine Seele/ vnd was in mir ist seinen heiligen Namen: Lobe den HERRN meine Seele/ vnd vergiß nicht was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt/ vnd heylet alle deine Gebrechen / Der dein Leben vom Verderben erlöset/ der dich krönet mit Gnade vnd Barmhertzigkeit. Denn ob wir gleich ein mal frey außgehen / so sollen wir doch nicht gedencken/ daß wir semper frey seyn; GOtt hat mehr Straffen als eine / wie die Erfahrung gnugsam bezeuget: Gehen wir ein mal frey aus/ GOtt kan zum andern mal desto herter straf-

straffen / Darumb spricht Christus Luc. 13. So jhr euch nicht bessert / werdet jhr alle also vmbkommen.

Q. 3. Warumb schicket doch GOTT der HERR den Menschen so mancherley Kranckheit zu / Pestilentz / Fieber / Blutgang vnd dergleichen?

Gleich wie die Natur operirt vnd wircket / propter certum aliquem finem : Also wircket vnd handelt auch Gott nicht ohne Endvrsache mit vns Menschen / Sondern alles was er thut / ist zu einem gewissen Zweck vnd Ziel gerichtet : Als wenn er vns gefehrliche vnd schedliche Kranckheiten zuschicket / so thut ers darumb / daß wir sollen lernen vnsere Sünde erkennen vnd bekennen ; Morbus enim corporis est remedium animæ : Wir sollen GOTTes Zorn fürchten / vnd nach der Gerechtigkeit vnd ewigen Seligkeit hungerig vnd durstig werden : Deus enim non delectatur pœnis nostris, sed confessionem quærit erroris, ut ait Albin. in Psalm. 4. pœn. Gleich wie die Kinder nicht ehe wissen wollen / daß sie gesündiget haben / ehe sie gesteupet vnd gezüchtiget werden : Also wollen auch offt die Menschen nicht wissen / daß sie mit jhren Sünden Gott so gröblich erzürnen / biß der HERR jhnen eine Last auffleget / vnd heimsuchet. Wie an Pharao zu sehen / der gedencket nicht / daß er so schwer gesündiget / in dem er das Israelitische Volck mit Frondiensten beleistiget / Da aber Gott mit der Pestilentz vnd andern Plagen hinder jhm streiffet / da erkennet er seine Boßheit / vnd spricht : Der HERR ist gerecht / Ich aber vnd mein Volck sind gottloß / Exod 9. Deßgleichen thut David / 2 Sam. 24. vnd das Volck Israel / Num. 16. Darumb mag man wol mit Simson sagen : Speise gehet von dem Fresser / vnd Süssigkeit von dem Starcken / Jud. 14. Oder wie das veriverbium lautet παθήματα, μαθήματα, Quæ nocent, docent. Darnach so schicket GOtt beschwerliche contagiosische Kranckheiten vnter die Menschen / daß er Ehre bey jhnen einlege / vnd seine Allmacht erzeige / Wie er selber sagt / Exod. 9. Laß mein Volck / daß mirs diene / ich wil anders diß mal eine Plage vber dieselben senden / vber deine Knechte / vnd vber dein Volck / daß du innen werden solt / daß meines gleichen nicht ist in allen Landen. Denn ich wil jetzund meine Hende außstrecken / vnd dich vnd dein Volck mit Pestilentz schlagen / daß du von der Erden solt vertilget werden / Vnd zwar / darumb habe ich dich erwecket / daß meine Krafft an dir erscheine / vnd mein Name verkündiget werde in allen Landen. Weil vns demnach Gott der HERR zu dieser

Zeit auch beschwerliche Kranckheiten zuschicket / So sollen wir darbey Gottes Gewalt vnd Macht erkennen/ vnd vns für seinem Zorn schmiegen vnd biegen/ daß er vns erhöhe zu seiner Zeit / 1. Petr. 5. Denn er ist ein solcher HERR / der allein mechtig ist/ Psal. 62. Vnd kan alles thun/ was er wil / im Himmel vnd auff Erden/ Psal. 115. Ob man gleich wolte vor der Pestilentz fliehen / vnd andere krancke Personen meiden/ oder Thür vnd Thor verriegeln vnd versiegeln/ So ist doch dieser HERR so mechtig / daß er kan vber die Mawren springen/ vnd durch die Fenster in der Könige vnd Fürsten Pallaste hinein fallen/ Jer. 9. In summa/ Wo man sich hinkehret/ da ist dieser Wirth zu hause / Psalm. 139. Vnd vergilt einem jeglichen wie er handelt/ es sey gut oder böse / Eccl. 12. Ist demnach diß der sicherste vnd beste Rath / daß man fliehe von dem zornigen Gott/ zu dem gnedigen Gott vnd Vater / vnd mit dem verlornen Sohn saget: Ich habe gesündiget/ O Vater/ im Himmel vnd vor dir/ Vnd bin nicht werth/ daß ich dein Sohn oder Tochter heisse / Luc. 15. Aber straff mich nicht in deinem Zorn/ vnd züchtige mich nicht in deinem Grimm/ Ps 6. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/ vnd meiner Vbertrettung / Gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit/ vmb deiner Güte willen/ Ps. 25. Ich dancke dir HERR/ der du zornig bist gewesen vber mich/ vnd dein Zorn sich gewendet hat/ vnd tröstet mich. Sihe/ Gott ist mein Heyl/ Ich bin sicher/ vnd fürchte mich nicht / denn Gott der HERR ist meine Stercke vnd mein Psalm / vnd ist mein Heyl. Zum dritten/ so schicket vns Gott der HERR allerley Kranckheiten zu/ daß er vns leutere vnd probire / ob wir auch die Christliche Liebe einer dem andern leisten vnd beweisen wollen: Denn das ist Gottes Wille/ daß wir vns vnter einander sollen auffnemen / gleich wie vns Christus auffgenommen hat / zu Gottes Lob/ Rom. 15. Die Reichen sollen den Armen die Hand reichen / Syrach 7. Vnd den Elenden das Brodt brechen / Esai. 28. Wir sollen vns nicht beschweren/ die Krancken zu besuchen / Denn es ist besser ins Klaghauß gehen / als ins Sauffhauß : Sintemal die Eigenschafft vnd Natur des Glaubens solches requirirt vnd erfordert / daß wir alle Ding lassen in der Liebe geschehen/ 1. Corinth. 15. Oder Liebe vben/ demütig seyn/ vnd GOTTES Wort halten/ Mich 7. Einer sol dem andern dienen durch die Liebe/ Gal. 5. Nicht mit Worten allein/ noch mit der Zungen / Sondern in der That vnd Warheit/ 1. Johan. 3. Zwar in Pestilentzeiten ists nicht vnrecht/ daß sich ein jeglicher wol vorsehe / Denn wer Gefahr lieb hat / wird darinnen vmbkommen/ Syr. 3. Aber welche Ampts- vnd Freundschafft halben den Krancken verpflicht seyn / dieselbigen zwinget die natürliche Liebe / daß sie sich des noth-

lich-

leidenden Patienten willig vnd gerne sollen annehmen : Vnd GOTT der HERR wird vber die jenigen halten / so in jhrem Beruff die Christliche Liebe beweisen / Wie Dauid sagt / Psal. 91. Es wird dir kein Vbels begegnen / vnd keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen : Ob tausent fallen zu deiner Seiten / vnd zehen tausent zu deiner Rechten / so wird es dich doch nicht treffen. Denn GOTT kan einen auch in der höchsten vnd grösten Gefahr gnedig schützen vnd bewaren / Wie er gethan hat bey den Jsraeliten / Exod. 9. & 10. & 11. Wenn man nur seinem Beruff trewlich nachsetzet / vnd sich in den Schutz vnd Obacht Gottes commendirt vnd befihlet. Vnd da gleich jemand darvber solte inficirt werden / oder auch gar dahin fallen vnd sterben / So hat er doch ein frewdiges Gewissen / daß er gethan vnd verrichtet habe / was jhm von GOTT ist befohlen worden : Selig ist der Mensch / der seinen Beruff feste machet / vnd rechtschaffen ist in der Liebe / Vnd wechset in allen Stücken an dem / der das Heupt ist / CHRJstus / Ephes. 4. Vnselig aber vnd verflucht ist / der des HERRN Werck leßig thut / Jerem. 48.

Q. 4. Jsts denn nicht recht / daß man zur Zeit der schedlichen Pestilentz die Flucht neme?

Es ist der prüffliche Vnterscheid allhie inter solutos & ligatos, vnter denen die frey / oder mit Amptspflichten verbunden seyn / in fleissige Observantz zu nehmen : Den Solutis oder Gefreyeten kan kein besser Remedium gegeben werden / als daß sie bald im Anfang fliehen / wie auch des Nicolai Aschesii Verß lauten :

Hæc tria pestiferam pellunt adverbia tabem,
Mox, longè, tardè cede, recede, redi.

Das ist :

Drey Wörtlein klein / Bald / Langsam / Weit /
Zeigt an die Flucht in Pestis Zeit /
Bald mach dich auff / zeuch weit davon /
Kom langsam widr / ist wol gethan.

Es

Es seynd zwar etliche / welche an dem fliehen in Sterbenszeiten displicentz vnd Mißfallen haben/ dieweil die Pestilentz wegen vnser Sünde/ als eine gerechte Straffe Gottes/ vber vns verhengt wird/ Darumb sol man sich solcher Straffe gehorsamlich subjicirn, Vnd da es Gottes Wille/ den Todt/ als der Sünden Sold/ willig angehen: Weil aber nicht alle Menschen gleiche starck gleubig/ sondern der Schwachen viel mehr sind als der Starcken/ Als ists nicht vnrecht noch vnrathsam/ die Peste zu fliehen. Wie solches auch Lutherus in seiner Decision einführet / vnd spricht: Die ersten weis ich jhrer guten Meynung halber nicht zu tadeln/ denn sie eine gute Sache rühmen / Nemlich/ einen starcken Glauben / Vnd sind zu loben in dem/ daß sie gerne wolten alle Christen im starcken festen Glauben haben: Es gehöret auch nicht ein Milchglaube darzu/ daß man des Todes erwartet / für welchem sich auch fast alle Heiligen entsetzt haben/ vnd noch entsetzen/ Gen. 12. 26. 46. ꝛc. Vnd wer wolt die nicht loben / die mit Ernst also gesinnet seyn / daß sie des Todes nicht groß achten/ vnd sich vnter Gottes Ruthe williglich ergeben? So fern/ daß es auch geschehe ohne GOttes Vorsehung. Aber weil es vnter den Christen so gethan ist/ daß der Starcken wenig / vnd der Schwachen viel seyn / kan man fürwar nicht einerley allen auffladen zu tragen. Ein starckgleubiger kan Gifft trincken / vnd schadet jhm nichts/ Marc. ult. Ein schwachgleubiger aber trücke den Todt dran. Petrus köndte auff dem Meer gehen/ da er starck im Glauben war/ Aber da er schwach ward/ vnd zweiffelt/ da sanck er vnter/ vnd wolt ersauffen.

Gleich wie es nicht rathsam ist/ daß man ins Fewer leufft / oder darinnen vorsetzlich verharret / wil man anders nicht gantz verbrennen / Sondern daß man zuleufft / vnd das Fewer dempffet/ vnd mit gewalt leschet/ oder eilends daraus leufft/ vnd das seine rettet: Also ists auch nicht rathsam/ daß einer mutwillig sich an gefehrliche pestilentzische Oerter verfüget / oder darinnen verharret / Sondern gebürliche Mittel suchet/ dadurch er sich salviren kan: Denn wer Gefahr lieb hat/ der kömpt darinnen vmb/ Syr. 3. Dessen haben wir Exempel an Abraham/ welcher den Todt scheuet/ vnd zu dem end: die Saram seine Schwester nennet/ Gen. 12. Also thut auch Jacob / welcher fleucht vor seinem zornigen Bruder Esau: Item David/ Obias Elias/ welche semptlich die Flucht nemen/ vnd sich nicht selbsten in Todesgefahr stürtzen. Ebener massen ists vns allen eingenatuiret/ daß wir vor den bösen wilden Thieren fliehen: In Winterszeiten vns beym Fewr wermen: Im Hunger essen/ im Durst trincken/ vnd in Kranckheiten Artzney gebrauchen: Vnd da kan niemand sagen/ Es seynd Straffen Gottes/ darumb muß ich Gott außhalten: Denn wir müssen

auch

auch vmb abwendung der Straffen bitten / Wie vns Christus gelehret hat im Vater Vnser. Sollen wir aber vmb linderung vnd abwendung der Straffen bitten / so ists ja an jhm selber nicht vnrecht / daß wir vns darfür hüten / so ferne wir nicht wider die Christliche Liebe / vnd wider Gottes Willen handeln. Es ist aber nicht gnug / daß man leiblicher weise davon leufft oder fleucht / Sondern die geistliche Flucht muß zu erst vnd vor allen dingen werden observirt: Denn diese kan wol geschehen ohne jene / Aber jene kan nicht fruchtbarlich fortgehen ohne diese : Sintemal GOtt allenthalben ist / Psal. 139. Jerem. 23. 1. Reg 8. Vnd wo er Sünde findet / da straffet er auch dieselbe / Wie er gedrewet hat / Levit. 26. Jerem. 24. Wenn jhr gleich in andere Stedte fliehet / wil ich doch Pest vnter euch schicken. Vnd dasselbe haben erfahren die Fugitivi / welche mit der Peste aus Antiochia in ein andere Stadt geflohen sind / Denn sie alle an der Peste gestorben / Evagr. lib. 4. c. 28. Wie noch offtmals geschicht. Mancher fleucht an einen gesunden Ort / vnd muß doch daselbsten sterben : Mancher bleibet in seiner Flucht lange Zeit / vnd wann er wieder kömmet / legt er sich dahin vnd stirbet. Denn also spricht der HERR / Amos 2. Sihe / ich wils machen / daß der so schnell ist / sol nicht entfliehen / noch der Starcke etwas vermögen / Vnd der Mechtige sol sein Leben nicht erretten. Item / Amos 9. Wenn sie sich gleich in der Hellen vergrüben / sol sie doch meine Hand von dannen holen / Vnd wenn sie gleich gen Himmel führen / wil ich sie doch herunter stossen / &c. Denn ich wil meine Augen vber jhnen halten zum Vnglück / vnd nicht zum Guten. Ist demnach diß der beste Rath / Wer da fliehen wil / der fliehe erstlich à DEO irato ad DEUM placatum, Von dem zornigen GOtt zu dem gnedigen barmhertzigen Gott : Denn Gott ist vnser Zuflucht in aller Noth / Wie Dauid lehret / Psal. 9 18. 31. & 91. Darnach so sol auch ein jeglicher die Sünde fliehen / vnd alle occasion zu sündigen meiden / nach der Vermanung Syrachs / Cap. 21. Item S. Pauli 1. Cor. 6. & 1. Tim 6. Denn die Sünde ist das rechte Gifft / welches den Menschen inficirt / vnd zur Peste vnd anderen Kranckheiten vnd Beschwerung Vrsach vnd Anlaß gibt. Wer nun das Sünden Gifft nicht meidet / der ist auch nicht sicher vor dem Tode vnd Pestilentz / er sey wo er wolle. Darumb so heist es mit allen Menschen: Weichet / weichet / Ziehet aus von dannen / vnd rühret kein Vnreines an / Gehet aus von jhr / reiniget euch / die jhr des HERRN Gerethe traget / Esai. 52. Apocal. 18.

Anreichend die ligatos / welche mit Amptspflichten verbunden seyn / Als Prediger / Obrigkeit / Vater vnd Mutter / Herren vnd Frawen / Kinder vnd Gesinde / Wehemütter vnd Artzte / denselbigen gebühret es nicht zu weichen:

Denn ein guter Hirte lest sein Leben für die Schafe / Ein Miedling aber sihet den Wolff kommen/ vnd fleucht/ Johan. 10. So seynd auch den Gesunden vnd Krancken in Sterbensleufften die Prediger am meisten nötig : Den Gesunden / weil sie sich stets müssen fürchten / daß sie von der Peste inficirt werden : Den Patienten aber darumb / weil sie augenblicklich des Todes gewertig seyn. Es muß auch das Stadt-Regiment / so wol in Sterbensleufften / als zur andern Zeit versorget bleiben. Were demnach grosse Sünde / wenn die Obrigkeit wolte darvon fliehen / vnd die Gemeine ohne Regiment / vnd den Leib ohne Haupt einsam bleiben lassen. Jedoch so ist diese Exception in acht zu nemen/ Wenn der Prediger viel sind/ vnd vnter einander sich vereinigen/ daß etliche bleiben/etliche weg ziehen sollen / Welches auch im Regier- vnd Haußstande gültig ist / so können sie sicher vnd mit gutem Gewissen fliehen / ohne Nachtheil vnd Schaden jhres Nechsten : Denn Sterben vnd Todt zu meiden / vnd das Leben zu erretten / ist nicht verbotten / wo es nicht wider GOTTES Gebot / vnd wider die Liebe des Nechsten ist.

Q. 5. Ists auch nötig / daß man in Kranckheiten Artzney gebrauche/ weil vnser Leben ein Ziel hat/vnd wir alle sterben müssen?

Es ist zwar allen Menschen gesetzt ein mal zu sterben/ darnach das Gericht/ Ebr. 9. So hat auch vnser Leben ein Ziel / vnd stehet in GOttes Henden/ Psalm. 39. Aber solch Ziel vnd solche Zeit zu sterben / ist vns nicht absolutè prædestinirt / Also daß es nothwendig muß geschehen / daß wir auff die Art vnd Weise / oder zu der Zeit vnd Stunde müssen sterben / wie die Stoici eorumque patroni fingirn vnd trewmen / Sondern GOtt weis die Zeit vnsers Todes / vnd stehet in seiner Macht / wenn er vns die Herberge dieser Welt wil loßkündigen/vnd seine mayestetische HERRN Stimme hören lassen: Kommet wider jhr Menschen Kinder/Psal. 90. Solch scientz vnd Wissenschafft aber bringt keine Nothwendigkeit den Sachen/welche geschehen sollen : Denn welches Todes ein Mensch sterben sol/ an violentâ, an naturali pereat morte, das weis Gott alles zuvor / Daher aber folget nicht/daß es nothwendig geschehen muß / wie an andern örtern davon weitleufftiger gehandelt ist : Quia futurum est, ideò Deus novit, sed non quia Deus novit, ideò futurum est. Weil nun den Menschen die Zeit zu sterben nicht absolutè gesetzet ist / sondern ente-

entweder kan vermehret oder verringert werden / wie an Hißkia zu sehen Esai. 38. So ists hoch nötig / daß ein jeder sich möglichst dahin befleissige / damit er sein Leben nicht selbsten verkürtze / Wie auch der Ecclesiastes vermahnet / Cap. 7. Stirb nicht / spricht er / auff die Zeit / die nicht dein ist : Quasi dicat, Habe deines Lebens in guter acht / daß du nicht vor der Zeit stirbest / die dir von GOtt verordnet ist / wie leider offt geschicht. Einer kömpt vmb im Kriege / der ander verkürtzt jhm selber sein Leben mit vngebürlichem fressen vnd sauffen. Einer wird erschossen / erstochen / oder sonst vmb seiner Mißhandlung willen vmbs Leben gebracht : Der ander ersewfft im Wasser / oder felle sich zu tode. Wer sich nun selbsten verwarloset / vnd darüber stirbet / oder auch andern Leuten zum Tode eine Vrsach ist vnd gibt / der ist vor GOtt ein Todtschleger / welcher nicht hat das ewige Leben bey jhm bleibend / 1. Johan. 3. Sol demnach niemand weder jhm selber / noch andern Leuten Vrsach zum Tode geben / Vnd da er ja mit Kranckheit wird heimgesucht / wie leicht geschehen kan / So sol er zu förderst den Brunnquell der Kranckheiten / welches ist die Sünde / zustopffen / vnd sich mit Gott außsöhnen : Darnach so sol er den Medicum zu sich fordern lassen / vnd die Artzney im Namen des HERRN gebrauchen / Wie solchen heylsamen Rath Syrach gibt / Cap. 38. Mein Kind / spricht er / wenn du kranck bist / so verachte es nicht / Sondern bitte den HERRN / so wird er dich gesund machen / laß von der Sünde / vnd mache deine Hende vnstrefflich / vnd reinige dein Hertz von aller Missethat : Darnach laß den Artzt zu dir / denn der HERR hat jhn geschaffen / Vnd laß jhn nicht von dir / weil du sein noch bedarffst. Item / Ehre den Artzt mit gebürlicher Verehrung / daß du jhn habest zur noth : Denn der HERR hat jhn geschaffen / vnd die Artzney kömmet von dem Höchsten / vnd Könige ehren jhn / Die Kunst des Artztes erhöhet jhn / vnd machet jhn groß bey Fürsten vnd Herren. Der HERR leßt die Artzney aus der Erden wachsen / vnd ein vernünfftiger veracht sie nicht. Ward doch das bitter Wasser süsse durch ein Holtz / daß man seine Krafft erkennen solte : Vnd er hat solche Kunst den Menschen gegeben / daß er gepreiset würde in seinen Wunderthaten : Damit heylet er vnd vertreibet die Schmertzen / vnd der Apotecker macht Artzney darauß. Man sol aber die Artzney alsbald im Anfang der Kranckheit gebrauchen / darmit sie nicht vberhand nimpt / vnd die Natur so sehr geschwecht wird / daß jhr darnach die Artzney nichts ersprießlich helffen wil. Daher auch Ouidius sagt lib. 1. de Remed. Amor. Principiis obsta : Serò medicina paratur, cum mala per longas invaluere moras.

Das ist:

Dem Anfang man begegnen sol/
Wil man den Krancken helffen wol:
Die Artzney wird zu spat bereit/
Wenn gewert hat lang die Kranckheit.

Hiervon schreibet auch Galenus in lib. ad Thrasim. So der Leib/ spricht er/ etwas von seiner Gesundheit kommen/ sol man alsbald/ ehe es mehr zunimmet/ was da mangelt/ erstatten/ vnd den Leib wieder in sein vorig Wesen bringen: Erstlich darumb/ damit die Kranckheit nicht vberhand neme: Darnach/ weil im Anfang die Kreffte des Patienten starck sind/ vnd leicht außstehen vnd ertragen können/ daß der Leib von den bösen Feuchtigkeiten gereiniget werde. Es kan aber die Artzney nicht so schleunig helffen/ wie die Krancken offt gerne wolten/ Sintemal alle Kranckheiten wegen vieler Vmbstende vnd Enderung der Zeit/ jhre dilation vnd Verzug haben/ Wie Hippocr. schreibet in lib. præcept. Item Galenus 2. de Compon. Med. sec. loc. Offtmals wil die Artzney nicht prosperiren vnd helffen/ Sondern die Kranckheit nimmet zu/ vnd der Mensch muß sterben/ Wie Ouidius lehret lib. 1. de Ponto. Non est in medico semper relevetur ut æger, iuterdum doctâ plus valet arte malum.

Das ist:

Es steht allweg beym Artzte nicht/
Daß der Krancke wird auffgericht:
Das Böse oder die Kranckheit/
Vbertrifft die Kunst manche Zeit.

Alles Fleisch verschleisst wie ein Kleid/ Denn es ist der alte Bund/ du must sterben. Gleich wie die grünen Bletter auff einem schönen Bawm/ etliche abfallen/ etliche wieder wachsen: Also gehets mit den Leuten auch/ Etliche sterben/ etliche werden geboren/ Syr. 14. Vnd da ist kein Kraut im Garten/ das sich vor den Todt wil arten. Es möchte aber jemand hier entgegen objicirn/ daß viel Leute gesund werden/ welche keine Artzney gebrauchen? Antwort: A particulari ad universale non valet consequentia. Wird einer ohne Artzney wieder gesund/ so sterben jhrer darentgegen so viel mehr/ welche durch GOttes Gnade wol hetten können convalescirt vnd wieder gesund werden/ wenn sie einen erfahrnen Medicum in der Zeit gebraucht hetten. Alle Patienten sind nicht gleicher Natur vnd Stercke/ sie haben auch nicht alle einerley

Kranck-

Kranckheit. So hat es auch seyn können/ wie Hippocrates sagt de Arte: Daß die jenigen / so keinen Artzt gebrauchet / vnd doch gesund worden sind / etwan eine Artzney angetroffen / doch vnwissend / was in derselben Artzney recht oder vnrecht sey : Oder sie sind gesund worden/ entweder daß sie gefastet/ oder viel gessen/ oder viel getruncken/ oder durst gelitten/ oder durch baden/ durch Arbeit/ Ruhe/ schlaffen oder wachen/ vnd dergleichen. Denn diese Ding alle des Menschen Leib sehr endern : Zur Gesundheit/ da sie recht/ zur Vngesundheit/ da sie vnrecht gebraucht oder abutirt werden.

Q. 6. Sol man auch die Heuser versperren / wann etliche durch Gottes Verhengnis mit der Peste begriffen werden?

Anfenglich wenn die Pestilentz in ein oder mehr Heuser durch GOttes Verhengnis einschleichet / So thut eine Christliche Obrigkeit löblich vnd wol/ daß sie derselben Heuser zuschliessen/ oder sonst durch ein eusserlich Kennzeichen mercken lassen / daß sich ein jeglicher darfür hüten kan / vnd auch die inficirten andere Leute nicht weiter inficirn vnd vergifften mögen. Denn es ist eine schleichende Gifft/ welche den Menschen/ ehe er sichs vermuthet/ angreifft vnd vergifftet. Wenn nun die vergifften Leute ohne Vnterscheid vnd ohne Scheu vnter das gemeine Volck lauffen/ oder auch jhre Kinder vnd Gesinde / so bringen sie das Gifft vberall / daß daher jhrer viel müssen sterben. Darumb so ist die Obrigkeit Ampts halben obligat vnd schuldig/ solchen Todtschlegern/ wie sie warhafftig vor Gott sind/ zu wehren/ sie in jhre Heuser einzusperren/ doch also/ daß jhnen Wartung geordnet wird/ vnd Essen vnd Trincken zu getragen zu jhrer Nothdurfft. Denn hat doch Gott im alten Testament geordnet/ daß die Aussetzigen musten von den Reinen abgesondert werden/ Lev. 18. Num. 5. Wie viel mehr ist solches nötig vnd heylsam in Pestilentz Zeiten / welche Kranckheit viel schedlicher vnd gefehrlicher ist/ als der Aussatz. So thun auch solches die Schefer vnd Bawrsleute / daß sie nach der Lehr Columellæ vnd Varronis, das krancke Viehe von dem gesunden absondern/ damit nicht eins von dem andern angesteckt werde. Es ist auch nützlich vnd dienlich/ daß die Krancken in dem Hause in besondere Gemach von den Gesunden abgesondert werden/ doch also / daß jhrer wird gepfleget vnd gewartet : Denn wenn solche Vergiftung in eine Blutfreundschafft kömmet / reisset es gerne tieff ein / vnd thut grossen Schaden : Darumb sol ein jeder vorsichtig handeln/ vnd so viel immer

möglich/ sich der inficirten Personen enthalten/ Oder da es nicht anders seyn kan/ sich mit præservativen wol bewahren/ vnd alle seine sache dem lieben Gott commendiren vnd befehlen.

Das vierdte Capitel.

Wie man sich für Kranckheiten præserviren/ vnd durch Gottes Gnade für der Peste bewaren sol.

WEr seine Gesundheit in acht nemen/ vnd sich für Kranckheiten bewaren wil/ der muß vornemlich sehen auff die res non naturales, quarum sex sunt, nimirum 1. Aer, 2. cibus, potus, 3. Retenta, excreta, 4. Somnus, vigilia, 5. Motus, quies, 6. Animi pathemata. Denn die Lufft/ darinnen wir leben/ vnd die wir an vns ziehen/ variirt vnd verendert sich offt vnd bald/ unde etiam sanitas nostra diversi modè mutetur, Wie davon Ætius & Ægineta schreiben/ mit diesen Worten: Verùm ambiens nos aer, temperamenta mutat atque pervertit, dum aut immodicè calidior, aut frigidior, aut siccior, aut humidior evadit. Nam reliquis caussis non omnes simul obnoxii sumus, neque per totum diem occursamur: Aer autem nos ambiens forinsecus omnibus nobis circumfusus est, & per inspirationem trahitur. Necesse igitur, ut ad mutationes eius, juxta temperamentum ipsius coafficiantur etiam animalium corpora, &c. Vide plura apud Aetium Tetr.2.sect.1.c.49. Æginet. lib.1. de Remed.cap.100.& lib.2. c.3. Es ist auch an Essen vnd Trincken gar hoch vnd viel gelegen/ daß ein jeder die Natur nicht darmit molestirt vnd beschweret/ wie die Fresser vnd Seuffer zu thun pflegen/ Denn daher kommen mancherley Kranckheiten/ Wie Syrach sagt/ Cap.38. Vberfülle dich nicht mit allerley niedlicher Speise/ vnd friß nicht zu gierig: Denn viel fressen macht kranck/ vnd ein vnsettiger Fraß krigt das Grimmen. Confer Brun.Sedel. tr. de Ebriet. So sol auch ein jeder wol zusehen/ was er für Speise vnd Tranck zu sich nimpt/ obs eßlich oder vneßlich/ verderblich oder vnverderblich/ gut oder böse sey/ Wie darvon vmbständlich schreiben/ Schola Salernitana, Quercetanus in Diætet. Polyhistor.sect.2. Gregor.Horst. lib.1. de tuend. sanit. Ranzovius & Marsilius Ficinus in tr.de tuend. sanit. Item Galenus, Montanus, Fernelius, Rondeletius, & omnes verè Medici. Wohin ich auch den Christlichen Leser remit-

mittire, Welcher von diesen sex rebus non naturalibus außführlichen Bericht haben wil / siquidem in tam brevi tractatu, præsertim Theologico, omnia recensere non valeo.

Was ich aber von der Lufft / vnd von Essen vnd Trincken kürtzlich referirt vnd angezogen / Eben dasselbige wil ich auch vom Schlaffen vnd Wachen/von der Ruhe vnd Arbeit / vnd andern angefügten Sachen verstanden haben / daß es alles messig vnd ordentlich geschehe / omne enim nimium cadit in vitium, Zu wenig vnd zu viel/ verderbet alles Spiel. Oder wie Hippocrates lib.2.Aph.51. sagt: Πᾶν τὸ πολὺ τῇ φύσει πολέμιον: Tantum cibi ac potus est adhibendum, quantum ventriculus facilè possit concoquere, ut vires reficiantur,non opprimantur: vel sic est edendum,ut esuriamus,& sic potandum, ut sitiamus. Jedoch so kan die Natur zu einer Zeit mehr vertragen vnd verdawen/als zur andern / Wie Hippocrates lehret/ lib.1.Aphoris.15. Ventres,inquit,hyeme & vere sunt natura calidissimi,& somni longissimi. His igitur temporibus alimenta quoque copiosiora sunt exhibenda : innatum enim calorem tum maiorem habent : ac propterea nutrimento uberiore indigent. Rationem Galenus in suis Commentariis exponit : Siquidem tum ob frigus meatus clauduntur, & innatus calor introrsum repellitur, unde interiora membra calidiora fiunt. Vide plura apud Galen.lib.1.de tuend. sanit. Et Cornel. Cels. lib.1.c.1.2. & seq. Für allen dingen aber sol man sich einer guten diæt vnd der sobrietet befleissigen/ daß man nüchtern vnd messig lebet : Denn wie die Ebrietas oder Trunckenheit ist ein Vrsprung vieler Kranckheiten / vnd eine Mutter aller Laster : Also ist die Sobrietas ein Anfang der Gesundheit / vnd eine Mutter vieler Tugenden. Darumb auch Plutarchus sagt: Quod hæc tria sint saluberrima; non satiari cibo, non refugere laborem, & conservare seminis substantiam. Zu solchem messigen vnd nüchtern Leben vermahnet vns auch der Apostel Petrus/1.Epist.5. Seyd nüchtern/spricht er/ vnd messig/ denn ewer Widersacher der Teuffel / gehet vmbher wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet/ wie er euch verschlinge. Also spricht auch Christus/ Luc.am 21. Hütet euch/daß ewer Hertze nicht beschwert werde/ mit fressen vnd sauffen/ &c. Vnd der Prophet Esaias Cap.5. schreyet das Ach vnd Wehe vber die tollen vnd vollen Bier- vnd Weinhelden. Vnd der Apostel Paulus sagt/Daß die Trunckenbolzen nicht sollen das Reich Gottes erben/1.Cor.6.

Wie aber ein jeglicher zu erhaltung seines Lebens vnd Gesundheit muß essen vnd trincken / schlaffen vnd wachen / arbeiten vnd ruhen / frequentius tamen se exercere; siquidem ignavia corpus hebetat,labor firmat;

illa

illa maturam senectutem, hic longam reddit adolescentiam, ut ait Celsus lib. 1. c. 1. Also muß auch ein jeder/ der da wil gesund seyn/ in acht nemen curam rationemq; excernendorum, secundum admonitionem Galeni lib. 1. de san. tuend. Varii autem sunt corporis meatus, per quos excrementa purgantur, Die Natur hat mancherley örter/ dadurch sie sich reiniget/ vnd die superfluitates excrementitias außwirfft: Als das Haupt brauch der Ohren/ der Augen vnd Nasen/ ad sui purgationem. Es braucht auch die Natur den Mastdarm vnd Blasen/ intestinum rectum & vesicam, ut crassior excrementorum materia ejiciatur: Fœminæ loco cloacæ & sentinæ habent uterum: Cutis totius corporis commune est repurgandi instrumentum. Es wird auch der Natur durch Artzney geholffen/ & facultas crebri expultrix Errhinis, sternutamentis & masticatoriis redditur promtior: ventriculum juvamus inanitione, Dazu werden nun mancherley Mittel gebraucht/ nach gestalt der Sachen/ Clystir, Suppositoria, Purgationes vnd dergleichen: Welches alles ein erfahrner Medicus recht weis zu adhibirn, daß er nicht zu viel noch zu wenig thut. Mutatio enim quæ fit paullatim & moderatè ex contrario, naturæ amica est; mutatio verò subita de contrario in contrarium corpus à temperamento dejicit, & naturam eius corrumpit, unde quoque Hippocrates inquit lib. 2. Aphor. 51. Plurimum & repente corpus vacuare, aut replere, aut calfacere, aut refrigerare, aut alio quocumque movere, est periculosum. Confer Celsum lib. 1. c. 3. pag. 24. Es wird auch das Aderlassen höchlich commendirt, vnd als ein sonderlich Mittel gerühmet/ die Gesundheit zu erhalten/ vnd Kranckheiten zu præcaviren/ Insonders wenn der Mensch blutreich ist/ nicht zu alt noch zu jung/ Wie Thaddæus Dunus in tr. de venæ sectione vmbständlich darvon schreibet. Vnd Galenus, qui est omnium medicorum post Hippocratem Coriphæus, hat es ebener massen reichlich erkleret adversus Erasistratum eiusque discipulos, præceptoremque illius Chrysippum, qui fuit primus autor de non secanda vena: Darumb sol ein jeglicher eines erfahrnen Medici Rath gebrauchen/ wenn er Aderlassen/ vnd sich purgiren wil: Vornemlich aber so muß ein jeglicher mit fleiß darnach streben/ ut alvus perpetuò liberè fluat, daß er seine ordentliche Stulgenge habe/ Denn die Verstopffung bringt allerley Beschwerung mit sich: Vnd so die Natur zu schwach/ so muß ihr geholffen werden/ per evacuationes convenientes, imprimis verno & autumnali tempore, Wie denn mancherley laxativa & purgantia medicamenta können adhibirt werden. Pulvis Senæ præparatæ lindert vnd reiniget das Haupt wunderbarlich. Bawmöl erweichet den Stuelgang.

Item/

Item/ Feigen meßig gessen: Süsse Mandeln mit kleinen Rosinlein vnd Zucker gessen. Petrus Monavius schreibet Epist. Crat. lib. 2. pag. 352. Se inter simplicia purgantia nullum nosse, quod radici Mechoacan sit præferendum: Dosis illius est à drach. 5. ad drach. 1. vel scr. iiij. In pulverem redegit, & admixto pauculo gingiberis stimuli gratia cum uno atque altero cochleari vini dulcis propinavit. Man kan auch einen Nodulum laxativum ins Bier hengen/ vngefehr auff diese Weise: Nim für ein Seßling Polypodium oder Engelsüß 1. Lot Senetbletter gereiniget vnd ein wenig Rosinlein/ stoß den Engelsüß/ vnd thue es zusammen in ein rein Tüchlein/ vnd henge es ins Bier. Man gebrauchet auch Spec. Diaturbith cum Rhabarb. scrup. ij. vel iij. vel iiij. Item decoctionem & infusionem Senæ. Oder nim Senetbletter drach. vj. 20. Zwetschken/ 20. Rosinen/ koche es zusammen mit ein Nesselwasser im newen Topffe/ vnd trincks des Morgens nüchtern. Oder brauch die Pulver. Recip. Spec. Diaturbith cum Rhabarb. drach. 5. Elescor. scrup. 1. Diagridij. gr. iij. Exmixtis f. pulvis. So viel des Morgens in Wein einzunemen/ ist sehr gut zu den Augen. Oder brauch diese Pillen: Rec. Mass. Pill' aurear. Sine quibus esse. Cochiar. aa. scrup. 1. sem. Fœn. gr. iiij. cum Syrup. de Beten. f. pill. 19. so viel Pillen auff ein mal. Dergleichen lenientia & purgantia, simplicia & composita, werden in der Medicin viel gefunden/ welche alle hieher nicht können gesetzet werden/ wie es auch vnvonnöthen. Ein jeder der es benötiget/ muß sich Raths bey den Medicis erholen/ vnd jhm selber nicht quid pro quo eingeben/ damit er jhm nicht mehr Nachtheil als Vortheil thue: Quæ enim amica sunt naturæ similibus serventur, inimica tantum contrariis tollantur: Davon aber wissen die simpliciſten vnd einfeltigen Leute nichts. Vnd daher kömpt es auch/ weil ein jeder wil ein Medicus seyn/ vnd jhm selber oder ander Leute rathen/ daß offt durch solche Ignoranten ein gesunder Mensch wird in Kranckheit gestürtzet/ vnd daß die Krancken zum Tode geartzneyet vnd curiret werden.

Nechst dem so haben auch die Medici etliche Polychresta, & Catholica medicamenta præparirt vnd ordinirt/ welche für viele Kranckheiten dienlich seyn/ vnd den Menschen bey Gesundheit erhalten. Novovillanus sagt: Wenn man alle Morgen/ oder ja wöchentlich etliche Tage/ ein stücklein Rhabarbara vnd Mastix mit Zucker vermischt/ kawet/ das sol den Magen wermen/ die Sinne fortificirn, vnd der Verstopffung wehren. Galenus lobet sehr den Acetum Squilliticum vel Scillinum libr. 7. de Compos. medic. welchen Pythagoras gebraucht/ vnd vermittels desselben durch Gottes Gnade ein ho-

hes vnd gesundes Alter erreicht hat. Scilla enim ad multa utiliter adhibetur, ut fusè scribit Dioscorid. libr. 2. c. 202. pagin. mihi 129. Et Acetum Scillinum admirabilis est ad multa facultatis, inquit Matthiolus Epitom. de Plantis fol. 374. Et Cæsalpinus de Plant. lib. 10. c. 8. Item Plinius, Fuchsius, Tabernæmontanus & multi alii: Si enim quotidie parum quis ebiberit, illi quidem faucium, orisque partes nunquam malè valebunt: os ventriculi benevalebit: facilè spiritum ducet: oculi acutissimè cernent: flatus nullus in ventre excitabitur, & benè spirans, beneque coloratus deget: hoc aceto qui utitur cibum bellè conficiet, etiam si licentiosius edat: nihil supervacui in corpore residebit, non flatus, non bilis, non cruditas, non stercus, non urina, alvus lubrica omninò erit. Morbo comitiali diuturno efficaciter profuit, incipiens verò ac novum perfectè discutit: ad podagras, præterea, & cæteros articularios morbos, & ad jecoris, lienisq; duritias efficaciter facit. Joannes Crato à Crafftheim sequens conditum polychrestum commendat lib. 3. Consil. Medic. 1. pag. 33.

℞. Myrobal. Chebul. Conditor.
Cortic. Citri condit.
Limon. condit. an. drach. vj.
Radic. Bugloss. condit.
Cichor. condit. an. unc. j.
Zinzib. condit. unc. ij
Calam. aromatic. condit. unc. ß.
Lactucæ Hispanic. condit. unc. j.
Cinnam. incis. scrup. j.
Macis incis. scrup. ß.
Incid. omnia crasso modo & add.
Conserv. Rosar.
Rob. de Ribes drach. iij.
Gelandin. Cydonior. unc. j
Misc. in formam Conditi.

Gregorius Horstius in tr. de tuenda sanit. literatis varia quoque præscribit medicamenta polychresta; inter simplicia autem primum locum tribuit nuci Moschatæ, quam plures classici non tantum manifestis, sed etiam occultis qualitatibus memoriam corroborare statuunt, ut inquit Horstius, si sæpè jejuno stomacho masticetur & ore detineatur, im-

immò & vesperi quarta pars eius assumta fluxiones sistit & cerebrum corroborat. Hinc in hoc casu Hercules Saxonia commendat has rotulas, si singulis diebus drachm. 1. ss. earum assumatur ante prandium.

℞. Nucis Moschatæ n. ij.
Caryophyll. n. vj.
Ligni Aloes drach. j.
Sacch. opt. in aq. Maioranæ
Dyss. f. confectio in Rotulis.

D. Jac. Horstius magnifecit hos morsulos sequentes:

℞. Ol. nucis Mosch. per express. drach. j.
Marg. præp. scrup. j.
Eboris usti
Corn. c. usti præp. an. scrup. ss.
Sacch. q. s. in aq. Lavendulæ & Borrag. dissolut.
F. Confectio in Morsulis.

Huc quoque pertinet, inquit D. Gregor. Horstius, tanquam singulare experimentum pulvis olibani selecti scrup. ss. quantitate cum aq. vel vino Lavendulæ frequenter in aurora sumtus. Zingiber itidem conditum, calamus aromaticus conditus, radix pyrethri condita vel saccharo obducta, conserva Borraginis (quæ specificum ingenii corroborandi remedium statuitur) & inprimis Confectio Anacardina, quæ juxta Platerum (libr. 1. de Sens. læs. c. 1.) hoc modo corrigi potest: ℞. Conf. Anacard. drach. 1. Conservæ Maioranæ, Rosmarini, an. unc. 5. Misce. F. Elect. de quo semel aut bis in septimana sumatur drach. 1. jejuno stomacho pro dosi. Semen sinapis vel cum melle pro bellariis appositum & saccharo obductum experimentum tutum ac præsens in hoc affectu statuitur. Notari quoque possunt hoc loco Rotulæ Cephalicæ Dorncreilii, quas proponit in Dispensatorio pag. 82. quæ recreant & restaurant spiritus animales, corrigunt vertiginem, præservant ab Apoplexia, Epilepsia & Paralysi: Omnibus literatis & quicumque assiduâ meditatione & curis facultates animales debilitant, peculiare sunt remedium. Sumuntur quovis tempore tres quatuorve pro unâ vice, ita tamen ut in lingua per se dissolvantur. Hæc Horstius. Descriptio talis est:

Recip. Cubebar. ſcrup. ij.
Sem.pœon.maris decreſcente luna collect.& excort. ſcrup. ß.
Marg. præpar. ſcrup.ij.
Smaragdi præp. ſcrup.i.
F. pulvis ſubditis & adde
Ol.nucis Moſch.per diſtill. drach.i.
Macis Stillas. ſcrup. ß.
Rorismarini gut.vj.
Lavendulæ gut.iij.
Sach. fini lib.i.diſſolve in ſ. q.aq. Lilior.Convall.
Cui add.aq.Epilept.aureæ unc ß.
F.Conf. in Rotulis.

Qui delicatiorem & debiliorem habent ſtomachum, uti queunt pulvere digeſtivo ex fœniculo dulci, coriandro præparato cum ſucco Cydoniorum, ex corallis præparatis, conſerva roſarum ſicca, tantillo maſticis, & paullo majori cinamomi quantitate, cum duplo ſacchari roſati in pulverem attritis. Vel iſtorum loco,ut ait Quercetanus Polyhiſt.pag. 337. uſurpentur cruſta panis, duo aut tria ſalviæ folia, parum aniſi & ſaccharum roſatum, ex quibus fit pulvis, ex parvo cochleari, in hunc uſum facto, deglutiendus.

Aliud Catholicum Medicamentum. Nim Lavendelblumen/ Jſopen/ Salvien/an.unc. iiij. zerſchneide es / Muſcatnüß / Imber/ Zimetnegelken/ an.i. Lot Paris drach.ij. geſtoſſen/Daran geuß 3.Maß guten Wein/ſtells 14. Tage wol vermacht an die Sonne/diſtillirs/behalts wol verbunden/ Darnach ſo brauche es.

Folgends wird das Krafftwaſſer genant. Nim Zimet/Negellen/an. unc.15. Muſcatnüß unc.i.rote Roſen 10.M.ſo viel weiſſe Roſen / Jſopen 2. M. Lavendelblumen 7.M. daran geuß ein Maß Malvaſir/ laß 9. Tage ſtehen/ am 10. diſtillirs/wie geſagt iſt/ wol vermacht.

Sequenti medicamento uſus eſt D.Hieron.Brunſwick. Medicus & Pharmacopola Argentinenſis per omnem vitam ſuam, quam Deo adjuvante ad CX. annos illæſa valetudine perduxit. Recip. Cinnamoni, Zinzib.an.ſesquiunc.nucis myriſticæ,Caryophill.piperis longi, Maceris, galangæ an.drach.un. Diptami, Zedoariæ, Calamiaromatici, Pimpinellæ,angelicæ,an.ſesquidrachmam, nucum vomicæ drach.un.Rhabarb.ſemiunc.rhapont.drach.duas, Croci drach.dimid. Pulveriſentur ſubtiliſſimè, & addatur Sacchari libra una & unciæ pars, ſed ita ut decoquatur

ſac-

saccharum secundum artem, & fiat confectio in tabulis. Cerebrum & memoriam confortat, vertiginem pravasque melancholias tollit, sanguinem purificat & mundat, corroborat, cibi potusque appetitum generat, sedes medicas naturæque commodas provocat, tussiculosis & phthisicis confert, apostemata calida & pectoris ulcera sanat, cordis districtionem dissolvit, omnibus aliis membris prodest, eaque confortat: Mane & vesperi quantitate majusculæ nucis sumtum adversus multos noxios & cognitos morbos præmunit utentem, & præcipuè ab acidis ructibus, quod est in multis expertum, præservat.

Nachfolgendes Pulver ist gut für alle Gebrechen des Leibes/ die von der Kelte herkommen / an der Leber / an der Lungen / an dem Magen/ vnd an der Brust / Sie werden alle davon gereiniget/ geheylet vnd gestercket. Es dienet auch für den Husten / für den Stein/ zur Beermutter / gibt Lufft zum Hertzen/ reiniget Blasen vnd Nieren. In Summa: Es stercket die gantze Natur des Menschen / dienet zum Gehör / Gedechtnis / reiniget das Geblüt/ behütet für aller giftiger Pestilentz vnd Geschwulst/ für Wehetage der Zeen/ wenn mans eine kleine weile im Munde helt. Wird aber also bereitet: Nim ein Loth Ingwer vnd 7. Gran / der schön vnd weiß sey / ein Loth Galgan vnd 8 Gran / ein Loth vnd 12. Gran Muscatenblumen / ein Loth vnd 13. Gran weissen Weyrauch / ein Loth vnd 30. Gran Muscatnüß / ein Loth vnd 17. Gran Süßholtz/ ein Loth vnd 40. Gran Zimmet/ ein Loth Rautensamen/ ein Loth vnd 20. Gran Fenchelsamen/ 4. Loth vnd 31. Gran Zucker/ ein Loth vnd 18. Gran Petersiliensamen/ ein Loth vnd 6. Gran Anis : Diese erzehlte Stück soltu klein stossen zu Pulver/ vnd wenn es zerstossen ist/ so menge es durch einander alles zusammen/ verwahre es in einer wol verdeckten Büchsen. Dieses brauch frue vnd spat/ so viel du zwischen dreyen Fingern halten kanst / es hilfft gewiß durch GOTTes Gnade.

Folgendes ist ein gut Confect zu sterckung des Magens / Hertzens / Lungen vnd Leber : Nim von einem Cappaun die Brust 6. Loth / Zirbelnüß/ Pineæ genant/ 1. Loth / Pistaceæ 1. Loth / Haselnüß 1. Loth/ sauber gemacht vnd wol geschnitten / Conserven von Rosen/ Violen/ Borragen/ Buglossen/ Roßmarin/ jedes 2. Loth/ grosse Weinbeer/ die wol von den Körnern gesaubert sind/ iij. Loth/ feiste Feigen 3. Loth/ Süßholtz Safft iij. quint. Zuckerpenits iij. Loth/ Cubeben 1. quint. Gummi Tragant. ij. quint. Galgant ij. quintl. Gummi Arabici ij. q. Specier. Diambræ, Diamusci, Diamargaritonis, Diacumini an. ij. q. Item Diatragacanthi frigidi, Diairis Salomonis an. iij. q. Item

Specier. Lætitiæ Salomonis iij.q. Diese Stück alle nach guter Ordnung zusammen gebracht/jedes allein gelegt/ Hernach nim Zucker xij. Vntz/mit Melissen vnd Isopwasser zerlassen/so viel von nöthen. Wann der Zucker gesoten/ vnd ein wenig kül worden/ denn thut man darein das Cappaun Fleisch/ Feigen vnd Rosinen/ die Conserven/ den Zuckerpenit/ vnd die andere Würtz alle gestossen/ den Jngwer/ Galgant vnd Zimmet klein geschnitten/ am letzten die Species darein gemischt/ darauff kleine Störtzlein gemischt/ mit Biseinwasser vberstrichen/vnd darauff vergüldet/ Brauchs Morgens vnd Abends nach nothdurfft der Sachen.

Folgendes hat Papst Innocentius gebraucht/ ist eine Sterckung des Magens/ der Lenden vnd Nieren/ Erhelt das Gesicht/ treibet den Stein vnd Winde im Leibe: Nim Fenchelsamen ij.M. Siler. Montan.i.M. Augentrost iij.M. Gamander iij.H. Schellwurtz ij.H. Enißsamen/Eppichsamen/Poley/ Petersiliensamen/ Blumen vnd Kraut/jedes 6. Loth/ Jsop/Blumen vnd Kraut/6.Loth/Borragenblumen 6. Loth/Wacholderbeer 6. Loth/Steinbrechwurtz vnd Kraut 6. Loth. Diese Stück zerstossen/mit wol gereinigtem Honig zusammen gemacht zu einer Latwergen/Morgens vnd Abends einer Haselnuß groß eingenommen/ vnd ein Trunck Wein drauff gethan. Des Honigs muß seyn xij. H. vnd an die Sonnen gesetzt ein Monat lang oder mehr/ biß es wol verzehret hat.

Sequens Medicamentum admirandum est remedium ad inveteratos morbos peneq; desperatos propulsandos, sanitatem conservandam, vitamque ipsam propagandam. Quercetanus nominat Elixir vitæ maius, in Pharmac. Dogm. Restit. pag. mihi 61. Descriptio talis est:

Recip. Rad.Zedoariæ
Angelicæ
Gentianæ
Valerianæ
Tormentillæ
Scorzoneræ
Galangæ
Ligni aloes
Santali Citrini, an. unc.iij.
Herb. Melissæ
Menthæ rubræ

Ma-

Majoranæ
Basiliconis
Hyssopi
Thymi
Chamædryos
Chamæpityos, an. m. ß.
Granorum lauri
Juniperi
Cort. Limonum ℥
Arantiorum siccorum ℥
Sem. Pœoniæ
Seseleos
Anethi
Fœniculi
Anisi
Cytrii
Cardui benedicti an. unc. ij
Garyophyllorum ℥
Cinnamomi
Macis
Zingiberis
Cubebarum ℥
Cardamomi
Piperis longi
Et rotundi
Spica nardi an. unc. j. ß.
Benioini
Myrrhæ
Olibani
Suecini
Mastyches an. drach. vj.
Flor. Rosmarini
Salviæ
Pœoniæ
Stæchadis
Calendulæ

Laven-

Lavendulæ
Hyperici
Centaurii minoris
Boetonicæ
Lilii Convall.
Tiliæ arboris an.p.ij.
Flor. Cichorii
Rosarum rubr.
Bugloſſæ an.p.i.
Mellis granati
Sacchari albi an.lib.i.
Aquævitæ optimè rectificatæ lib.x.
Elixir vitæ minus, facillimum.

Recip. Rad.gentianæ in taleolas ſectarum & exſiccatarum.
Radic.Centaurii minoris an. unc. iij.
Galangæ
Cinnamomi
Macis
Garyophyllorum an. unc.i.
Flor. Salviæ
Hyperici
Roſmarini,an.p.ij.
Vini albi generoſiſſimi lb.vj.

Wer von dieſen beyden Elixiren weitern Bericht haben wil/ wovor/wie vnd wenn er ſie ſol gebrauchen/ auch wie ſie ſollen præparirt vnd gemacht werden/ der leſe Quercetanum im angezogenen Buch. Dergleichen Artzney ſtücke könten zwar viel mehr eingeführet werden / Ich acht es aber für diß mal vnvonnöthen. Wir wollen nun ferner berichten / wie man ſich für der gefehrlichen Gifft der Peſtilentz ſol præſerviren vnd hüten : Denn das iſt eine ſolche ſchleichende Gifft / daß der Menſch darmit wird inficirt/ehe ers gedencket/ darumb es zur Peſtilentzzeit hoch nötig iſt/ſich dafür zu præmuniren. Es haben aber die Medici vielfeltig darvon geſchrieben / darumb ich auch für diß mal deſto kürtzer wil abbrechen. Vor allen dingen muß die Lufft wol geleutert werden/ durch ſonderliche Reuchwercke/die man anzündet / Denn das Fewer verzehret den Gifft / vnd zertheilet die peſtilentziſche Dempffe : Die Reuchwerck aber werden gemacht von Wacholderholtz vnd Beeren / von Dannenholtz/Eichen/Büchen/Weiden/ Bircken/Linden/ Kiphen/ Birn vnd Aſchenholtz/

holtz/von Salbey/ Wermut/ Eichenlaub/ Rauten/ Maioran/ Dosten/ Lorbeer/ Weyrauch / jedes für sich selbst/ oder etliche zusammen gemischt/ vnd auff eine Glut gelegt / vnd das Gemach oder Hauß damit berauchert. Welche des Vermögens sind/ können in den Apotecken jhnen gute Rauchküchlein præpariren oder nachfolgende Pulver zurichten lassen. Recip. Rosarum Rubearum, Violarum, an. drach. i. Corticum citri, Mirtillo. lig Aloes, santali citri an. drach. ij. Camphora, Ambræ, ana scrup. j. ß. Mosci gr. ix. Misce f. pulvis.

Ein Rauchpulver allezeit dienlich zu reuchern.

Recip. Weyrauch ein Vntz/ Citronrinden ein halbe Vntz/ Neglin/ Zimmet / Muscatblumen / Aloesholtz / Gelbsandel / jedes anderthalb Quintlin/ Gallia Moschata iiij. Quintlein / Laudani iiij. Quintlein / Rote Rosen ij. Quintlein/ Thymian ij. scrup. Campher iiij. gran. Daraus mach ein Pulver. Wer da wil/ kan Bisem vnd Amber dazu thun.

Noch ein ander Pulver.

Recip. Alistæ, Moschæ drach. ij. Benzoæ drach. j. ß. Storacis, calamitæ, santali citrini, an. scrup. j. Lig. Aloes, cariophil. drachm. ß. Nucis odoratæ, Cinam. elect. an. drach. j. Masticis, olibani an. drach. ij. Misce f. pulvis.

Noch ein geringer Pulver.

Recip. Radicum Ireos unc. j. Angelicæ drach. iiij. Maioranæ, Mentæ, Melissæ, Thimiami, flor. Lavendulæ an. drach. iij. Baccarum lauri, Juniperi an. drach. iiij. Misce f. pulvis.

Gute Rauchkertzlein / zu reuchern sehr dienstlich.

Recip. Ein halb Vntz Laudani, Myrrhen / Mastix / jedes ij. quintlein/ Roßmarin / rote Rosen/ Neglin / gelben Sandel/ jedes ij. quintlein/ Thimian/ Muscatblumen/ Zimmet/ Spicanardi/ jedeß ein Scrupel, Campher ein halben Scrupel, Kolen aus Weidenholtz ij. Vntz/ Neglein ein halbe Vntz. Laß alles wol anstossen mit dem Gummi tragacantho / vnd Rosenwasser / vnd formire daraus Kertzlein.

Es ist auch nicht vndienlich / daß man wolriechende Materien bey sich in den Henden tregt: Darzu kan man ein silbern oder ein höltzern außgeleertes Büchßlein von Wacholderholtz gebrauchen / vnd darein thun reine Bawmwolle/ oder ein Schwemlein genetzt in Rosenwasser/ Rosenessig/ Lavendelwasser/ vnd dergleichen/ Man kan auch Wacholderbeeröl darzu thun. Citronen vnd Pomerantzen Epffel sind auch gut. Es ist auch jederman ersprießlich vnd

nützlich/das Angesicht vnd Hende mit Rosenwasser/darunter Essig vermischt/ offt zu bestreichen. Wer da wil/kan jhm einen guten Reuch Apffel zurichten lassen/ vnd bey sich tragen. Recip. Laudani Terpentinæ sæpenumero lotæ, & ultimò cum aqua Rosar. an. drach. 5. Sandalorum omnium, Rosarum Rub. violarum. foliorum Myrthi, corticum Granator. Caryophil. croci, cortic. citri an. 1. Gamphoræ gr. iiij. Musci dissoluti in aqua Rosata, gr. iij. pulverisentur pulverisanda & in mortario calido incorporentur, fiat pomum & ponat. in globum perforatum de ligno juniperi.

In den Apotecken hat man gute köstliche Pomambeer/ beyde Winters vnd Sommerszeit zu gebrauchen/ welche man kan bey sich tragen/ vnd daran riechen/ das Hirn/ Hertz vnd liebliche Geister zu erquicken/ vnd für Vergifftung zu bewahren. Wer da wil/ kan sich der köstlichen Balsam gebrauchen/ Citron Balsam/ Zimmet/ Neglein/ Muscatnüß Balsam/ vnd dergleichen/ welche mit den Oleis können vermischet werden. Es ist auch nützlich/ ein Amulet am Halse zu tragen/ vnter welchen das Amuletum von Queckssilber höchlich wird commendirt, vnd auff die weise zugericht: Fülle eine außgehölte Haselnuß mit Queckssilber/ vnd trage es stets am Halse: Die Haselnuß muß mit einer Nadel außgelöchert/ vnd wenn sie wiederumb mit Queckssilber gefüllt/ mit Wachß verlutiert werden: Denn das Queckssilber hat die Natur/ daß es die pestilentzische Gifft vertreibet/ vnd den Menschen nicht angreiffen lest. Tabernæmontanus lobet diß nachfolgende Amuletum sehr hoch/ als ein gewiß Experiment/ den Menschen für der pestilentzischen Vergifftung zu verhüten: Nim ein par Kröten/ thue sie in einen newen Hafen/ verkleibe den Hafen mit bereitetem Leimen/ wenn er erstlich mit einem Deckel gerad ist beschlossen/ vnd setze jhn in eine Glut/ daß die Krötten zu Pulver brennen: Von diesem Pulver sol man kleine dafftene Secklein machen/ ein wenig Bawmwollen darzu thun/ vnd das Pulver dazwischen stopffen/ Solche Secklein darnach eins auff der lincken/ vnd das ander auff der rechten Brust tragen.

Es sol auch ein jeder zur Pestilentz Zeit eine gute Diæt halten/ vnd ordentliche Masse im Essen vnd Trincken/ im Schlaffen vnd Wachen: Vnd für allen dingen wol mercken/ daß er des Morgens nicht nüchtern aus seinem Hause gehe: Sondern zuvor etwas esse/ das wider den Gifft dienet/ vnd in Mund etliche Materien nehme/ welche dem Gifft widerstreben/ vnd nicht zum Hertzen kommen lassen. Es wird aber wider die Gifft gelobet eingemachter Calmes/ Item/ Zwiebel vnd Knoblauch aus Milch gessen/

Oder

Oder Thyriac nüchtern gessen / vngefehr so viel als ein drittentheil eines Goldgülden schwer. Deßgleichen thut auch der Mithridat: Denn diese beyde / der Thyriac vnd Mithridat / für allen andern Artzneyen allem Gifft hefftigen Widerstand thun. Es wird auch sehr gelobet die Latwerge vom gülden Eye / oder die Latwerge vnd Antidotus Diachamœdryos, darvon nüchtern des Morgens einer oder zweyer Erbsen groß für sich selbst essen / im Winter mit einem Leffel voll Weins / vnd im Sommer mit Regim oder Rosenessig zerrieben.

Ein ander Præservatif von Feigen.

Nim zwo frischer Feigen / aus einem Rosenessig gewaschen / zwo geschelter Bawmnüsse / die eine Nacht in Essig geweicht / vnd darnach geschelet. 20. Rautenbletter / einer oder zweyer Erbsen groß Saltz / Stoß diese Stück alle mit einander in einem Mörselstein / biß sichs wol durch einander vermischt / wie eine Latwerge. Davon nim des Morgens nüchtern einer Castanien groß / zwey Stunden vor dem Essen. Ein junger Mensch vnter zwantzig Jahren sol halb so viel nehmen / Das ist ein trefflich Præservatif wider die Gifft.

Ein anders von Bawmnüssen.

Nim 10. guter Bawmnüsse / die eine Nacht in Essig gebeitzt / vnd geschelet sind / 15. frischer feister Feigen / aus einem Essig gewaschen / frischer geschelter Lorbeern gepülvert / frischer grüner Rautenbletter / Wermutgipfflein vnd Knöpfflein die grün sind / gepülvert / Bibenelln Wurtzeln / jedes 3. quintlein / des besten Thiriacs Andromach. iij. Loth. Solche Stück alle sol man wol in einem Mörselstein durch einander stossen / vnd einen guten scharffen Weinessig im stossen zugiessen / biß es wird wie eine dicke Latwerg / so ists gnug! Davon braucht man des Morgens einer Bonen groß / auch wol weniger / nach dem einer alt oder jung ist.

Die Angelica hat auch grosse Krafft vnd Tugend wider die Pestilentz / wenn sie zu rechter Zeit wird eingesamlet / vnd pulverisirt / oder zu Pulver gestossen: Darvon kan ein Mensch mittelmessiges Alters eines drittheil eines Quintleins / ein alt Mensch eines halben Quintleins / in zwey Loth weisses Weins trincken / Es stercket vnd krefftiget das Hertz wider die Pestilentz. Es dienen auch darzu die obersten Gipffel mit sampt den gelben Körnlein am Wermuth / mit Saltz nüchtern gessen.

Item / Wacholderbeer des Nachts in Essig geweicht / vnd wieder getrucknet / vnd des Morgens 6. oder 7. nüchtern gekewet / vnd denn hinab geschlucket. Item / Lorbeer geschelt / des Nachts in Essig gebeitzet / vnd nüchtern gessen. Desgleichen Bibenellwurtz mit Essig genommen. Oder braun Saurampffer Kraut nüchtern gessen. Item / Knoblauch des Nachts in Essig gebeitzt / welcher daher auch Theriaca Rusticorum genant wird. Also sind auch die Rautenbletter des Morgens nüchtern mit einem Schnittlein Brodts vnd gesaltzener Butter gessen / ein edel Præservatif. Es kan auch jemands andere Recept gebrauchen / vnd jhm in den Apotecken nachfolgende zurichten lassen:

Recip. Nucleor. Jugland. n. 20.
Ficuum pinguium n. 15.
Folio. Rutæ, summita: Absinth.
Scabiosæ, an. M. 1.
Aristologiæ utriusque an. drach. iiij.
Rad. Tormentillæ, Pimpinellæ,
Dictami, Zedoariæ,
Gentianæ, an. drach. 1. ß.
Bacc. Lauri, Juniperi, an. drach. ij. ß.
Ossis de corde cervi
Boli Arm. præpar.
Terræsigill. an. drach. iij.
Cinamom. Charioph.
Macis an. drach. 1.
Masticis. drach. ß.
Ligni Aloes drach. j.
Singula in pulverem redigantur: Deinde addatur
Theriac. Andromachi unc. j. ß.
Aceti Rosar. unc. j.
Vini opt. unc. iij.
Salis communis unc. j.
Misce fiat Electuarium.

Nachbeschriebenes Pulver ist auch sonderlicher grosser Krafft wider die Pestilentz. Recip. Boli Armeni præpar. unc. 1. Radic. Tormentillæ, Diptami, Sandalorum. Rub. an. drach. 1. Rasur, Eboris, Spodii, corticum citri, Arantiorum, an. unc. 5. Margaritarum splendidarum scrup. ij. Fragmentorum Rubini, Saphiri, Smaragdi, Granati, Hyacinthi an. scrup. j. fiat pul-

pulvis, nec inconvenit huic addere rasuræ unicorni scrup.j. Davon nimt man ein quintl. oder auffs meiste ein drittheil eines Quintleins in Rosenwasser des Sommers/im Winter in weissen Wein.

Ein bewerth Wasser für die Peste.

Nim 2.lb gutes Thiriacs/1.lb. rothe Myrrhen/2.lb. Zitwan/ ein halb lb. Imber/6. Loth Saffran/2.lb. Lorbeer: Dörre diese stück/ vnd stosse sie zu Pulver/ geuß daran 20. Loth Rautensafft/ vnd 3. Vierthel guten Brandtewein/vnd 1. Maß Muscatel Malvasier. Geuß alles in ein saubern Glasirten Hafen/daß er gleich voll werde/ verkleibe den Hafen wol/daß kein Geschmack heraus möge/laß im Keller 8. Tage stehen/ darnach brenns aus/wie man den Brantewein durch Wasser brennet auffs külest/ so wird daraus ein Vierthel oder mehr Wassers.

Es wird auch sehr commendirt vnd gerühmet das Diascordium Fracastorii, welches er beschreibet lib.3.de contagios.morb.cur. c.7. Das Aqua vitæ composita, welches Conrad. Gesnerus describirt de secret. Tom.2. Das Electuarium D. Udalrici ab Aegelburg, Electuarium D. Stöckers/ Antidotus Saxonica, vulgo des Hertzogs von Sachsen Pulver/ Aqua Bezoartica seu Alexipharmaca Doct. Jac. Theodori, cuius descriptio habetur in ipsius lib.de Peste cap.25. Item D. Magenbuchs Antidotum, vnd dergleichen Medicamenta simplicia & composita vielmehr/ welche von den Medicis gerühmet/ vnd zur PesteZeit gebrauchet werden.

Welches alles zwar in seinem Werth nützlich vnd heylsam ist/ Aber es wird durch solche leibliche Artzney der Peste von grund aus nicht gestewret noch gewehret. Es wird auch GOTT/ der die Peste/ als eine gerechte Sündenstraffe/ den Menschen zuschicket/ durch die irrdischen Mittel nichts außgesönet/ Sondern zu solcher Reconciliation gehören die geistlichen Antidota, welche der himlische Hippocrates, der heilige Geist selber/ in seinem Wort hat describirt vnd præparirt: Darumb so müssen auch alle Menschen zu diesen beschwerlichen Zeiten fürnemlich zu der geistlichen Apotecken sich halten/ vnd daselbsten hören/vnd mit Fleiß studiren/ wie sie sich sollen verhalten/ darmit die Peste/ Blutgang/ Fieber vnd andere wolverdiente Straffen von GOTT gnedigst werden gelindert/ vnd aus Barmhertzigkeit vmb Christi willen abgewendet. Es berichtet vns aber der Geist GOTTES in dem geoffenbahrten Wort/ daß wir zuförderst die vergiftte Lufft sollen rectificiren vnd reinigen/ mit dem Reuchwercke des lieben Gebets: Denn

vnsere Sünde sind der giftige Stanck vnd Vnflath / dardurch die Lufft ist corrumpirt, die Heuser inficirt, vnd die Menschen vervnreiniget werden: Darumb so muß auch die Vrsache der Vnreinigkeit vnd Vergifftung abrogirt vnd abgeschafft werden / Welches gewiß nicht geschicht durch medicinalische Reuchpulver/ durch Pomamber, oder andere wolriechende Epffel: Wenn man auch die allerthewrbarsten vnd köstlichsten Suffumiga würde gebrauchen / vnd darbey in Sünden verharren / so würde es doch nicht helffen: Wann man aber das Rauchwerck des Gebets anzündet/durch das Fewer des Glaubens / auff dem geistlichen Altar / welcher ist Christus/Es.56. Ebr.13. So wird die Lufft dardurch purificirt / vnd von allem Gifft gereiniget. Denn gleich wie Noah Brandtopffer geopffert hat nach der Sündfluth / vnd der HERR hat gerochen den lieblichen Geruch / vnd in seinem Hertzen gesaget : Ich wil hinfort nicht mehr die Erde verfluchen vmb der Menschen willen / Genes. 8. 21. Also dringet auch das Rauchwerck des Gebets durch die Wolcken / Syr. 35 Vnd GOTT reucht desselben lieblichen vnd löblichen Geruch / vnd spricht in seinem Hertzen : Es gerewet mich der Straff/ Joel.2. Ich wil mich meines Volcks wieder erbarmen / jhrer schonen / vnd jhnen das liebste vnd beste thun / Proverb. 8. Denn der HERR verstösset nicht ewiglich / Sondern er betrübet wol / vnd erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte : Denn er nicht von Hertzen die Menschen plagt/vnd betrübet / Thren.3. Jac.1. Also hat Moses in Egypten gereuchert / vnd mit seinem hertzgleubigen Gebet den Egyptern die Pestilentz vom Halse abgebeten/ Exod. 9. Aaron nam auch aus Befehl Mosis die Pfannen / vnd thet Fewer darein vom Altar / vnd leget Reuchwerck darauff / vnd gieng eilend hin/ vnd versöhnet die Gemeine / da das Wüten allbereit von dem HERRN außgangen war/vnd versöhnet also den HERRN/Num.16. Sapient 18. Amos der Prophet hat mit dem Reuchwerck seines Gebets manchen schönen Geruch dem HERRN gemacht / vnd damit viel Straffen vom Volck abgewendet/Amos 7. Deßgleichen Elias/ Elisæus/ Jeremias / vnd andere Propheten vnd Menner GOttes. Denn GOTT ist nahe allen die jhn anruffen/ allen die jhn mit Ernst anruffen / Er thut was die Gottfürchtigen begeren/ vnd höret jhr schreyen/vnd hilfft jhnen / Psal. 145. Daher spricht auch Dauid : Mein Gebet müsse vor dir tügen wie ein Reuchopffer / meiner Hende auffheben wie ein Abendopffer / Psalm. 141. Vnd im 138 Psalm sagt er : Wenn ich dich anruffe / so erhöre mich / vnd gib meiner Seelen grosse Krafft / Wenn ich mitten in der Angst bin / so erquickestu mich / vnd streckest

ekest deine Hand vber den Zorn meiner Feinde /, vnd hilffest mir mit deiner Rechten : Der HERR wirds ein Ende machen vmb meiner willen. Wenn nun eine Stadt mit Pestilentz / Blutgang vnd andern gefehrlichen vnd beschwerlichen Kranckheiten wird angegriffen / Sol sol die Gemeine zusammen tretten / vnd mit dem Reuchwerck des Gebets reuchern / so wird die sündliche Stadt versöhnet werden. Gleich wie Ninive durch das Gebet dem HERRN ist außgesöhnet / vnd vom Vntergange errettet worden: Also kan vnd wil der HERR erretten / alle die zu jhm tretten / Johan. am 6. Capitel.

Wenn auch ein Hauß mit Pestilentz wird inficirt / oder wenn mit andern Kranckheiten die Haußgenossen werden heimgesucht vnd gezüchtiget / So sol ein Christlicher Haußvater allerley Sünde vnd Vnreinigkeit außfegen / vnd dargegen das Fewer Christlicher Tugenden anzünden / vnd hervor leuchten lassen vor den Leuten / daß sie die guten Wercke sehen / vnd den Vater im Himmel preisen / Matth. 5. Auch sol er mit seinem Haußgesinde Abends vnd Morgens / frue vnd spath / das Reuchwerck des Gebets / nach dem Vorbild des Reuchwercks im alten Testament / Exod. 30. mit dem Fewer des Glaubens anzünden / Vnd auffheben heilige Hende / ohne Zorn vnd Zweiffel / 2. Tim. 2. Denn wo die Vnreinigkeit im Hause bleibet / Vnd wo die Sünde vberhand nimpt / da bleibet auch GOTTES Zorn vnd Vngnade: So erhöret auch GOTT die Sünder nicht / Johan am 9. Esai 1. Vnd da sie gleich lange ruffen / so wird doch jhr Gebet zur Sünde / Psalm. 109. Weil jhre Hende mit Blut beflecket vnd beklecket sind / Esai. 1.

Wie aber mancherley Reuchwerck von den Medicis verordnet vnd bereitet werden : Also sind auch vnterschiedliche Reuchwercke in der geistlichen Apotecken zu finden / simplicia & composita suffumigia , Vnter den simplicien ist oratio Dominica / oder das Vater Vnser das fürnemeste Rauchwerck / welches der Artzt Israelis / Exod. 15. selbsten erdacht / vnd allen seinen Patienten zum teglichen Gebrauch præscribirt vnd vor geschrieben hat. Darnach so ist der 91. Psalm zur Zeit der Pestilentz ein vberauß köstlich Reuchpulver / dardurch alle Vnreinigkeit vnd Gifft wird geleutert / vnd die Gemach vnd Heuser gereiniget / wenn es mit rechtem Ernst vnd gebührendem Glaubenseifer gebraucht wird. Es werden vber das viel andere Precationes vnd geistliche Reuchkertzen / so wol in der Schrifft / als in Gebetbüchern gefunden / welche ein jeder teglich gebrauchen / vnd zur Linderung vnd Abwendung

dung der vorstehenden oder gegenwertigen Noth / anzünden kan. Wer composita adhibirn oder gebrauchen wil/ der laß jhm nachfolgende commendirt vnd befohlen seyn :

Recip. Orat. Domin. unc. viij.
Meriti Christi lib. 1.
Fidei lib. 5.
Spei drach. vj.
Pœnitentiæ drach. iiij.
Misce f. pulvis.

Ein ander köstlich Reuchpulver.

Recip. Misericord. divinæ drach. vj.
Mortis & sang. Christi unc. iiij.
Orationis Domin.
Psalmi nonagesimi primi
Psalmi quinquag. primi an. unc, v.
Veræ fiduciæ lib. 5.
Pœnitent. unc. vij.
Contunde hæc omnia in mortario cordis & misce,
f. pulvis.

Darnach wie es nützlich vnd nötig ist / wer da wil für der Pestilentz sich præserviren / oder auch für andern Kranckheiten sich hüten / vnd möglichst vorsehen / daß derselbe allezeit einen offenen Leib habe / vnd sich in der Zeit von bösen Feuchtigkeiten purgire vnd reinige : Also muß ein jeglicher sich für allen dingen purgiren/ von der faulenden stinckenden Sünde : Sintemal sie ist ein Vrsprung aller Kranckheiten. Solche Purgation aber geschicht durch wahre Pœnitentz vnd Busse / Wie Gott der HERR selber vermahnet Esa. 1. Waschet/ reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen : Last ab vom bösen/ lernet guts thun / Trachtet nach Recht. Helffet den Verdruckten/schaffet den Waisen Recht/vnd helffet der Witwen Sachen / So kommet dann / vnd lasset vns mit einander rechten / spricht der HERR. Wann ewere Sünde gleich blutroth ist / sol sie doch schneeweiß werden / Vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe/sol sie doch wie Wolle werden. Also spricht auch der HERR Os. 14. Bekehre dich Israel zu dem HERRN deinem GOTT/ denn du bist gefallen vmb deiner Missethat willen. Nemet diese Wort mit euch / vnd bekehret euch zum HERRN / vnd sprecht zu jhm : Vergib vns alle Sünde / vnd thue vns wol / so wollen wir opffern die Farren vnserer Lippen. Wer sich demnach beschweret befindet / vnd verstopfft mit dem Noth

vnd

vnd Koth der Sünden/der neme zu sich die Pillulas aureas Decalogi, vnd laß das Gesetze in jhm wol operiren / biß die Feuchtigkeit loß gewircket / vnd die excrementa peccatorum erkant vnd bekant werden. Denn aus dem Gesetz kömpt Erkentnis der Sünden/ Rom.3 &7. Vnd wer den Gesetz Spiegel recht anschawet / der wird alsbald primo intuitu befinden/ daß er nicht gethan / was GOtt im Gesetz von vns requirirt vnd erfordert / Darumb auch Moses daher pralet/vnd sagt: Verflucht sey ein jeglicher/der nicht helt alles was im Gesetz geschrieben ist/Deut.27. Darauff muß folgen der starcke Schweißtranck veræ contritionis, daß ein jeglicher jme seine Sünde lasse von Hertzen leidt seyn/weil er seinen lieben getrewen Gott so gröblich erzürnet / vnd nicht allein die zeitliche/ sondern auch die ewige Straffe damit verdienet / wenn GOtt solte oder wolte mit jhm ins Gericht gehen / Psal. 143. Auff diesen Schweißtranck sol ein jeder gebrauchen die Küchlein liberantis, vnd das Electuarium salutis, welches ist das tröstliche Euangelium : Denn dasselbe ist eine Krafft GOttes selig zu machen / alle die daran gleuben / Rom. 1. Es bringet vns die fröliche Botschafft / daß vnsere Ritterschafft ein ende habe / vnd wir haben zweyfeltiges empfangen von der Hand des HERRN / vmb alle vnsere Sünde/ Esai. 40. Denn so wir allein wolten der Gesetz Pillen vnd des Schweißtrancks gebrauchen / vnd nicht dargegen ein Confortatif vnd Hertzsterckung einnehmen/ so müsten wir in vnsern Sünden verzagen / Wie an Cain vnd Juda zu sehen/Gen 4. Matth.26. Darumb so muß ein jeglicher nicht allein schmertzliche vnd hertzliche Rew vnd Schew haben / wegen seiner begangenen Sünde/ Sondern er muß auch alle seine Vbertrettung auff den hohen güldenen Altar Christum werffen / vnd sich dessen Verdienst mit hertzlichem Glauben trösten/ vnd festiglich gleuben / daß er vmb vnser Sünde willen ist dahin gegeben/ vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wieder aufferstanden/ Rom. 4. Er ist vnter das Gesetz gethan / auff daß er vns / die wir waren vnter dem Fluch des Gesetzes / möchte erlösen / vnd wir die Kindschafft empfiengen / Galat. am 4. Denn er hat getragen vnsere Kranckheit/vnd auff sich geladen vnsere Schmertzen / Auff daß vns möchte geholffen / vnd wir durch seine Wunden geheylet werden/Esai.53.

Darumb ist auch kein ander Rath noch Mittel/dardurch wir liberirt werden/als Christi Blut vnd Todt / Wie Joannes sagt 1.Epist.1.Das Blut JEsu Christi des Sohns GOttes/ reiniget vns von allen Sünden. Christi Verdienst ist das præsentissimum salutis Electuarium, Wer das im rechten Glauben adhibirt vnd gebraucht/der erlanget Gnade vmb Gnade/Joh.1.

Vergebung der Sünden / ewiges Leben vnd Seligkeit : Denn es ist kein ander Name/dadurch wir selig werden/ als der Name JEsus/ Actor. 4. Von welchem Zeugnis geben alle Propheten / daß alle / die daran gleuben / haben vergebung der Sünden / Actor 10. Wenn wir also purgirt seyn / so müssen wir nicht vergessen das Ungüentum perseverantiæ, daß wir vnser Leben seyn lassen eine stetswerende Pœnitentz vnd Busse / behalten Glauben vnd ein gutes Gewissen / auff daß vns beygelegt werde die Krone der Gerechtigkeit / welche der HERR wird auffsetzen / allen denen/die seine Erscheinung lieb haben/ 2 Tim. 4.

Also hat sich purgirt Dauid / als die Pestilentz in seinem Königreich wütet vnd tobet : Denn er gibt sich alsbald selber an bey dem höchsten Medico, Gott dem HERRN / vnd bittet vmb eine Purgation vnd Euacution/ daß er jhn von dem Vnflath seiner Sünde vnd Vnreinigkeit / damit er solche Landstraffe wol verdienet/ wolte purgiren vnd reinigen. Inmassen er selber sagt : Ich habe schwerlich gesündiget/daß ich das gethan habe / Vnd nun HERR/nim weg die Missethat deines Knechts/denn ich habe sehr thörlich gethan/2. Sam 24. Also bittet vnd betet auch Jeremias Cap. 14. HERR/wir erkennen vnser gottlos wesen/vnd vnser Missethat/denn wir haben wider dich gesündiget / Aber vmb deines Namens willen laß vns nicht geschendet werden. Ach last vns forschen vnd suchen vnser Wesen / vnd vns zu dem HERRN bekehren / Last vns vnser Hertz sampt den Henden auffheben zu GOTT im Himmel : Wir haben gesündiget/wir sind vngehorsam gewesen/darumb hastu vnser nicht verschonet/ Thren. 3.

Diese Purgation ist so krefftig/ daß nicht allein der Mensch von sünden wird gereiniget/ Sondern daß auch der HERR wird außgesöhnet/vnd lest sich gereuen das Vbel/das er gedacht zu thun/ Jer. 18. Wie vnser himlischer Hippocrates selbsten einen schönen Aphorismum davon gestellt vnd gefellt hat/bey dem Propheten Jeremia/ Cap. 3. Kehre wieder du abtrünnige Jsrael/ spricht der HERR/ so wil ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen : Denn ich bin barmhertzig/vnd wil nicht ewiglich zürnen/ Allein erkenne deine Missethat/daß du wider den HERRN deinen Gott gesündiget hast. Vnd Joel. 2. spricht der HERR : Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen / mit fasten / weinen vnd klagen / Zureisset ewere Hertzen/vnd nicht ewere Kleider/ vnd bekehret euch zu dem HERRN ewerm GOtt / denn er ist gnedig/barmhertzig/ gedültig vnd von grosser Güte / vnd rewet jhn bald der Straffe.

Zum dritten / so ists nützlich vnd nötig / daß ein jeder/ wer da wil für der Pestilentz/ Fieber / Blutgang vnd andern Kranckheiten securirt vnd gesichert

sey

seyn/eine gute Diæt halte/ vndawliche Speise meide / vnd dawliche Speise gebrauche : Ebener massen sollen wir auch / vnd fürnemlich an vnserm Christenthumb dieselbige gute Diæt halten / welche vns in den zehen Aphorismis des Decalogi, von vnserm himlischen Medico ist vor geschrieben. Wir sollen offt gebrauchen die heylsame gesunde Speise des H. Abendmals : Denn CHristus selbsten hat sie vns bereitet zu sterckung vnsers Glaubens / vnd zum Pfand vnserer Seligkeit. Vnd da wir etwas vndawliches gessen vnd getruncken / das ist / mit wircklichen Sünden vns besudelt haben / vnd allerley Straffen verdienet / So sollen wir das Electuarium pœnitentiæ gebrauchen/ vnd vnsere Sünde berewen vnd beseufftzen / Nicht mit dem Munde allein / sondern von gantzem Hertzen : Vnd solche Busse sol nicht differirt, vnd von einer Zeit zur andern auffgeschoben werden / Sondern weil wir auff dem Wege sind/Matth.5. Vnd der Tag des Heyls / vnd die angeneme Zeit vorhanden ist/2.Cor.6. Wie Dauid vermahnet / Psalm.95. Heute/so jhr seine Stimme höret / so verstocket ewere Hertzen nicht / als geschach in der Verbitterung / am Tage der Versuchung in der Wüsten / Ebr.3. Denn wer der wahren Busse/vnd des HERRN seines GOTTes bey seinen gesunden Tagen vergisset / der vergist auch leicht seiner selbsten / wenn er jetzo mit dem Tode ringet : Darumb so halte ein jeglicher die Christliche Diæt/vnd hüte sich/daß sein Hertz nicht beschweret werde mit Fressen vnd Sauffen / vnd mit Sorgen der Nahrung / darmit der Tag des Todes jhn nicht vnverhoffentlich vbereile. Man sol auch ordentliche Masse halten im schlaffen vnd wachen / daß wir nicht in Sünden entschlaffen / vnd kein Oel in vnsern Lampen haben / wenn der Breutigam kömmet / wie die fünff thörichten Jungfrawen / Matth.25. Sondern wir sollen anziehen den Harnisch GOttes / daß wir bestehen können gegen dem listigen Anlauff des Teuffels / Denn wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu kempffen / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / Nemlich / mit den Herren der Welt/die in der Finsternis dieser Welt herrschen/mit den bösen Geistern vnter dem Himmel. Vmb des willen so ergreifft den Harnisch Gottes/auff daß jhr/wenn das böse Stündlein kömpt/ Widerstand thun/ vnd alles wol außrichten/vnd das Feld behalten möget/Eph.6.

Zum vierdten/wie es nicht nützlich vnd rathsam ist/in Pestilentz Zeiten nüchtern außzugehen : Also sol auch ein jeglicher Christe seine Seele nicht nüchtern lassen / er gehe aus oder ein / Sondern er sol sie speisen mit dem himlischen Manna des Worts GOTTes / vnd die feinen tröstlichen / Hertzerquickenden/ vnd Seelenfrischenden Sprüche jhm gemein vnd bekant machen/ darmit auffstehen vnd zu Bette gehen / sein Hertze darmit laben vnd erquicken:

Denn die Schrifftsprüche von Vergebung der Sünden/ von Gottes Gnade/ von vnser Gerechtigkeit vnd Seligkeit / sind die Confectiones cordiales, welche die abgematteten Hertzlein fest stercken vnd gründen/Als wenn Christus sagt Matth. 11. Kompt her zu mir alle die jhr müheselig vnd beladen seyd/ Ich wil euch erquicken. Item Joan.3. Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn ga[illegible]. Wenn vns weder Kraut noch Pflaster heylet/so heylet vnd hilfft des HERRN Wort/ Sap.16. Psal.107. Das Wort GOttes ist das krefftige Antidotum wider allen Gifft : Es ist die heylsame Artzney wider allerley Kranckheiten : Es ist das helle Liecht/das in die Finsternis scheinet / vnd Leuchtet vns zum ewigen Leben : Es ist ein Geruch des Todes den Todten/vnd ein Geruch des Lebens der Lebendigen/ 2. Cor.2. Inmassen Christus selber sagt Joan. 8. Wer mein Wort helt/ vnd gleubet an mich/ der wird den Todt nicht schmecken ewiglich. Darumb sol ein jeder sich wol muniren / vnd allezeit außrüsten mit dem zweyschneydenden Schwerdt Göttliches Worts / Ebr 4. Vnd fleissig gebrauchen des Horns/oder der Krafft vnd Würckung des himlischen Einhorns / vnd früegejagten Hirschleins Jesu Christi / Psal 22. & 42. Er sol sich auch salben mit dem Unguento salutis, welches ist der heilige Geist / Dem sol man sich zur heylsamen Salbung vnd Regierung mit allen Gliedmassen ergeben / vnd bitten / daß er vns wolle regieren vnd führen auff ebener Bahn/Psal.143. Vnd bewahren vnsern Eingang vnd Außgang/ von nun an biß in Ewigkeit/ Psalm.121. Auch sol man nicht vergessen der heylsamen Angelica, welches ist der Schutz der heiligen Engel: Denn wer den HERRN fürchtet/ vnd von den heiligen Engeln bewahret wird/ dem kan kein Vbels begegnen / Psal. 91. Wer sich solcher gestalt bewahret/ wenn er des Morgens außgehet / der hat die allerköstlichsten Præservativen bey sich / wider allerley zufellige Beschwerung vnd Kranckheit : Vnd er weis gewiß / daß jhn nichts kan scheiden / weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder Noth noch Todt/ von der Liebe GOTTES/ die da ist in Christo JESV vnserm HERRN/ Rom.8. Ob er auch gleich Ampts halben in vergiffte Heuser muß gehen / vnd die Krancken besuchen / So hat er doch Salvum conductum, ein frey sicher Geleit / Vnd der HERR / in welches Namen er sein Ampt verrichtet / wird jhn wie seinen Augapffel schützen vnd bewahren / Zach. 2. Wie Dauid saget Psalm. 41. Wol dem der sich des Dürfftigen annimmet / den wird der HERR erretten zur bösen Zeit / Der HERR wird jhn bewahren / vnd beym Leben erhalten/vnd jhm lassen wol gehen auff Erden / vnd nicht geben in seiner Feinde Willen : Der HERR

wird

wird jhn erquicken auff dem Bette seines Wehetags / Sein gantzes Lager wandelstu in seiner Kranckheit. O wie tröstliche Verheissung sind das! O wie kreffftige Confortatif Küchlein! Welche allen Gifft vnd Schleim aus dem Hertzen vertreiben / alle Blödigkeit in den Menschen weg nehmen / vnd für aller Gefehrligkeit sicher bewahren. Denn da vns gleich eine Kranckheit solte vbereilen / oder auch die Pestilentz selbsten vns solte vberfallen / So stehen vnd gehen wir doch auff breiten Füssen / vnd haben vnsere Leib vnd Seele in desselben Schutz vnd Schirm befohlen / welcher Todt vnd Leben in seiner Hand hat / Apocal. 1. Vnd in welches Henden vnsere Zeit stehet / Psalm 30. Derselbige HERR hat vnsere Seelichen in das Bündlein der Lebendigen eingewickelt / 1. Sam. 25. Vnd vnsere Namen vnd Saamen ein- vnd angezeichnet in sein Denckzettel / Malach. 3. In das Buch des Lebens / Luc. 10. Vnd in seine Hende hat er vns resignirt, Esai. 49. Daraus vns niemands kan reissen / Johan. 10. Noch einigen Schaden ohne seinen Willen zufügen. Gleich wie die Löwen Danielem nicht musten beschedigen / Dan. 6. Vnd der Walfisch Jonam nicht konte verdawen / Jon. 2. Also ist ein Gerechter getrost / wie ein junger Löwe / wenn eine Plage kommen wil / so fürchtet er sich nicht / sein Hertz ist vnverzagt auff den HERRN / sein Hertz ist getrost / vnd fürcht sich nicht / Psal. 112.

Zum fünfften / so ist es auch nötig / wer sich nicht selber muthwillig in Gefahr vnd Kranckheit stürtzen wil / daß derselbige sich hüte für Sorge / Furcht / Zorn / Schrecken / Trunckenheit vnd Schwermütigkeit: Denn solches alles schwechet sehr das Gehirn vnd des Leibes Kreffte. Also sollen alle Christen sich hüten für vnchristlicher Bauchsorge / für Zorn / vnd andern Vntugenden vnd Lastern / Wie der HERR selber vermahnet Matth. 6. Sorget nicht für ewer Leben / was jhr essen vnd trincken werdet / Auch nicht für ewern Leib / was jhr anziehen werdet: Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? Vnd der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel vnter dem Himmel an / sie seen nicht / sie erndten nicht / sie samlen nicht in die Scheweren / vnd ewer himlischer Vater nehret sie doch / Seyd jhr dann nicht viel mehr als sie? Alle ewere Sorge werffet auff den HERRN / er sorget für euch / 1. Petr. 5. Dann mit vnnützer Sorge richtet man nichts aus / Man schwechet sich nur selber / vnd thut seinem Leibe wehe / Wie auch Dauid anzeiget / Psalm. 127. Darumb ist es vergeblich zu sorgen / ausser seinem Beruff vnd Ampte / wider des HERRN geoffenbahrten Willen: Heylsam aber vnd nötig ists / daß ein jeglicher in seinem Beruff trewlich sor-

 get/

get / vnd den HERRN vmb glücklich Gedeyen anruffet. Der Rache vnd des Zorns sol sich auch ein jeglicher trewlichst entschlagen / vnd seine Seligkeit wircken mit Furcht vnd Zittern / Philip. 2. Vnd da ja jemands einen Ampts Eifer hat / sol er nicht sündigen / Psalm. 4 Noch die Sonne vber seinen Zorn lassen vntergehen / Ephes. 4. Denn des Menschen Zorn thut nicht was vor GOTT recht ist / Jac. 1. Ist es müglich / so viel an euch ist / so habt mit allen Menschen Friede : Rechet euch selber nicht / sondern gebet raum dem Zorn GOTTES / Denn es stehet geschrieben : Die Rache ist mein / Ich wil vergelten / spricht der HERR / Deuter. 32. Rom. 12 Lasset vns rechtschaffen seyn in der Liebe / vnd wachsen in allen Stücken / an den / der das Haupt ist / Christus / aus welchem der gantze Leib zusammen gefüget / vnd ein Glied am andern hanget / durch alle Gelencke / dardurch eins dem andern handreichung thut / nach dem Werck eines jeglichen Gliedes / in seiner masse / Vnd machet daß der Leib wechset zu sein selbst Besserung / vnd das alles in der Liebe / Eph. 4.

Wil jemand ein Polychrestum aut Catholicum medicamentum wider allerley Kranckheiten zu bereitet haben / der lasse jhme diß nachfolgende Amulet vnd Elixir vitæ trewlichst befohlen seyn.

℞. Providentiæ divinæ unc. iiij.
Pœnitentiæ lib. j.
Patientiæ lib. ij.

Diese dreyerley ingredientia zerstosse vnd zermalme auffs kleineste in mortario cordis , Vnd mache daraus ein Epithema, vnd gebrauche es Abends vnd Morgens / So wird es nicht allein seyn ein Præservatif wider allen Vnfall / Sondern auch ein Confortatif in allem Nothstande. Oder brauche nachfolgendes Electuarium :

℞. Protectionis divinæ unc. vj.
Meriti Christi lib. ij.
Gratiæ DEI lib. j.
Veræ contritionis unc. viij.
Salvificæ fidei lib. j.
Dilectionis unc. vj.
Patientiæ

Per-

Perseverantiæ an.lib.j.
Misce f. Electuarium.

Diß ist eine heylsame Latwerge / Wer es fleissig gebrauchet Abends vnd Morgens / frue vnd spath / der wird dardurch verjunget wie ein Adler / Psalm. 103. Alle seine Gliedmassen werden fortificirt; Hertz / Sinn vnd Muth werden erfrischet / das Gewissen wird tranquillirt / vnd der gantze Mensch wird fest im Glauben gegründet / vnd biß zur Seligkeit bestendig bewahret. Vnd da gleich der Mensch vber Hoffnung mit Kranckheit solte angegriffen werden / Nichts destoweniger / wenn er diß Electuarium fleissig gebrauchet / so wird es jhn auch von aller Kranckheit liberirn, vnd der HERR wird jhm seine Schmertzen lindern / vnd endlich zur ewigen Gesundheit verhelffen. Darumb so lasse jhm ein jeglicher diese Medicin trewlich commendirt vnd befohlen seyn / alsdann so kan er mit Hiob sagen: Wenn mich auch der HERR tödten würde / so wil ich doch auff jhn hoffen / Cap. 13. Oder wie David spricht: Warumb betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir / Harre auff GOTT / denn ich werde jhm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe vnd mein GOTT ist / Psalm. 42. Denn so GOtt für vns ist / wer mag wider vns seyn? Wer wil vns scheiden von der Liebe GOTTES / Trübsal oder Angst / oder Verfolgung / oder Hunger / oder Blösse / oder Fehrligkeit / oder Schwerdt? Roman. 8. Leben wir / so leben wir dem HERRN / Sterben wir / so sterben wir dem HERRN / Wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN: Denn darumb ist CHRISTVS gestorben vnd aufferstanden / daß er vber Todte vnd Lebendige ein HERRE sey / Roman. 14. Wol dem / der vnter dem Schirm des Höchsten sitzet / vnd vnter dem Schatten des Allmechtigen bleibet: Der spricht zu dem HERRN / meine Zuversicht vnd meine Burg / mein GOTT auff den ich hoffe: Er errettet mich vom Stricke des Jegers / von der schedlichen Pestilentz / ꝛc. Psalm. 91. Wer da wil / der gebrauche nachfolgende Morsellen oder Rotulas Præservativas, Denn sie sind auch sehr krefftig / wider allerley Kranckheit.

Rotu-

Rotulæ præservativæ, contra varios morbos efficacissimæ.

Fide DEO, dic sæpe preces, peccare caveto,
Sis humilis, pacem dilige, magna fuge.
Multa audi, dic pauca, tace abdita, scito minori
Parcere, maiori cedere, ferre parem.
Propria fac, non differ opus, sis æquus egenis,
Parta tuere, pati disce, memento mori.

Das fünffte Capitel.

Welcher gestalt die Pestilentz / Fieber vnd Blutgang / leiblich vnd geistlich sol curirt vnd geheylet werden.

WENN jemand mit der Pestilentz wird angegriffen / oder mit andern Kranckheiten befelt / der sol alsbald sich mit dem lieben GOtt außsöhnen / die Gemeine für sich bitten lassen / vnd darnach den Artzt zu sich fordern / Wie Syrach lehret Cap. 38. Mein Sohn / in deiner Kranckheit vbersichs nicht / Sondern bitte den HERRN / so wird er dich gesund machen : Laß von der Sünde / vnd mache deine Hende vnstrefflich / vnd reinige dein Hertz von aller Missethat. Darnach laß den Artzt zu dir kommen / ꝛc. Denn Gott ist der rechte Artzt / Exod. 15. vnd Meister zu helffen / Esai. 63. ohne welches Hülffe der Patient nicht kan genesen / noch des Leibes vnd der Seelen Gesundheit erlangen : Vnd da gleich ein leiblicher Artzt allerley Mittel versucht / so prosperiren sie doch nichts / wo nicht der himlische Artzt das Benedicite darvber spricht / vnd das Gedeyen darzu gibt. Sol demnach der Seelen Gesundheit zu erst gesucht werden bey GOTT / alsdann so ist dem Leibe leicht zu rathen : Welchen Processs CHRISTVS in seiner Cur oder Artzney Kunst selbsten practicirt vnd gehalten hat / Matth. 9. Es brauchen aber die Medici bey den inficirten mancherley Mittel : Etliche rathen alsbald zum Aderlassen / Cornarius in tr. de Peste, Wie solchen Processum medendi gebrauchet hat Martinus Rulandus Centur. 7. curat. 2. Inmassen er selbsten schreibet : Aysslingensis Ludimoderator annos natus XXX. peste tentatur perni-

perniciosâ, bubone erumpente, urinâ spumosâ & rubea existente. Meam exigente operam, ita sum operatus. 1. Aperuit Saphenam lateris affecti, & hepaticam brachij affecti. 2. Sudet. Recip. Theriacæ drach. 1. Aquæ tormentillæ uncias v. Misce. Hunc bibebat calidè haustum, sudabatq; ad virium tolerantiam. Potus erat decoctum hordei, passular. liquiritiæ, Carduimariæ. Etliche wollen auß gewissen Vrsachen das Aderlassen nicht rahten/ sondern man sol alsbald der Vergifftung widerstand thun: Denn dieser Feind des menschlichen Lebens so behend vnd schnell das Hertz vnnd alle Principalische Glieder einnimpt/ also daß er auch in 24. Stunden bißweilen den Menschen erwürget: Dazu aber hat Tabernæmontanus verordnet ein Antidotum Bezoarticum oder Alexipharmacum, welchen er sehr hoch commendirt, im Bericht wie man sich in Sterbensleufften halten sol/ pagin. 29. Auff solchen Antidotum hat er verordnet Aquam Bezoarticam, damit der Patiente nach vermögen der Kreffte muß schwitzen: Vnter dem schwitzen aber/ saget Tabernæmont. sol man jhm den Schweiß offt vom Antlitz abtrucknen/ die Nasen/ Leffzen vnd Puls mit Essig vnd Rosenwasser/ darin Rauten gelegt/ vnd ein wenig Theriack darin zerrieben/ zum offtermahl anstreichen. Nach vollendetem Schweiß sol man den Krancken wol abtrucknen/ darnach in ein frisch Bette legen/ vnd vber eine Stunde mit guten krefftigen Eßlein speisen vnd erquicken: Dazu denn dienlich seyn gestossene Mößlein von guten Feldhünern vnd Haselhünern/ deßgleichen der Safft von Kappen vnd Hünern: Der Tranck sol seyn ein Wasser von Gersten/ Saurlachbeerlein/ sawren Kirschen vnd Saurampffer kraut. Man sol auch in dieser Seuche die Krancken alle Stunde speisen; Denn die giftige Fäulnüß zerstöret sonst von stund an die leblichen Geister/ die ohne vnterlaß müssen gestercket vnd erquickt werden/ sonst müste der Krancke sterben. Vor allen dingen sol der Patiente des ersten Tages den Schlaff meiden/ damit das Gifft im schlaffe nicht zum Hertzen dringet/ vnd den Krancken erwürget.

Adamus Lonicerus wil in tr. von der Pestilentz c. 2. daß man in der Cur der Peste nachfolgenden Proceß sol halten: Erstlich sol der Stuelgang gefördert werden. Zum andern sol eingegeben werden ein Gifftranck vom Bolo. Zum dritten/ so von nöthen/ sol die Aderlasse geschehen. Zum vierdten sol er den Schweißtranck einnehmen/ Folgends sol sterckung mit Artzneyen vnd Essen Speise jnnerlich vnd eusserlich gebrauchet werden. Tanta autem cibi & potus quantitas exhiberi debet, quantam vires exigunt, ut ex ea servari possint usq; ad morbi summum vigorem, & si cibos fastidiverint,

cogendi sunt ægroti, ut eos assumant, ait Altimarus de feb. Pestilent. Med. pag. 448. minimè enim utile est fame uti, inquit Celsus lib. 3. c. 7. vitanda tamen cane pejus & angue nimia cibi & potus repletio. Bolum Armenum Galenus, Altimarus, Lonicerus, & multi alij maximoperè commendant: quotquot enim hoc medicamentum usurparunt, inquit Galenus, non de simpl. medicamentorum facultatibus, celebriter curati sunt; scilicet qui à peste curari possunt: Commendatur quoq; non minus à Galeno lib. de Theriaca ad Pisonem, Theriaca. Nam Theriaca omni veneno complexionali & specifico, & napello directo opponitur, & contrariatur secundum totam speciem, id est, secundum bonam permixtionem medicinarum, quæ intrant confectione artificiali theriacæ, inquit Petrus de Abano de remed. veneror. pag. mihi 32. Venam in initio pestis neutiquam esse secundam vult Fuchsius lib. 4. de Medend. morb. c. 12. fol. 251. verba ejus hæc sunt: Porrò si jam comprehensa signa apparuerint, aut suspicio sit ægrum pestilentia correptum esse, nequaquam, ut pestilentissimus apud omnes ferè medicos mos hactenus inolevit, primò sanguis mittendus est, sed confestim antidotum seu alexiterium aliquod dandum, & quod tota substantia pestilentiæ veneno adversatur, quodq; illud à se trahit, & à corde quò repere cæpit, revocat, opprimit, mutat, alterat & expellit: hæc enim Galeno lib. 5. de simpl Medic. facult. c. 17. teste, alexiteriorum actio est. Nisi enim antidotus veneno mox restiterit, humores adeò mutabit, ut æger sanitatem recuperare nequeat. Ita quoq; censet I. B. Montanus de characteris. febr. In pestilentialibus febribus, inquit, non secanda vena, nec purgandum, sed attendendum confortationibus, & procedendum cum exsiccantibus & prohibentibus putredinem, & omninò attendendum remotionis putredinis, ut cum rosis, caphura, sandalis, terra sigillata, bolo armeno: Item syrupis exsiccantibus, veluti sunt syrupide cichorio, de Endivia, de corticibus citri, & ipsummet cichorium, infusio rosarum, aqua ferri. Non utendum fortibus, sed benedictis, ut sunt Rhabarb. Tamarinti, syr. rosat. solutivus, manna &c. non casia.

Von dem Bolo Armeno sol man nehmen ein Quintlein/ vnd dazu thun/ Coroll. præp. Marg. præp. cornu unicor. an. gr. 3. vnd mit gülden Ampfferwasser/ oder sonst dienlichen Wasser eingeben. Welche den rechten Bolum nicht haben/ können ein Quintlein eines guten Theriacs einnehmen/ mit einem Löffel vol Rautensafft/ vnd Ampfferwasser vermischt. Oder das nachfolgends Trünklein gebrauchen. Recip. Aquæ Rosatæ unc. ij. vini albi odori-

odoriferi unc. 1. Boli Armeni subtilissimè triti drach. 1. Misce pro potu. So der Krancke die Artzney nicht bey sich behelt / sol man jhm zum andern vnd dritten mahl etwas eingeben / biß er etwas davon behalte. Er sol auch allwegen / ehe er den Tranck oder Artzney nimpt / den Mund mit Wasser vnd Wein schwencken.

Petrus Matthiolus hat nachfolgendes Recept im gebrauch gehabt / welches aber mit guter auffsicht ist einzugeben. Recip. Antimonij clarificati gr. v. Confer florum Borragi mis drach. ij. spe. liberant. scrup. ß. Masticis gr. v. Misce f. bolus.

Wermutsaltz einer Erbsen groß mit einem halben Quintlein Theriack / mit Cardobenedictenwasser oder Melissenwasser zertrieben vnd eingenommen / treibet das Gifft gewaltig durch den Schweiß auß. Oder / Nim 6. Loth Schelwurtzwasser / zertreib darinnen ij. Quintlein Wacholderbeerenmuß oder Latwerg / vnd brauchs / das ist sehr gut.

Item / Nimb Zwiebel / hole sie inwendig auß / vnd fülle sie mit gutem Theriack / brate sie in einer warmen Aschen / biß sie weich wird: Darnach thu die Rinden davon / thu dazu eine Hand voll grüner Rauten / stoß wol vntereinander / geuß guten Essig dazu / daß es dünn werde / drucks denn durch ein Tuch / vnd behalts in einem Glaß / trinck davon drey oder vier Löffel voll / vnd schwitz darauff / es hilfft so wol als die beste Artzney.

Pulvis Leonardi Fuchsij lib. 4. M. M. c. 12.

Recip. Foliorum dictamni veri, radicis tormentillæ nominatæ, radicis pimpinellæ, Zedoariæ, genitanæ, radicis betonicæ altilis (quam hodie officinæ corrupta voce tunicam appellant) singulorum unciam dimid. Bol. Armeni præpar. unc. 1. Terræ lemniæ drach. tres. Aloes je corariæ, myrrhæ, singulorum unc. dimidiam. Croci drach. 1. Masticis drach. ij. Terantur omnia subtilissimè & fiat pulvis. De quo ægrotanti detur pondus drachmæ unius instillatio rosarum, aut exalidis liquore.

Ein Hertzwasser zu gebrauchen / so der Krancke grosser Hitze halber matt vnd krafftloß ist.

Recip. Aquæ Rosatæ lib. 5. aquæ violarum unc. iij. Buglossæ, Nemofaris an. unc. ij. 5. aceti unc. 1. vini optimi unc. 5. Sandalorum omniū, Rosarum rubra. Spodij, Coralli utriusq; an. drach. 1. Cort. Citri, Camphoræ an. scrup. 1. Croci scrup. 1. ossis de corde cervi scr. 1. fiat Epithema. In diß Hertzwasser sol man ein reines subtiles Tüchlein netzen / vnd auff die kancke Brust law vberschlagen / so es außgetrucknet / wieder einnetzen / vnd auffleggen biß daß der Krancke besserung empfindet.

Eine köstliche vnd krefftige Labung / davon dem Krancken in Mattigkeit vnd in der Ohnmacht offt zu geben / einer Castanien groß.

Recip. Conserv. Rosar. Conserv. Citri, Nenupharis an. Drach. iiij. Manus Christi cum perlis, unc. iiij. Margaritarum splendidar. drach. 1. Sandalor. omn. Corallorum rubr. Seminis acetos. Cortic. Citri, an. scrup. j. ossis de corde cervi, gr. viij. Spodij scrup. 5. Folior. auri n. x. fiat mixtura cum modico vini albi, mali Granati, aut Syrupi, de acetositate citri, & deaurent.

Man kan auch sacculos cordiales machen von den speciebus cordialibus, vnd in dem Hertzwasser netzen / vnd vber das Hertz legen: Oder mit folgender Salbe das Hertz schmieren. Recip. Sem. Citri, Ossis de corde cervi, unicornu, Succini albi, Santalor rub. Rosar. an. scr. ss. ol. Rosar. violati, an. unc. ss. addito modico aceti, &c. fiat unguentum pro corde.

Es gibt auch grosse Krafft vnd Stercknng / wie Lonicerus meldet / so man das Angesicht vnd Pulsadern für vnd für mit folgendem Wasser bestreichet. Recip. Aquæ Ros. unc. iij. Aquæ violar. Nenupharis an unc. ss. Santalor. Citrin. dr. 1. ss. Troch. de Camphora, drach. ij. Camphoræ gr. iij. Musci gr. ij. Aceti rosacei, unc. ij. Misceantur & serventur, in vitro bene obturato.

Es sollen auch neben dem Essen vnd Trincken stets andere gute Stercknng gebraucht werden / als die Küchlein Manus Christi, Rosenzucker / Violenzucker / Ochsenzungenzucker / Borrageszucker / Quittensafft / Citrinaten / Pomerantzen. Auß solchen Stücken kan ein Electuarium bereitet / vnd darunter gemischet werden bolus Armenus, Corollaria præp. Margar. præp. Spec. Diambræ, Sp. de gemmis.

Ein fürnehm Pulver / genandt Pulvis Franciſci.

Nehmet Tormentill / Diptam / Zitwer / Entzian / Benedictenwurtzel / Königskertzenwurtzel / jedes gleich viel / sol mit so viel Scordio am Gewicht / als die vorigen Stück alle sind / gepulvert / vermischt werden. Solches / ist ein krefftig Antidotum, sagt Jobus Fincelius in tr. von der Pestilentz in hohen vnnd niedern Personen / in Pestilentzleufften heylsam befunden worden / vnd do die Seuche mit Hitze anstost / mit Saurampfferwasser / do es aber mit Frost anstost / sol es mit eim Trüncklein gelinden Wein eingenommen werden. Diß Pulver sol vber 8. oder 9. Stunden noch eins genommen / vnnd darauff geschwitzet werden.

Pesti-

Pestilentz Latwerge.

Recip. Myrrhæ, Croci, Gentianæ, Dictam. Ossis de corde Cervi an. scrup. iiij. 5. ZZ. ℥ j Caphuræ drach. vij Tormentill. drach. v. Zedoariæ ℥ ß Bistort. Pimpinell. an. scrup. ij. Theriacæ Andro. Mithrid. opt. an ℥ ij. cum aqua vitæ infusionis scordij formetur Electuarium curativum. Davon soll ein quintlein genommen werden.

Es tregt sich auch mehrertheils zu / daß bey den inficirten zur Pestilentzzeit Beulen oder Apostem / Zinnblattern vnd Carbunckel aufflauffen / vnd wenn solches bald geschicht / so ist es ein gut Zeichen / vnd je weiter die Beul oder Apostem vom Hertzen ist / je besser es ist. Solche Pestilentz-Beulen aber werden nicht curirt wie andere Geschwer / sed quæ educenda sunt, eò duci per conferentia loca debent, quò maximè tendit natura, ut ait Hippocr. 1. aph. 21. Etliche Ertzte lehren / daß man sol Ader lassen / wenn der Krancke dazu geschickt / oder Köpffe setzen / oder auff die Beulen Egelen (Lat. Hirudines) setzen / D. Henric. Stromer. von Awrbach in tr. von der Pestilentz. Tabernæmontanus sagt / Nach dem der Krancke die Giftlatwerge gebraucht / geschwitzt / vnd das alles geschehen ist / wie obengemelt / soltu nicht warten die Beul zuöffnen / biß sie zeitig wird / sondern so bald 24. Stund von anfang der Kranckheit verloffen / soltu sie / sie sey gleich zeitig oder vnzeitig / mit einem Flieten / Lantzeisen oder Lantzleten öffnen / vnd ein Schlitzlein darein reissen / daß das Loch vnter sich gehe / damit die böse Matery dester baß außfliessen möge / vnd kehr dich nicht an die vnerfahrnen Scherer / vnd vngeschickte Kälberärtzte / die die Vrsache dieser Cur vnd Heilung nicht verstehen: Denn dieses der beste vnd nechste Weg ist / damit das böse giftig Geblüt wol herauß gezogen / vnd die bösen giftigen Dünste / die zum Hertzen zuziehen / herauß gebracht / vnd hinter sich zurück weichen müssen. Ob wol das schneiden etwas wehe thut / sol doch ein jeder solche geringe Schmertzen / welche bald vergehet / gerne leiden / weil sein Leben dadurch errettet wird. Wenn nun die Beule also eröffnet / so nim ein frisch Ey / klopffs mit ij Löffel voll Rosenöl durcheinander / netz darein ein Pensel oder Meyssel / vnd legs in die Wunde / das stillet den Schmertzen.

Pflaster zu den Pestilentzischen Beulen.

Nim Eybisch Wurtzel vj Loth gestossenen Fænugreck, Leinsamenmeel / jedes ij Loch / ein gilgen Zwibel in einer warmen Aschen weich gebraten / vnd zu Mus gestossen / vj. guter feister Feigen zu Muß gestossen / guten Sawrteig / v. Loth / Taubenkaat iij Loth / Saffran Quintlein. Siede solche Stück

miteinander in Wasser / darin 1. Hand voll Chamillenblumen / vnd 1. Loth Eybischwurtzel gesotten worden/biß es wird wie ein dicker Brey. Darnach thue dazu Schweinen schmaltz viij. Loth / Lilgenöl v. Loth / Scorpionenöl iij. Loth/ sieds widerumb/biß sichs vereinbaret/so ists gerecht : Davon streich auff ein Tuch/vnd legs warm vber/des Tags zweymal: Schneid aber ein Loch creutzweis in die Binde / damit die gifftige Matery desto leichter herauß gezogen werde.

Ein geringer Pflaster vor den gemeinen Mann.

Nim kleine Rosinlein oder Corinthträublein vj. Loth/ guten alten Sawrteig iiij. Loth/zehen feister Feigen/Salpeter/Aloepatick/jedes j. Loth/ Vielwurtz ij. quint. Chamillenöl/so viel gnug ist / stoß in einem Mörser / biß es die Gestalt eines Pflasters gewinnet/vnd legs des Tags zweymal vber.

Ein anders.

Nim 2. Loth Feigen / Taubendreck 1. Loth / klein Rosinlein ij. Loth / Sawrteig/Honig/jedes ein Löffel vol/Saltz j. Loth / stoß wol durcheinander/ vnd legs vber.

Ein anders.

Nim ein Zwibel/ hole sie aus / vnd fülle darein j. Loth Tiriack/brat es welch in der warmen Asche/vermisch mit ein wenig Scorpionenöl / vnd legs warm vber.

Es wird auch hierzu gelobet der Tyriack Andromachi, mit Rautensafft vermischt / vnd in einer Zwibeln gebraten vnd vbergelegt. Item ein Pflaster von Taubenkoth/Sawrteig/Mehl/Honig vnd Essig gemacht / oder das Emplastrum Diachylonij ij. Loth/ Gummi Armoniaci, Galbani, jedes 2. Loth durcheinander gestossen vnd vbergelegt.

Blattersälblein vor die Armen.

Nim ein Eichen Kohlen / stoß es zu Pulver / durchsiebs vnd temperirs mit Honig / daß ein dickes Sälblein darauß werde / Solches streich auff

auff ein Tuch/ vnnd legs vber die Blater/ es thut so viel/als eine köstliche Artzney.

Ein anders wunderbarlicher Hülffe.

Nim Walwurtzsafft/Scabiosen oder Pastemenkrautsafft/ Taubenfuß safft/jedes 6. Löffel vol/Linsenmeel/ Gerstenmeel/jedes iij. Löffel vol/vermisches durcheinander/vnd legs Pflastersweise vber/vnd erfrisch offt/das ist ein sonderlich experiment.

Man kan auch eine gedörte Kröte nehmen/in Wein weichen/vnd vberlegen: Solche Artzney stillet den Schmertzen/ vnd zeucht das Gifft herauß. Item ein Knoblauchheupt/ mit iij. oder iiij. Pfefferkörner zu Muß gestossen/ vnd vbergelegt/ heilet die Zinblattern bald. Man kan auch ein frisch Ligenwurtzel zu Muß stossen vnd den Kindern Pflastersweise vberlegen/ vnd ein frisch Wüllenkraut bald darauff.

Curatio Febris.

Anreichend das Fieber/ So ist zwar die generalis omnium febrium curatio, refrigerare & humectare, cum omnis sit calida & sicca, secundum Plater. tr. 2. prax. Med. pag. 88. Weil aber das Fieber mancherley ist/ wie im ersten Capitel gemeldet/ nec omnium una causſa, nec unus est calor. Auch vber das vielerley Symptomata sich dabey erzeugen vnd bezeugen: Als ists nötig/daß jegliches Fieber seine sonderliche Cur habe.

Solches aber kan in diesem kurtzen Tractälein nicht vmbständlich notificirt vnd referirt werden: Wer damit von GOTT gezüchtiget wird/ der gebrauche eines erfahrnen Medici Rath/ welche aus dem Fundament curiren vnd die Patienten durch Gottes Gnade von grund aus heilen: Wer auch Wissenschafft davon haben wil/der lese Galenum, Altimarum, Montanum, Fuchsium, Rondeletium, Fernelium, Capibaecium, Fr. Joelem, Sennertum, Joan. Paul. Pernum. Trincavellum, Holerium, Platerum, Centurias Rulandi, Consilia & Epistolas Cratonis à Kraffftheim, vnd viel andere Medicos, welche außführlich davon geschrieben. Vor dißmal wil ich allein etliche gemeine Receptlein vnd Experimenten hieher setzen/ welche vor das Fieber können nützlich anhibirt vnd gebraucht werden.

Für

Für das Fieber Hansen Kummerers Kunst.

Nim Nagelkraut / das man auch Maußöhrlein nennet / Kraut vnd Wurtz grün miteinander / eine gute Hand voll : Seuds wohl zugedeckt / in 2 Maß guten Wein / in einem wolvermachten verglasten Hafen / in einem Kessel mit Wasser / biß der dritte theil eingesotten : Von diesem Tranck gib dem Krancken / wenn er das Fieber am schwerstlen hat / einen Trunck / so heiß ers trincken kan ; Weiche auch Nagelkraut mit drey Wurtzen in einen guten Essig / laß es 3 Stund darinnen weichen / vnd laß das Kraut vnd Wurtz aus dem Essig essen / vnd denn das vorgemelte Tränckelein darauff trincken / vnd 2 oder 3 Stund fasten : Das ol also dreymal gebraucht werden / allweg vber 3 Tag einmal / damit ist vielen geholffen / doch gehören starcke Leute dazu / vnd were noth / daß sie vorhin nach Notturfft purgirt / vnd nicht Cholerisch weren / damit nicht aus einem Fieber zwey gemacht würden.

Ein anders.

Nim eine gantze Muscatnus / leg sie zum Fewer / daß sie schwitzt wie ein Ey / wisch sie sauber ab / vnd stoß sie klein : Das Pulver thue in ein guten Trunck Essig / vnd gibs dem Krancken / wenn jhn das Fieber ankompt. Etliche nehmen zu der geschabenen oder gestossen Muscatnus gleiche viel Krebs Augen / von vngesottenen Krebsen / auch klein gestossen / vnd gebens ein.

Cardobenedicten Pulver eingenommen / eine Stunde zuvor / ehe der Paroxismus oder das Fieber kompt / ist offt probirt / vnd gut befunden worden.

Martinus Rulandus Cent. 7. cur. 9. hat das Tertianfieber mit folgendem sudorifero curirt : Recip. Centaurij minor. M. 3. Radic. Asari unc. sem. Decoquantur in s. q. aquæ adtertias : Aegrotus bibat ad unc. v. & sudet ad morbi levamen.

Für das Fieber D. Brelochs Experiment.

Nim Wegwart mit den Blumen 2. Hand voll : Wasch mit Wein / zerschneids klein / seuds in 2 lib. Weins / biß auffs halb : Trinck 2 oder 3 Trünck Morgends nüchtern.

Etliche hengen spitzige Wegerichwurtz an den Halß : Etliche eine lebendige Spinne / zwischen zweyen Nußschalen / vnd lassens 9 Tage hengen / nehmens

nehmens zu derselben Stunde wider ab/da sie es anhengen / vnd werffens ins Wasser/dazu gehöret ein starcker Glaube.

Ein anders.

Nim die Hertz von dreyen Hechten/leas 1. Stund oder etwas lenger in ein guten scharpffen Essig/vnd iß sie also rohe/damit soll vielen sein geholffen.

Für das Dreytägig Fieber / der Fürstin von Wirtenberg Tranck.

Nim spitzigen Wegerich/vnd breiten Wegerich / jedes eine Hand voll/ zerstoß sie wol in einem Mörser / vnd geuß 2. viertel Essig dran: Zerreibs wol miteinander/seyhe es durch/ vnd theils in 3 Theil / davon gib dem Krancken allwegen am bösen Tage ein theil morgens früe nüchtern/vngewärmt/ vnd laß jhn 4. Stund darauff fasten: Etliche gebrauchen den spitzigen Wegerich alleine/gleicher gestalt/das ist vielfältig probirt worden.

Wenn der Leib nach Notturfft gereiniget / vnd das Fieber doch nicht nachlassen will/so ist nichts nützlichers / als das gebrante Wasser von Cardobenedicten/dessen gib ein Tag oder drey/Morgends vnd Abends / allwegen 3. oder 4. Loth zutrincken auff einmahl.

Vor das Viertägliche Fieber.

Nim Schellwurtz vnd Kraut zusammen gestossen/vnd Safft davon gemacht / dieses Säffts nim vngefehrlich 2. Quint. Tyriack 1. quint. ein wenig Brantewein zusammen gemischt/mit starcken Wein warm eingegeben/warm zugedeckt / vnd wol darauff geschwitzt/ Hilfft auch vor die Geschwulst vnd Wassersucht / muß aber mehr als einmal gegeben werden / vnd der Krancke muß sich zuvor purgiren/vnd so es die Notturfft erfordert/ zur Aderlassen.

Eine Kunst vor das Fieber / oder vor die Verstopffung/darauß Fieber vnd andere Kranckheiten erfolgen.

Man sol machen Syrupum acetosum, wie folget: Nim ein theil Essig / 2. Theil Honig / 3. Theil rein Brunnenwasser / wohl miteinander

gesotten/gib es dem Patienten Abends vnd Morgens mit 3. Löffel vol Wermutwasser/das kühlet vnd eröffnet die Verstopffung der Leber vnd Miltz/vertreibt alle Griß oder Phlegma, so sich bey einem Menschen versamlet haben/vnd eröffnet die Schweißlöcher.

Ein anders.

Nim Ochsenzungen fünff Blettlein/Hirschzungen 10. Blettlein/wenn sie groß sein/vnd so viel Fünfffingerkraut/als 7. Steudlein/Kirschen 4. Blettlein/Beberkraut 6. Blettlein/Erdbeerkraut 6. Blettlein/thue diese Stück in eine Kanten mit Bier/Wein oder Wasser/vnd lege darein ein gut schwerstück Goldt/vnd trinck darüber/ehe du das Fieber zum dritten mahl hast/es hilfft.

Landgraff Wilhelms von Hessen bitter Tranck.

Nim der Wurtzeln von Engelsüß/Wegwart/Peterling/Fenchel/jedes 2. Loth/des Krauts von Cardobenedicten/Wegwart/Centaur/Wermut/jedes eine Hand voll/12 Zwetschgen/Rosinlein 2. Loth/der Same von Kürbssen/Melonen/Citrullen/Cucumern/Eniß/Fenchel/jedes ein halb Loth: Seuds in 4. lib. frisches Brunwasser/biß 2. lib. vberbleiben: Seihe es durch/vnd weiche darin 10. Stunden lang Senebletter 3 Loth/Agarici Trochiscati 1. Loth: Seihe es denn wider durch/vnd trücks ein wenig aus/leg wider darein gute Rhebarbara 1. Loth/Spica 1. scrup laß vber Nacht stehen/vnd seihe es wider durch/vnd trucks aus/vnd thue dazu viel Zucker/Ochsenzungen Zucker/Burretschzucker/jedes 1. Loth/Zimmet 1. quent schönen Zucker 12 Loth: Davon gib dem/so das Fieber auff 8. oder 10. Tag gehabt/am guten Tage 3. oder 4. untz/nach dem er leichtlich zubewegen ist oder nicht/Morgens nüchtern/vnd wenn es wenig wircke/auch vor dem Nachtessen 1. Tag 2. oder 3. So verleist es jhn.

Curatio Dysenteriæ.

Betreffendt die Rote Ruhr/oder den Bluttaan/so sol man denselben nicht alßbald im Anfange/wie die gemeinen Leute zuthun pflegen/mit stopffen-

stopffender Artzney stillen / auch nicht zulange denselben gehen oder lauffen lassen/sondern man sol zu erst die Vrsach abscindirn oder wegnehmen / per evacuationem peccantis materiæ, Wie Marquardus Pract. Medic. pag. 328. anzeiget / vnd folgende Medicamenta darauff verordnet. Recip. Myrobal. & Rhabarb. torrefacti an. drach. 1. fiat infusio, addatur Tamarindorum extractorum vnc. 1. Item Recip. Rhabarb. torrefacti drach. 1. El. è succo Rosar. drach. iij. Tamarindor. extract. drach. ss. Aquæ lactis & Endiviæ an. q. 5. fiat haustus. In materia phlegmatica ad Rhabarbarum addantur myrobalani chebuli: In Melancholia myrobalani Indi.

Victorinus Schönfeld schreibet von der Curation des roten Durchlauffs Cap. 9. & 10. Daß man dem Patienten die Heupt- oder Median Ader am rechten Arme/nicht allein revulsionis, sondern auch jecinoris alterationis gratia, schlagen vnd zimlich gehen lassen sol / wenns das Alter / Zeit vnd Krafft leidet: Wenn aber die Aderlaß aus bedencklichen Vrsachen nicht geschehen kan / vnd gleichwol das oberste Theil des Gedärms/durch hitzige/ scharpffe Galle belästiget / vnd nunmehr zum schweren gerathen / so ist es rathsam/spricht er/daß der Krancke alßbald ein Quntlein gestossene Haselwurtz / mit einem geringen Theil Muscatblumen / in wenigen Wein zertrieben/einnehme/sich in einem Bette wohl zudecke / wird in kurtzer Zeit viel böses Vnraths oben außbrechen/ dergestalt/ daß der Magen derselbigen Materien zum theil erlediget / vnd zugleich auch ab intestinis proximè subjectis divertirt werde. Nachdem sol man in schlechtem Wasser sieden Sawrampffer/Borragen/ Sommerdorn / Wegbreit / jedes eine Hand voll/rote Rosen/ Violn / Biberkrautblumen/Ehrenrosen/ jedes ein wenig: Dieses Trancks nim ein Nössel / vnd thue dazu Syrup von Endivien / Saurampffer vnnd Quittensafft / von jedem drey Loth / laß den Patienten vier Morgen davon trincken / vnd allemahl 3 oder 4 Stunden darauff fasten. Diß Trancklein endert die Kranckheit/bricht der Cholecæ jhre Krafft/vnd temperirt dieselbe wircklich.

Wenn dieser Tranck alle gebraucht / sol er nachfolgende linde purgation einnehmen Recip. Thamarind. Enucleator. darch. iiij. Cortic. Myrobalan. citrin. drach. ij. Rhabarb. interior. drach. 1. ss. Coquantur in aquis Acetosæ & plantaginis, colaturæ sume unc. iij. & in his dissolve infusionis. Rosarum laxativæ, unc. 1. f. haustus solutivus.

Ehe dieſe Plage zunimpt/ſollen die purgantia medicamenta zeitlich gebraucht werden/Sintemahl hernach im zunehmen alle treibende Artzney dem Leibe ſchädlich: Vnd nachdem die Vrſache des Durchlauffs iſt / darnach müſſen auch die purgantia adhibirt werden: Man kan auch Clyſtier nützlich gebrauchen/welche das Gedärme reinigen / vnd lindern den Schmertzen/ dazu kan man nehmen ein Nöſſel geſottener Gerſtenbrühe / zwey Loth Zucker/ zwey Eyerdotter; Diß mus man vor Eſſens gebrauchen / vnd damit etliche mahl anhalten / vor vnnd nach gebrauch aller purgirenden Artzney: Sintemahl durch der Clyſtiren gebrauch/die Rote Ruhr im vnterſten Darm geheilet wird/ ſonderlich wenn nicht viel Wuſts durch den Steuelgang außbricht.

Es muß auch der Patient eine gute Diæt halten / hitzige Speiſe meiden/vnd wol verdauliche Koſt eſſen: Zum Getranck dienet am beſten roter Wein/ſonderlich Schlehen vnd Quittenwein / Item Roſen Julep / damit kan man Regen oder ander Brunnwaſſer temperiren / vnd davon trincken. Oder man kan im Regenwaſſer oder im Brunnwaſſer glüenden Stahel ableſchen / vnd davon trincken. Es iſt auch gut der Roſen-Zucker/eingeſültzte Quitten vnd Schlehen / ſonderlich die Quitten mit Zucker.

Quæ aſtringunt hæc ſunt, lapathiſemen, rhus, galla, malicorium aridum, rubi radix, ladanum, acacia, hypociſthis, balauſtium, folia ſalicis, ſymphyti radix, folia & ſemen, rheum ponticum, ſi haberi poteſt, altheæ radix, equiſetum, corallium, maſtiche, coagulum leporis, ſanguis draconis, cortex thuris, lemnia terra, verbaſci radix, plantaginis ſemen, bellis minor, althea, oxys, ſanicula, ophrys, ophio gloſſum, polygonum, burſa paſtoria, ſolidago ſarracenica vocata, pes leonis, numularia, ſolidago media, biſtorta ſeu ſerpentaria mas, geranium ſextum, herba divi Jacobi hodie nominata, ſive verbena recta, mora acerba, acini uvæ, maceris cortex, & alia ejus generis.

Rulandus Cent. 7. cur. 40. hat die Dyſenteriam alſo curirt: 1. bibit patiens aquam chalybeatam: Cibus parabatur ex eâdem aqua & ex fonte medicato rubente: pulvis etiam ſerpentariæ admiſcebatur alimentis. 2. Glandes quercinas in aceto forti concoquendas juſſit, quarum nidorem & fumum ano per ſedem perforatum excepit. Aliquando vinum ejuſmodi catharticum prius adhibuit. Recip. Rhebarb. opt. pul. drach. 1. ſs. Imponatur in libra una abſinthiaci facta ebullitione: poſt

manè

manè uncias sex colatas calidè bibat patiens: tantundem vesperi ante cœnam. Hujus vini virtute ingens vitiosorum humorum cruore permixtorum copia evacuatur.

Joan. Crato ait lib. 5. Consil. Medic. cons. 22. pag. 141. In dysenteriæ curatione adhibeatur initiò clyster, abstergens hoc modo: Recip. Hordei torrefact. m. 1. furfurum p. 1. verbasci, agrimoniæ an. m. ss. Decoq. in s. q. aq. puræ, colaturæ. Recip. unc. xviij. ol. ros. completi unc. 1. sacchari rubri unc. 1. ss. Misc. vel simplex enemadetur ex decocto capi, in quo jure ebelliant flores chamomæli cum saccharo & vitello ovi, & hoc repetatur. Si tenemus & assidua cupiditas desidendi adest, fomentatio fit cum verbasco. Ventriculus roboretur diligenter. In recta victus ratione nihil prætermittatur, nec detur potus chalybeatus, ut fieri solet, non enim is astringit, ut falsò existimant medici, sed turbat alvum: serum autem lactis in quo chalybs extinguitur, per clysterem injiciatur, qui alvum sistit, vide plura ibidem.

Ein bewehrte Kunst für die rothe Rhur / wenn man sie stopffen wil.

Nim Süßholtz 2. Loth / Eniß 1. Quint. Wegbreitsamen 2. Loth / Muscatblüt 1. Quint. zwo Muscatnüß / Tormentil 1. Loth: Diese Stück zerschnitten / sol man in zwo Maß Wassers biß auff das halbe theil sieden lassen / vnd offt davon trincken.

Ein anders.

Nim ein gantze Muscate / gerieben in vier harte Eyern / zu zweymahl hart durch einander eingerührt / diß dienet sehr wol zur Roten Ruhr.

Item: Nim Rötelstein / stoß den zu Pulver / vnd gibs dem Krancken ein mit Mandelmilch / oder mit eim roten Wein. Also ist auch Wegrich mit Essig vnd Saltz gesotten / gut für die Rote Ruhr / oder sein Safft mit Reiß vermischt. Man kan den Safft auch Clistirs oder Zepfflings weise gebrauchen. Oder nim ein Ey / misch darunter ein Loth rote Rosenbletter gepulvert / backs also / vnd iß nüchtern ohne Brod / es hilfft gewiß vnd ist leicht.

Ein bewehrtes Pflaster vor die weisse vnd rote Ruhr.

Nimb grob Rocken Brodt / reib das auff einem Reibeisen / vnd so viel des Brods ist / als viel nim Wermutkörner / die von den Stenzeln abgestreifft sind / nimb ein newen Topff / da zwo Kannen eingehen / thu das Brod vnd Wermut drein / vnd geuß alt Bier darein / laß es kochen / daß es wie ein dicker Brey wird / rühr denn drein zwey Löffel voll Römischen Kümmel / vnnd zwey Löffel voll Eußkörner / ein Loth Mastix / alle gestossen / vnnd zwey Löffel voll Baumöel / laß das Muß wieder auffsieden / rühr das wol / nim alsdenn ein rund wächsen Tuch / daß den Bauch bedecke / darauff schmier den Brey als ein Messerrücke dicke / leg es warm auff den Bauch vnd vber den Rücken / vber die Schloß auch eins / wenns kalt wird / lege ein warmers auff / diß ist offt bewerth.

Man kan auch nützlich gebrauchen eine truckne Behung auff diese weise: Nehmet rote Rosen / Schlehenblut / Roßmarien / jedes eine Hand voll / Wegbreit vnd schwartzwurtz / jedes ein Loth / stosset alles in ein leinen Säcklein eines halben Bogen Papiers groß / durchstechet es hin vnd wieder: Hernach setzet ein anderthalb Nössel roten Wein / Schlehen oder Quittenwein / in einem reinen verglaserten Topffe an ein Fewer von Schmiedekohlen / stirawet darein Mastix / Aarstein / Weyrauch / jedes ein Quint. leget ein Creutzer Bizel vber die Töpffen / vnd das Säcklein darüber / auff daß der Schwadem von warmen Wein hinauff steigen / vnd das Säcklein warm mache / dasselbige leget warm vber den Bauch / vnd wermet es wieder wenns erkaltet.

Stercklatwerge / davon der Patient Abends vnd Morgends ein wenig nehmen sol.

Recip. Conserv. Rosar. veteris unc. ß. Theriacæ optimæ dra. I. Cornu Cervi usti albiss. & loti scrup. iiij. Specier. Aromat. Rosati scrup. I. Misceantur cum Miva Cydoneorum & Syrupo Rosarum q. s. fiat Electuarium.

Vor das reissen vnd schneiden im Gedärm ist kein edler Ding als das Hamelfett / das am Nieren ist / davon mache ein Brey mit rotem Wein / frischen Eyern / Weitzen Mehl / vnd Muscatnüß: Das Hamelfett rein gemacht / ist auch allein in einem Brey / oder in der Suppen vnd anderer Speise sehr gut.

Nim

Nim die gantze Oberrinde von einem new gebackenen Brodt / vnd röste sie / vnd geuß warmen Wenessia darauff / vnd streue gestossenen Feldkümmel drüber / binde das warm auff den Nabel / Abends vnd Morgends / dieses heilet die rote Ruhr sehr wol.

Item / nim das weisse vom frischen Hüner Ey / vnd geuß so viel Brantewein darauff / trinck davon 3. Morgen nach einander.

Item / nim den Safft von zeitigen Holundern oder schwartze Heydelbeer / knete denselben mit Rocken Meel / thu darunter eine Muscatnüß klein gerieben / mache ein Kuchen davon / vnd backe den / wie ander Brot / von demselbigen Kuchen iß / so vergehet diese Plage.

Dazu dienen auch die Heydelbeer gedörret vnd gepulvert / vnd mit rotem oder gestehletem Wein eingenommen: Deßgleichen ist gut der Schlehen vnd Heydelbeerensafft dick gesotten vnd gedörret. Etliche loben die roten Lampertischen Haselnüsse mit den Schalen zu Pulver gestossen / vnnd mit Wein eingetruncken.

Fernelius sagt / wenn man die Kephüner Füsse / vnd sonderlich der Hechte / zerstößt / vnd mit rotem Wein einnimpt / das sey eine geheime Artzney wider die rote Ruhr.

Oder / brate ein frisch Ey / nim das Weisse davon / vnd bestraw die Dotter mit langem Pfeffer / brenn beydes zu Pulver / vnd gib dem Krancken etliche Tage davon zu Essen auff seiner Speise.

Item / nim gedörte Quitten / stoß zu Pulver / gib ij. Quint. in wegrich Wasser / 1. oder 2. mahl im Tag: Man kan auch Muscatnüsse vnd geröstem Wegrichsamen dazu mischen.

Es wird auch gerühmet gesottene Eyer auß Essig gessen / vnd mit Muscatnußpulver besprenget.

Item / nim geschabet vnd gepulvert Hirschhorn / Lorbeer / sonderlich die im Brodt gebacken sind / vnd Muscatnüß / jedes 1. Lot / stoß alles klein / vnnd misch vnter einander / davon gib dem Patienten Abends vnd Morgends / allwegen ein Quint. auff einmahl mit warmen Wein: Diß ist eine treffliche Stellung.

Wenn man eilends den Fluß oder Blutgang stillen muß / so gib dem Krancken ein Brey auß roten Bonen Meel / oder nim gestossene Gall Epffel / machs mit Eyerklar vnd ein wenig Essig an / wie ein Teig / streichs auff ein Tuch einer Hand breit / legs vber den Nabel / vnd laß ligen.

Oder /

Oder/ Nim boli Arm. ein Loth / weissen Weyrauch ein Loth / machs mit dem Weissen von einem Ey zum Täuglein / legs etliche mahl auff den Nabel.

Ein gewiß Experiment für die Rote Ruhr.

Recip. Cortic. Myrobal. Citriñor. scrup. v. Torrefiant parùm & infundantur in aquæ Endiviæ, unc. ij. Cichorij, plantaginis an. unc. i. per horas 24. postea calefiant, & exprimantur fortiter: Colaturæ adde Rhabarbari electi parùm torrefacti, & subtilissimè pulverisati scrup. i. gr. v. Oxysacch. drach. 2. spica gr. ij, misce, fiat potus. Diesen Tranck sol man des Morgends nüchtern einnehmen / vnd vier Stund darauff fasten/ denn es nimpt in einem oder zweyen Stuelgengen die vrsache dieser Kranckheit weg.

Diese vnd dergleichen Recept vnd Experimenta sind zwar für die Pestilentz/ Fieber vnd Blutgang sehr nützlich vnd heylsam/ Aber sie nehmen nicht weg die rechte Heuptvrsache solcher vnd dergleichen Kranckheiten; Ubi autem manet causa, ibi nec tollitur causatum: Wo die vrsache der Pestilentz / Fieber / Blutgang / vnd andern Kranckheiten / nicht wird weggenommen/ da können auch solche Straffen vnd Plagen nicht auffhören. Darumb so müssen wir den methodum curandi nicht beym Galeno vnd andern Medicis suchen/sondern bey vnserm himlischen Hippocrate in dem geoffenbarten Wort / welches vns den rechten Proceß lehret / wie man auß dem Fundament diese Kranckheiten heilen vnd vertreiben sol. Erstlich sol man adhibirn das Antidotum contra securitatem, daß ein jeder sich fleissig hütet vor dem Schlaff der Sicherheit: Denn gleich wie das Gifft im Schlaff den Menschen zum Hertzen dringet; Also dringen auch die Straffen GOttes heuffig zu dem Menschen ein / wenn er secur vnd sicher ist: Fühlet aber der Mensch solch Gifft der Sünden nicht / noch empfindet die Straffe der Sünden / so ist es mit jhm so viel erger/ denn GOtt behelt jhm vor die ewige Straffe. Wannenher auch Paulus sagt Rom. 13. Weil wir solches wissen / nemblich die Zeit / daß die Stunde da ist auffzustehen vom Schlaff (sintemal vnser Heyl jetzt neher ist/ denn da wirs gleubten) die Nacht ist vergangen / der Tag aber herbey kommen: So lasset vns ablegen die Werck der Finsterniß/ vnd anlegen die Waffen des Liechts: Lasset vns erbarlich wandeln als am Tage / nicht in

Fressen

Fressen vnd Sauffen / nicht in Kammern vnd Vnzucht / nicht in Hader vnd Neid / sondern ziehet an den HERRN JEsum Christ / vnd wartet des Leibs / doch also / daß er nicht geil werde. Ein jeder nehme vor sich das Exempel der 5. tollen Jungfrawen / vnd schawe an jhr Ende: Denn weil sie schlaffen als der Bräutgam kömpt / so wird auch die Gnadenthür zugeschlossen / vnd niemand von jhnen eingelassen: Vnd da sie gleich darnach anklopffen / vnd sagen / HERR thu vns auff / so antwortet doch der HERR / vnd spricht: Warlich ich sage euch / ich kenne ewer nicht. Darumb wachet / denn jhr wisset weder Tag noch Stunde / in welcher des Menschen Sohn kommen wird / Matth. 25. Es kan so bald heut als morgen geschehen / daß ein Mensch mit der Peste wird vberfallen / oder daß er sonst plötzlich dahin fällt vnd stirbt / wie der Exempel viel sind / Wer alsdenn in Sünden von hinnen abscheidet / der wird auch der Sünden Sold erlangen / welcher ist der ander vnd ewige Todt / Rom. 6. Apoc 21. Denn wie der Baum fällt / vnd an welchem Ort er fällt / da wird er ligen / Eccles. 11.

Damit aber der Patiente auß dem Schlaff der sicherheit auffgeweckt / vnd von dem Vnflat der Sünden gereiniget vnd purgirt werde / sol man jhm adhibirn das Clystir der Zehen Gebot: Denn wie die Clystir vnnd Stuelzäpfflein den Leib öffnen; Also öffnen die Zehen Gebot die Seele / daß der Mensch seine Sünde erkennet / Roman. 3. & 7. Vnd solche purgation ist hoch nötig / damit der Mensch nicht constipirt vnd verstopfft oder verstockt werde / sintemal bey den induraten vnd Verstockten alles vergeblich ist vnnd geschicht / was zu jhrem besten geredt vnd gelehret wird. Darnach so muß er gebrauchen einen guten Schweißtranck / auff daß der Sünden Gifft vom Hertzen abgetrieben werde / dazu dienet folgendes Recept: Recip. Iræ DEI unc. VI. Legis divinæ unc. IX. Contritionis legalis unc. iiij. Misce. Dieses ist ein sehr krefftiger Schweißtranck / wer jhn recht gebraucht / dem wird der Sündenschweiß auß allen Gliedern / durch die Schweißlöcherlein herfür brechen: Denn GOtt ist ein eifferiger GOtt / der die Sünde der Väter heimsucht / biß ins dritte vnd vierdte Glied / Exod. 20. Er ist ein gerechter Richter / der da täglich drewet / wil man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwerdt gewetzet / Psal. 7. Er ist nicht ein GOtt dem Gottloß Wesen befelt / wer böse ist / bleibet nicht vor jhm / Psal. 5. Wenn er nun in seinem Zorn also daher brüllet: Verflucht sey ein jeglicher / der nicht helt alles was im Gesetz geschrieben ist / Deut. 28. so erschrickt der Mensch / daß er nicht weiß / wo er sich sol lassen / wie an Cain zu sehen / Gen. 4. Vnd die Israeliten können den starcken

Schall vnd Hall der Gesetz Posaune nicht ertragen/ Exod. 20. Zur indicatur vnd Anzeigung/ daß das Gesetz eitel Zorn anrichte/ Rom. 3. vnd den Menschen tödte/ 2. Corinth. 3. Unde rectè Cyrillus ait in Joan. lib. 10. c. 33. Nihil ad unum verbum DEI, & illud jucundissimè dictum, creatura efficere potest, quomodo autem minas ferret? Et Augustinus inquit tr. 3. in Joan. Lex minabatur, non opitulabatur, jubebat non sanabat, languorem ostendebat, non auferebat, sed præparabat venturo medico.

Wenn nun der Schweiß dem Patienten hefftig vnd heuffig außbricht/ daß er darüber matt vnd krafftloß wird/ so sol man jhm eingeben 1. Quintlein des nachfolgenden Pulvers: Recip. Morbi optimè meriti unc. iij. Crucis & doloris drach. iij. Patientiæ unc. iiij, Misce f. pulvis. Diß sol er Abends vnd Morgends gebrauchen/ vnd sich dabey erinnern/ wie Christus befohlen hat/ wir sollen von jhm lernen Sanfftmut/ Gedult vnnd Demut/ Matth. 11. vnser Creutz auff vns nehmen/ vnd jhm getrost auff der Jammerstrassen nachfolgen/ Johan. 16. Denn David spricht ja selber/ Psalm. 119. Es ist mir gut HERR/ daß du mich gezüchtiget hast/ auff daß ich deine Rechte lerne. Vnd Esaias sagt Cap. 26. HERR/ wenn Trübsal da ist/ so sucht man dich/ vnd wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie engstiglich. Solchem Befehl vnd Exempel sollen alle krancke Menschen gehorsamlich nachleben/ vnd mit dem Propheten Jeremia sagen Cap. 14. Ach HERR/ vnser Missethat haben wir ja verdienet/ aber hilff vmb deines Namens willen. Ich wil des HERRN Zorn tragen/ denn ich habe wider jhn gesündiget/ biß er meine Sache außführe/ etc. Mich. 7. Denn haben wir das gute empfangen von der Hand des HERRN/ warumb wolten wir das böse auch nicht leiden? Job. 2. GOtt meynet es väterlich gut/ wenn er vns züchtiget/ Proverb. 3. Ebr. 12. Apocal. 3. auff daß wir nicht mit der Gottlosen Welt verdammet werden/ 2. Corinth. 11. O die bittere rote Myrrhen wircket viel guts/ Es. 28. Schwitze nur wol/ mein frommer Christ/ auff deiner Schweißbanck/ vnd trage deine Kranckheit vnd Schmertzen mit gedult/ GOtt wird dich zu seiner zeit wol erhöhen/ 1. Pet. 5. auß der Noth herauß reissen/ vnd zu Ehren machen/ er wird dich sättigen mit ewigem Leben/ vnd dir sein Heyl erzeigen/ Ps. 50 & 91.

Damit aber der Krancke in seiner Mattigkeit wiederumb confortirt vnd gestercket wird/ so sol er sich nicht allein eusserlich fein warm schmieren mit dem unguento salutis, welches ist der heilige Geist/ vnd denselben vmb Regierung/ Trost vnd Hülffe ersuchen vnd anruffen/ sondern er sol auch inwendig gebrauchen das Aurum vitæ, item Manus Christi perlat. Oder nachfolgendes

gendes Experiment. Recip. Auri vitæ unc. vi. Ungent. Salut. unc. iiij. Manus Christi perlat. drach. iij. Fidei unc. ij. Patientiæ drach. ij. Perseverantiæ drach. iiij. Misce f. confectio in Rotulis. Diß Medicament gibt grosse Krafft den matten vnd betrübten Hertzen / wenn es nur fleissig gebraucht wird. Das Aurum vitæ aber ist Christus vnser getrewer Heyland / mit seinem Creutz vnd Leiden / mit seinem Blut vnd Tode: Wer den in seiner Kranckheit ergreifft / vnd mit festem Glauben vnd Vertrawen in sein Hertz einschleufft / der kan mit David sagen Psal. 23. Ob ich schon wandere im finstern Thal / so fürchte ich doch kein Vnglück / denn du HERR bist bey mir / dein Stecken vnd Stab trösten mich. Denn wie der Baum / welchen Moses in das bittere Wasser warff / das Wasser hat indulcorirt vnd versüsset / Ex. 15. Oder wie der Fels in der Wüsten / den Moses schlug / Wassers die Fülle gab / vnd die Israeliten trenckete / Exod. 17. Also versüsset auch der Baum des Lebens / Christus / Prov. 3. das bittere Angstwasser / welches den Krancken biß an die Seele gehet / Ps. 69. Vnd der köstliche außerwehlte Fels 1. Corinth. 10. vnd Eckstein Christus Es. 28. leschet den grossen Durst in der Hitze der Anfechtung / also daß die Patienten mit David sagen Psal. 42. Warumb betrübestu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir / harre auff GOtt / denn ich werde jhm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe vnd mein GOtt ist. Christus ist das rechte lebendige Kühlwasser / welches die Hitze im Fieber leschet / das Gifft in der Pestilentz vertreibet / den Blutgang verstopffet / vnd alle Kranckheiten heilet vnd vertreibet: Wer demnach kranck ist / der nehme diß Wasser / so wird es in jhm ein Brunn des Wassers werden / daß in das ewige Leben quillet / Johan. 4. Vnd solches hat er vmbsonst / Es. 55. Apocal. 22. nur allein / daß er mit der Hand des Glaubens zugreiffet / vnd mit Geistdurstigem Hertzen sich des Verdiensts Christi erfrewet: Denn Christus spricht selber / Kommet her zu mir alle die jhr mühselig vnnd beladen seyd / &c. Matth. 11. Item Johan. 7. Wem da durstet / der komme zu mir vnd trincke / wer an mich gleubet / von des Leibe werden lebendige Ströme des lebendigen Wassers fliessen. Das Wort GOttes vnd die heiligen Sacramenta sind die Manus Christi perlatæ, darinnen hat er vns Vergebung der Sünden / Leben / Heyl vnnd Seligkeit promittirt vnd zugesaget: Denn der Mensch lebet nicht allein vom Brod / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund GOttes gehet / Deut. 8. Matth. 4. Darumb stehet auch Sapient. 6. Es heilet sie weder Kraut noch Pflaster / sondern dein Wort HERR / welches alles heilet.

Vnd David sagt Psalm. 107. Er sandte sein Wort / vnd machte sie gesund. Deß rühmet sich auch der liebe David im 119. Psalm / da er spricht: HERR / wo dein Wort nicht mein Trost gewesen / so were ich verzangen in meinem Elend / Ich wil dein Befehl nimmermehr vergessen / denn du erquickest mich damit. Vnd Paulus sagt Rom. 1. Das Evangelium ist eine Krafft GOttes selig zu machen alle die daran gleuben. Also spricht auch der König Hiskias / welcher an der Pestilentz schwer danieder lag: HERR davon lebet man / vnd das Leben meines Geistes stehet in demselbigen / denn du liessest mich entschlaffen / vnd machtest mich lebend / Esai 38. Darumb so sollen alle krancke Menschen sich an GOttes Wort halten / vnd mit Jeremia sagen / Cap. 15. Jn deß enthalt vns dein Wort / wenn wirs kriegen / vnd dasselbige dein Wort ist vnsers Hertzen Frewde vnd Trost. Darauff wird der HERR antworten vnd sagen: Jch lege mein Wort in deinen Mund / vnd bedecke dich vnter dem schatten meiner Hände / auff daß ich den Himmel pflantze / vnnd die Erde gründe / vnd zu Zion spreche / du bist mein Volck / Es. 51. Es sol auch ein jeder Christe festiglich gleuben / daß jhn GOtt in der tödtlichen Kranckheit väterlich wolle behüten wie seinen Augapffel / Zachar. 2. vnd vnter dem schatten seiner Flügel beschirmen / Psal. 17. Jch weiß / sol er sagen / oder in seinem Hertzen gedencken / daß mir ohne meines himlischen Vaters Wille kein Haar von meinem Häupte fallen kan / Matth. 10. viel weniger kan mich die Pestilentz / Fieber / Rote Ruhr / oder andere gefehrliche vnd schädliche Kranckheit anstossen / wo es der liebe GOtt nicht vber mich verhenget / er fasset meine Thränen in seinen Sack / vnd zehlet meine Flucht / Ps. 56. vnd legt mir nicht mehr auff / als er weiß / daß ich ertragen kan / 1. Cor. 10. Derhalben so sage ich mit Frewden / Sihe / GOtt ist mein Heyl / ich bin sicher / vnd fürchte mich nicht / Es. 12. Vnd da mich gleich der HERR tödten würde / so wil ich doch auff jhn hoffen / Job. 13. Was massen auch der HERR tröstlich antwortet / vnd saget: Fürchte dich nicht / ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein / so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / Es. 43.

Es wird gar hoch berühmet der Bolus Armenus, der Theriac vnd Mitridat / aber GOttes Wort ist in Warheit viel höher zu rühmen / vnd vber alles Gold vnd fein Gold zu achten / Ps. 119. Denn es ist der rechte kreffrige Theriac / welcher vnser himlischer Artzt vnd Seelen Bischoff / als ein Secretum vnd bewehrtes Experiment, auß dem schoß seines Vaters zu vns gebracht hat / Joh. 1. Sobald wir dasselbige in rechtem vngefarbten Glauben einnehmen / vnd nicht

durch /

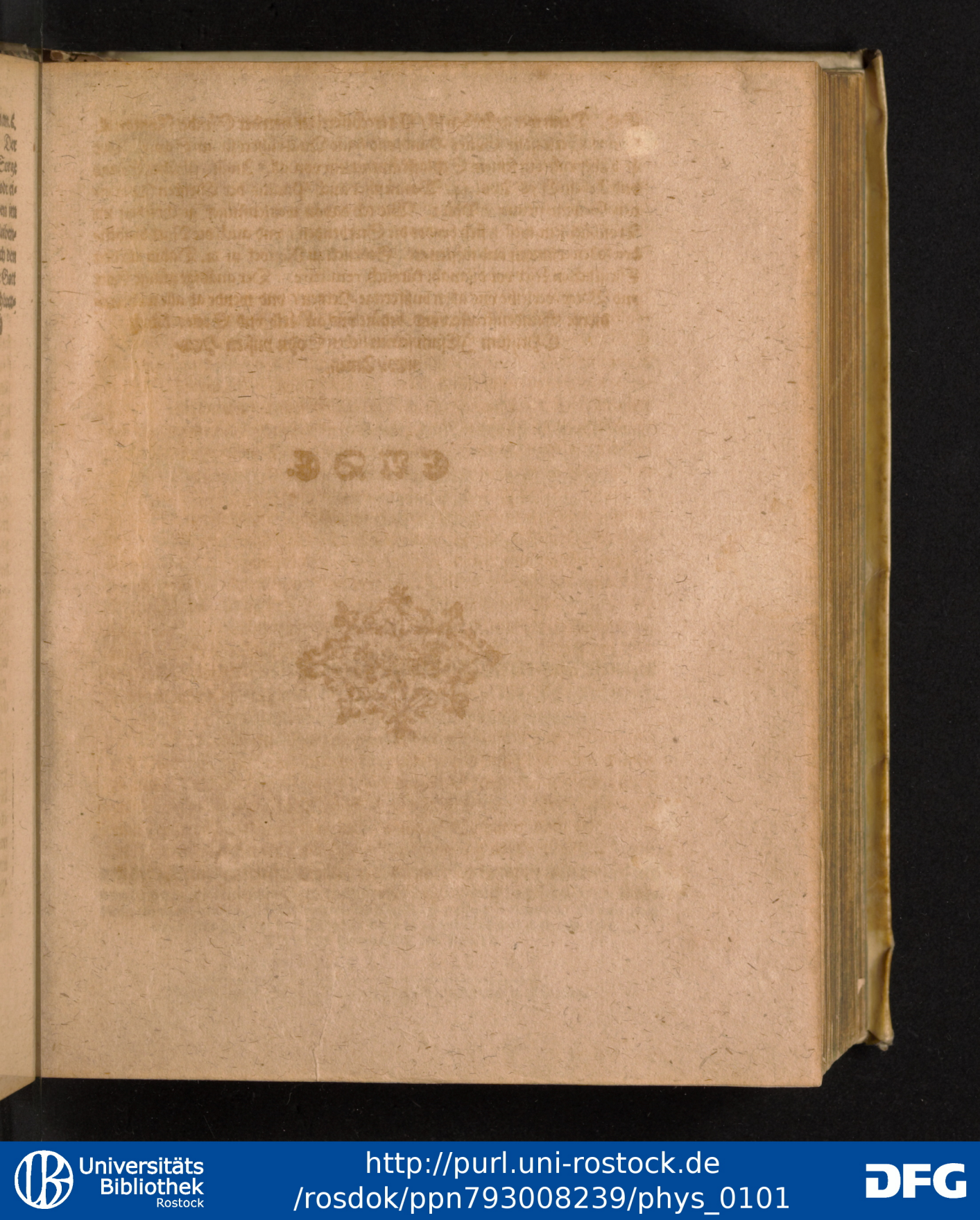
durch die Sünde wider außbrechen / so operirt vnd wircket es so kreftig in vns / daß wir die Kranckheit gerne tragen / vnd den heilsamen Kelch von Gottes Hand gedültig annehmen / Ps. 75. Denn der HERR behütet dich / spricht David / Psal. 121. Der HERR ist dein Schatten vber deiner rechten Hand / daß dich des Tages die Sonne nicht steche / noch der Mond des Nachts. Der HERR behütet dich für allem Vbel / der HERR behüte deine Seele / der HERR behüte deinen Eingang vnd Außgang / von nun an biß in Ewigkeit.

Wenn nun der liebe GOTT einem krancken Menschen wider geholffen / vnd zur vorigen Gesundheit gebracht hat / so soll er sich also in seinem Christenthumb verhalten / daß er sich für den Recidiven hüte / das ist / sein voriges sündliches Leben bessere / wie Christus den Gichtbrüchigen vermahnet / Johan. 5. Denn wo wir die alten Sünden Schu wieder anziehen / So müssen wir auch widerumb der Sünden Straffe leiden / Wie davon gar löblich schreibet Lactant. lib. 5. c. 23. Vnd GOtt der HERR spricht selber Es. 5. Dieweil sich das Volck nicht kehret / zu dem der es schlegt / vnd fragen nicht nach dem HERRN / so lesset sein Zorn noch nicht abe / vnd seine Hand ist noch außgereckt. Dergleichen Sprüche sind viel bey den Propheten vnd Aposteln zufinden. Darumb wenn GOTT jemand gesund macht / so soll er die Kranckheit jhm ein stetwehrendes Memorial sein lassen / daß er sich vor Sünden hüte / vnd dem HERRN seinem Gott vor erlangte Gesundheit dancke / nach der Vermahnung Davids / Psal. 103. Er sol mit Hertzen vnd Mund sagen: Ich dancke dir HERR / der du zornig bist gewesen vber mich / vnd dein Zorn sich gewendet hat / vnd tröstest mich etc. Es. 2. Nim deinen heiligen Geist nicht von mir / vnd dein guter Geist enthalte mich / Ps. 51. Vnd führe mich auff ebener Bahn / Psal. 143.

Würde aber ein Mensch so gar schwer mit der Pestilentz / Blutgang vnd andern Kranckheiten angegriffen werden / daß er müst sterben / wie wir denn alle sterblich seyn: So soll er sich darob nicht entsetzen / sondern gedencken / daß seine Zeit in GOTTES Hand stehe / Psal. 30. Vnd da er gleich muß die jrrdische Hütte seines Leibes ablegen / So hat er doch einen Baw im Himmel / welcher nicht mit Menschen Händen gemacht ist / etc. 2. Cor. 5. Vnd alle sein Jammer / Trübsal vnd Elend / wird kommen zu einem seligen

End. Denn wer gestorben ist / ist gerechtfertiget von der Sünde/ Roman. 6. Seine Seele ist in Gottes Hand/ vnd keine Qual rühret sie an/ Sap. 3. Der Leib aber ruhet in seinem Schlafkämmerlein von aller Angst / Mühe/ Sorge vnd Arbeit/ Es. 56. Apoc. 14. Wannenher auch Paulus der Christen Todt einen Gewinn nennet / Phil. 1. Wie ich davon weitleufftiger geschrieben im Trostbüchlein/ wessen sich beydes die Sterbenden / vnd auch die Nachbleibenden sollen erinnern vnd trösten etc. Gedruckt zu Rostock in 12. Dahin ich den Christlichen Leser vor dißmahl kürtzlich remittire. Der gnädige gütige Gott vnd Vater / verleihe vns allen bußfertige Hertzen / vnd wende ab alle wohlverdiente Sündenstraffen/ vnd behüte vns an Leib vnd Seele / durch Christum JEsum/ seinen lieben Sohn vnsern HERREN/ Amen.

ENDE.


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn793008239/phys_0101
DFG

ut egressus ejus jam facti hominibus præstet judicium.

Also spricht auch der Evangelist Johannes/ daß Christus zu
ommen/ nicht da die Thüren geöffnet waren / sondern da sie
n/ θυρῶν κεκλεισμένων, Cap. 20. Es ist zwar Christi Leib
ber er hat gleichwol nach der Aufferstehung einen verklerten
ie verklerten Leiber / nach den Eigenschafften / gleich den En-
Matth. 22. welche durch Stein vnd Bein / durch Riegel vnd
de können hindurch fahren / vnd nichts kan sie hindern vnd
so hat auch Christus solches thun können. Sed de hac re
us agam.

ch kürtzlich auff die Famosschrifft Friderici de Pegau wollen
as vber das wird producirt, das wird M. Faber, wider wel-
ft dirigirt vnd gerichtet ist/ nicht vnbeantwortet lassen. Wenn
egau künfftig wider diese meine Antwort weiter etwas zu pu-
t were / So wolle er bey den realien bleiben / vnd keine Per-
lästerung mit vnter mischen / in betrachtung / daß dieselben
dificationem, sed potius ad destructionem. Der gnedige
tt vnd Vater verleihe vns seine Gnade / daß wir vns weder
noch zukünfftiges / weder hohes noch niedriges / weder
och Todt/ lassen scheiden von der Liebe GOttes/ die
da ist in Christo vnserm HERRN/
AMEN.

ENDE.